

## Heilungsgebet

Lasst uns den Kreis der planetarischen Heiler bilden.

Möge das höchste Leben herabkommen und alles durchdringen.

Möge freudiges Leben regieren und wirken.

Möge auf allen Ebenen Heilung geschehen.

Mögen Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen geheilt und harmonisiert werden.

Mögen die Engel mitwirken und den Plan der Heiler auf Erden erfüllen.

Let us form the Circle of Planetary Healers.

Let the Chief Life descend and penetrate.

Let Merry Life preside over and function.

Let Healing happen at all levels.

Let mineral, plant, animal and human be healed and harmonised.

May the angels cooperate and fulfil the plan upon Earth.

ISBN 978-3-930637-85-0



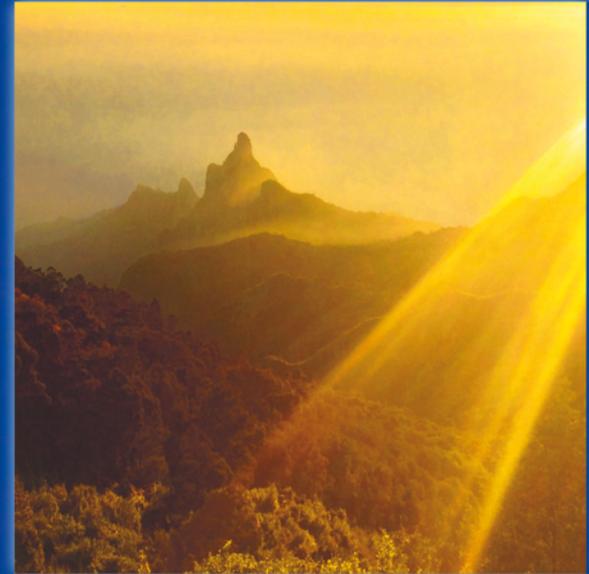
9 783930 637850



K. Parvathi Kumar HEILUNGSGESCHICHTEN

K. Parvathi Kumar

# HEILUNGS- GESCHICHTEN



Edition Kulapati

Der Inhalt dieser Publikation wird als eine Handlung des guten Willens und nur für den persönlichen Gebrauch kostenlos zur Verfügung gestellt. Es liegt in unserer Verantwortung, dass dies so bleibt.

Jegliche Kommerzialisierung durch irgendwelche Mittel oder auf irgendwelchen Plattformen ist verboten, ebenso die Verbreitung und/oder Veröffentlichung als Ganzes oder in Teilen ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers.  
Alle Rechte vorbehalten.

# HEILUNGSGESCHICHTEN



K. Parvathi Kumar

# HEILUNGS- GESCHICHTEN



Edition Kulapati

Erste Auflage 2021

© 2020 1<sup>st</sup> Edition, Dhanishta, Visakhapatnam, India

© 2021 1. Auflage, Edition Kulapati im World Teacher  
Trust e.V., Münster; [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de)

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte biblio-  
grafische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de>  
abrufbar.

HEILUNGSGESCHICHTEN / K. Parvathi Kumar. –

1. Auflage – Münster : Edition Kulapati, 2021

Einheitssachtitel: HEALING EPISODES <dt.>

ISBN-13: 978-3-930637-85-0

Übersetzung, Lektorat und Produktion dieses Buches wurden  
durch das gemeinsame Bemühen von Personen realisiert, die  
sich dem Werk von Dr. K. Parvathi Kumar und dem World  
Teacher Trust verbunden fühlen.

Druck und Bindung: Fontfront, Roßdorf

## Inhalt\*

Vorwort . . . . .	8
Einleitung . . . . .	10
Episode 1. . . . .	15
Episode 2. . . . .	18
Episode 3. . . . .	23
Episode 4. . . . .	29
Episode 5. . . . .	31
Episode 6. . . . .	33
Episode 7. . . . .	36
Episode 8. . . . .	41
Episode 9. . . . .	45
Episode 10. . . . .	49
Episode 11. . . . .	55
Episode 12. . . . .	59
Episode 13. . . . .	61
Episode 14. . . . .	63
Episode 15. . . . .	68

## \* Hinweis:

Sanskrit-Begriffe sind im Text kursiv geschrieben.

Die Vokale *â*, *î* und *û* sind immer lang zu betonen.

Š wird als palataler Zischlaut (Gaumenlaut, wie z. B. *Šiva*) zwischen „sch“ (Zungenlaut = linguale Zischlaut, wie z. B. *Krishna*) und „s“ (Zahnlaut = dentale Zischlaut, wie z. B. *Sadguru*) gesprochen.

Titel von Büchern sind in Kapitälchen geschrieben.

Episode 16. . . . .	72
Episode 17. . . . .	75
Episode 18. . . . .	79
Episode 19. . . . .	82
Episode 20. . . . .	84
Episode 21. . . . .	87
Episode 22. . . . .	90
Episode 23. . . . .	94
Episode 24. . . . .	96
Episode 25. . . . .	102
Episode 26. . . . .	105
Episode 27. . . . .	109
Episode 28. . . . .	117
Episode 29. . . . .	124
Episode 30. . . . .	126
Episode 31. . . . .	130
Episode 32. . . . .	137
Episode 33. . . . .	140
Episode 34. . . . .	145
Episode 35. . . . .	149
Episode 36. . . . .	153
Episode 37. . . . .	159
Episode 38. . . . .	162
Episode 39. . . . .	166
Episode 40. . . . .	169
Episode 41. . . . .	173

---

Episode 42. . . . .	179
Episode 43. . . . .	183
Episode 44. . . . .	186
Episode 45. . . . .	190
Episode 46. . . . .	194
Episode 47. . . . .	198
Episode 48. . . . .	201
Episode 49. . . . .	205
Über den Verfasser . . . . .	207

## Vorwort

Verschwiegen und im Stillen heilte *Saukumarya* an der Seite von Meister *EK*. So manches Mal arbeitete Meister *EK* mit *Saukumarya* zusammen, wenn es beim Heilen um schwierige Fälle ging. Am 22. April 1977 zog Meister *EK* sogar in *Saukumaryas* Haus Radhamadhavam ein. Seitdem führten sie viele gemeinsame Projekte im Zusammenhang mit der Arbeit guten Willens durch, zu denen auch das Heilen als wichtige Tätigkeit gehörte.

Auch nachdem Meister *EK* seinen physischen Körper verlassen hatte, ging die gemeinsame Arbeit weiter. Es gab viele große und kleinere Heilungserlebnisse auf allen Ebenen (mental, emotional und physisch) und die Gruppen um *Saukumarya* beobachteten sie voller Ehrfurcht. Allerdings wagten sie nie nachzufragen. Denn nach jedem Heilungsgeschehen verharnte *Saukumarya* voller Dankbarkeit in tiefem Schweigen und das brachte auch die Personen in seiner Umgebung zum Schweigen.

In letzter Zeit gibt es seitens der Gruppen auf der ganzen Welt viele Anfragen, ob nicht

zumindest ein paar dieser Begebenheiten zusammengefasst und zur Inspiration jener Personen in den Gruppen des World Teacher Trust, die im Gesundheitswesen arbeiten, aufgezeichnet werden könnten. In diesen 44 Jahren wurde viel gelehrt und geheilt. Einige dieser Ereignisse werden nun auf dringenden Wunsch hin in Erinnerung gerufen.

## Einleitung

Vor ihrer Veröffentlichung wurden die Heilungsgeschichten einzeln an regelmäßige Leser geschickt, damit sie sie vorab lesen konnten. Die folgenden Episoden sind einige von vielen, die den Dhanishta-Verlag dazu ermutigten, ein Buch herauszubringen, das allen zugutekommen soll, die auf dem Gebiet des okkulten Heilens arbeiten.

Die Heilungsgeschichten sind höchst interessant. Sie inspirieren und erheben die Leser. Die Kunst des Heilens scheint mehrdimensional zu sein. Abgesehen von der erzählenden Geschichte wird viel Weisheit mitgeteilt und der Schlüssel zur praktischen Vorgehensweise gegeben, was sogar noch wertvoller ist.

Wenn der Leser erst einmal zu lesen beginnt, möchte er das Buch nicht mehr aus der Hand legen. Es wäre ein großer Fehler, wenn diese Episoden den Angehörigen der Heilberufe und anderen Mitarbeitern des Gesundheitswesens nicht zur Verfügung stünden.

Die Heilungsgeschichten sind wunderbar. Sie lesen sich wie eine Weisheitsschrift.

Diese Berichte erheben die Leser und sind ein Geschenk für alle, die auf dem Gebiet der Heilung arbeiten. Sie können in den Gruppen weitergegeben werden.

Welch bescheidene Art, ein so tiefgründiges Buch über Heilung zu präsentieren! Sie entspricht dem Charakter des Verfassers. Er schildert die Episoden in der dritten Person (*Saukumarya*). Die Heilung geschieht so sachlich wie der Verfasser selbst ist. Seine Fähigkeit, subtile Weisheit durch Unterricht zu vermitteln, ist bekannt. Wann immer er lehrt, heilt er auch. Seine Blicke und seine Stimme heilen alle, die ihm zuhören.

In der Tat ist *Saukumarya* der passende Name für die Arbeit, die durchgängig geschah. Er ist eine wahrhaft sanfte Person, so wie die Gruppen in der ganzen Welt ihn kennen.

Man erkennt, dass man als Heiler viele Wege hat, um zu heilen. Heilen ist nicht nur eine Wissenschaft, sondern auch eine Kunst. Die kunstvolle Art, wie *Saukumarya* verschiedene Mittel anwendet, um zu heilen, berührt zutiefst das Herz. Ebenso ist es aufschlussreich, dass auch Kühe, Hunde, Tauben und andere Tiere geheilt werden. Ein Heiler heilt

fortwährend die Umgebung. Es ist eine unpersönliche Handlung, die durch ihn geschieht. Ein Magnet kann nicht anders als magnetisieren.

Die aufgeschriebenen Begebenheiten sind nur ein paar marginale Beispiele für die Arbeit, die durch einen *Mahâtma* geschah. Sie wird in aller Stille ausgeführt. Die Arbeit ist ein sanfter, göttlicher Ausdruck durch einen menschlichen Körper.

Die Präsentation der Heilungsgeschichten dient einem doppelten Zweck.

Erstens wird die Arbeit eines *Mahâtmas*, sein Lehren und Heilen, in den verschiedenen Naturreichen auf vielfältige Art und Weise dargestellt. Die zugrunde liegende Kraft ist der Fluss der göttlichen Gegenwart. So ist die Heilungsarbeit ein einfacher, natürlicher und bedingungsloser Ausdruck der Liebe, die mit durchschnittlichem Denken und Logik nicht zu verstehen ist.

Es ist eine Darstellung der Arbeit der Synthese für das Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich. Viele physische, mentale, psychische und emotionale Störungen wurden geheilt. Orte wurden von ihrer Schwere, die auf bestimmte

Störungen zurückzuführen war, befreit und die Frische des Lebens wiederhergestellt.

Zweitens werden alle interessierten Schüler, die sich ausrichten und in ihrer Umgebung arbeiten wollen, angehoben und ihnen werden durch diese Episoden Anwendungstechniken, Anleitung, Vorsicht und Ermutigung vermittelt.

Es ist ein zeitgleiches und geschicktes Arbeiten mit der Weisheit aller sieben Strahlen – die Schönheit der Synthese und ihre Anwendung durch einen Menschen.

Die Darlegung solcher Möglichkeiten ermutigt den Schüler, die Potenziale zu erforschen, mit denen der menschliche Körper ausgestattet ist. In der Regel bleiben diese Potenziale einem durchschnittlichen Denkvermögen in der Weltlichkeit der Alltagsroutine verborgen.

Das Studieren dieser Episoden regt den Menschen auf behutsame Weise an, diese schlummernden Potenziale in seinem Inneren zu erforschen, was auch eine Art der Heilung ist.

Diese Art des Heilens ist ein Geschehen in Liebe. Jedes „Heilen Lernen“ ist nichts anderes, als dass man sich ausrichtet, um ein besserer Kanal für diesen Ausdruck zu sein. Heilen als ein „Tun“ ist nicht erfolgreich.

Heilung geschieht durch den Kanal, das Medium bzw. den Vermittler! In allen Episoden, die sich ereigneten, wird dies nachdrücklich zum Ausdruck gebracht. *Saukumarya* selbst ist dankbar und schweigt!

Wer diese Geschichten studiert, lernt durch all die Gespräche in diesen Berichten auch die Notwendigkeit, sich sanft von jeglichem Ruhm und Lob zu distanzieren, die dem Göttlichen, der Therapie oder der Technik zugeschrieben werden.

Solange er bleibt, macht er weiter!

Dhanishta

## Episode 1

Es war der 14. Januar 1976.

Während der segensreichen Stunden der Wintersonnenwende nach dem Mondkalender war *Saukumarya* eingeladen, dem „World Order of Goodwill“ beizutreten.

Im Februar 1976 reiste er mit dem Zug „Howrah Mail“ von Vijayawada nach Visakhapatnam. Der Zug fuhr um 6 Uhr morgens in Vijayawada ab. *Saukumarya* hatte einen Sitzplatz zugewiesen bekommen, einen Einzelplatz am Fenster, von dem aus man den östlichen Horizont sehen konnte. Es war Winterzeit und der östliche Horizont war mit roter Farbe bedeckt, die sich in orange umwandelte und die Geburt der jungen Wassermann-Sonne ankündigte. Die Morgendämmerung ist an sich schon ein täglicher Zauber am östlichen Horizont und noch viel mehr ist sie es im Wassermann-Monat. Wassermann ist der magische Monat des Jahres, in dem alles subtil und still wird.

*Saukumarya* war mit der Morgendämmerung beschäftigt. Sanft schloss er seine Augen und

richtete sich auf die wechselnden Farben der Morgendämmerung aus. Der goldene Farbton stabilisierte sich in ihm und begann langsam von der Stirn bis in die Nervengeflechte vorzudringen. Eingetaucht in die goldene Farbe verharnte *Saukumarya* still und regungslos.

Unterdessen erreichte der Zug um 7.15 Uhr seinen ersten Halt in Eluru. *Saukumarya* öffnete die Augen und stieg langsam auf den Bahnsteig aus, um sich einen Moment zu entspannen. Bevor er wieder in den Zug einstieg, kam eine arme Frau mit einem wenige Monate alten Baby in den Armen auf ihn zugelaufen und weinte laut: „Mein Kind ist gerade gestorben, als ich ausgestiegen bin. Bitte helfen Sie mir.“ *Saukumarya* befand sich immer noch im lichttrunkenen Zustand, der durch die tiefe Meditation und die daraus resultierende goldene Färbung der Umgebung entstanden war. Unvermittelt und halb bewusst nahm er das Kind in seine Hände. Sogleich wachte das Kind auf und bewegte mit kindlichem Schreien Arme und Beine. Die Frau war voller Freude, nahm das Kind von *Saukumarya* zurück, segnete ihn und verschwand. Der Zug setzte sich in Bewegung und *Saukumarya* stieg ein.

Rückblickend registrierte *Saukumarya* das Ereignis und empfand das ganze Geschehen wie einen Traum. Als er prüfend in sein Inneres blickte, kehrte er vollständig in seine bewussten mentalen Schichten zurück. Die Logik kam zum Vorschein. „War es der goldene Lichtschein, der das Kind wiederbelebt hatte? War es die unsichtbare Hand des Meisters, dem er folgte? War das Kind wirklich tot gewesen? Warum war die Frau auf ihn zugelaufen? Woher wusste sie, dass sie Hilfe von einem Fremden erhalten würde, dem sie nie zuvor begegnet war?“ Das Denkvermögen fand keine logische Antwort. Es blieb ein Rätsel.

Nach seiner Ankunft in Visakhapatnam gegen 13.15 Uhr fuhr *Saukumarya* nach Hause und ging nach einer ausgiebigen Dusche zum Tagesprogramm über. In den Abendstunden traf er Meister *EK*, dem er folgte, und erkundigte sich nach dem Geschehen. Lächelnd sagte der Meister: „Es war die goldene Farbe. Sie arbeitet durch dich. Du bist bereits ein Mitglied des ‚World Order of Goodwill‘. Heilung ist ein Teil der Arbeit guten Willens. Es wird noch viel mehr geschehen. Sei offen.“ *Saukumarya* fühlte sich erleichtert.

## Episode 2

Es war im Jahr 1978.

Aus reiner Ehrfurcht vor der Kuh hielt sich der Filialleiter einer indischen Versicherungsgesellschaft in seinem Haus eine eigene Kuh. Sie bekam sogar einen Namen und wurde gut versorgt, als wäre sie eine alte Mutter in seinem Haus. Er entwickelte eine Zuneigung zu dieser Kuh und von seinen Freunden und Verwandten wurde dies als Tugend betrachtet. Die Kuh gehörte einer besonderen Rasse an und war ganz weiß. Es war sein allmorgendliches Ritual, sich um die Kuh zu kümmern.

Dann kam die Zeit und die Kuh wurde trächtig. Nun kümmerte er sich mit besonderer Sorgfalt um die Kuh – um ihre Gesundheit und auch um das Kalb im Mutterleib. Eines Abends lag die Kuh in den Wehen, um das Kalb zur Welt zu bringen. Sie war jedoch nicht imstande, das Kalb herauszupressen und kämpfte. Der Besitzer der Kuh war in Panik. Er rief einen Tierarzt und benachrichtigte auch *Saukumarya*, mit dem er befreundet war.

Sofort machte sich *Saukumarya* auf den Weg zum Ort des Geschehens. Der Tierarzt traf ebenfalls ein und begutachtete die Situation. Er wurde blass und ganz still, denn er wusste nicht, wie er die Kuh und das Kalb retten konnte. „Die Kuh hat viel Schleim aus der Vulva abgesondert“, sagte er. „Während dieser Schleimabsonderungen sollte das Kalb herauskommen. Aber das ist nicht geschehen. Die Kuh gibt keinen Schleim mehr ab und das Kalb steckt noch zur Hälfte fest. Wenn es keinen weiteren starken Schleimabgang gibt, sind die Kuh und das Kalb in Lebensgefahr. Ich fahre zurück ins Krankenhaus, um eine Spritze zu holen.“ *Saukumaryas* Freund war voller Angst und sagte: „Sie hätten die Spritze doch mitbringen können! Es dauert eine Stunde, um dort hinzufahren und wieder zurückzukommen. Wird die Kuh das aushalten? Sie sollte schon gegen Mittag gebären. Jetzt ist es Abend. Seit heute Morgen bemüht sich die Kuh zu gebären. Wird sie das noch länger aushalten?“ Mit diesen Worten wandte er sich an *Saukumarya*, um irgendeine andere Hilfe zu bekommen.

*Saukumarya* sagte: „Wenn Sie einen Kassettenrekorder und eine Kassette mit Flötenmusik haben, bringen Sie diese sofort her. Bei Flöten-

musik entspannt sich die Kuh. Wenn sie sich entspannt, wird sie ruhiger. Dann kann der Schleim wieder fließen und das Kalb wird geboren. Musik passt gut zu Kühen.“

Die Tochter des Freundes lief ins Haus und kam mit einem Kassettenrecorder und einer Kassette mit Flötenmusik zurück. Die Musik wurde gespielt, während der Tierarzt zum Krankenhaus eilte, um die Spritze zu holen. Innerhalb der nächsten fünfzehn Minuten stieß die Kuh eine weitere Schleimwelle aus, durch die das Kalb zur großen Verblüffung und zur Freude der Familie hinausgeschoben wurde. Damit waren die Kuh und das Kalb gerettet. Kurz darauf kam der Tierarzt mit der notwendigen medizinischen Ausrüstung zurück. Aber zu seiner Freude sah er, dass die Geburt inzwischen stattgefunden hatte.

Die Familie des Freundes war *Saukumarya* sehr dankbar. *Saukumarya* sagte: „Wir sollten der klassischen indischen Flötenmusik dankbar sein. Sie sollten den Perlen der Musik, die Indien hervorbringt, danken. Musik heilt. In dieser Situation ist Flötenmusik mit Abstand das Beste. Die Kuh fühlt sich bei Flötenmusik sofort wohl. Sie sollten sie jeden Tag zu Hause

spielen. Dann können Sie zuhören und auch die Kuh wird zuhören.

Allerdings war die Kuh trotz Ihrer guten Pflege nicht stark. Es sieht so aus, als ob Sie die Kuh mehr verhätschelt als gut genährt haben. Sie verwöhnen die Kuh genauso wie Menschen ihre Kinder mit zu viel Schokolade und Eiscreme verwöhnen. Sorgen Sie dafür, dass die Kuh auf eine Wiese gebracht wird, damit sie grasen kann. Dadurch hätte die Kuh genügend Auslauf. In der Stadt ist es zweifellos schwierig, einen Weideplatz zu finden. Aber der Kuh täte es wirklich gut, wenn sie sich in ihrer natürlichen Umgebung entwickeln würde. Es genügt nicht, wenn Sie Ihre Kuh lieben. Sie sollten dafür sorgen, dass die Kuh in ihrer natürlichen Umgebung leben kann.“

Nach ein paar Monaten kam der Freund wieder und sagte: „Ich habe die Kuh in einem nahegelegenen Dorf untergebracht und sie einem Bauern geschenkt. Er hat versprochen, sich gut um sie zu kümmern. Nachdem ich die Kuh dort gelassen hatte, erhielt ich einen Versetzungsbescheid. Ich soll in den Süden gehen und dort arbeiten. Das gefällt mir nicht. Es kommt mir so vor, als hätte ich die Kuh im

Stich gelassen und jetzt werde ich von dieser Stadt im Stich gelassen.“

*Saukumarya* lachte aus vollem Hals und sagte: „Sie sind ein gebildeter Mensch. Doch in Wirklichkeit sind Sie es nicht. Warum bringen Sie zwei verschiedene Ereignisse in einen Zusammenhang, die zur selben Zeit passiert sind? Wer weiß? Sie haben der Kuh Gutes getan. An dem neuen Ort werden auch Sie Glück haben. Ich wünsche Ihnen viel Glück. Ihre Bindung an die Kuh und an diese Stadt wird vom Herrn der Zeit mit einem Schlag aufgelöst. In gewisser Weise werden Sie geheilt und befreit. Gehen Sie mit Freude in die neue Stadt. Sie erwartet Sie. Neue Verbindungen warten auf Sie. Neue Programme werden sich entwickeln. Achten Sie darauf, dass Sie sich nicht mit Ihrer unnachahmlichen Leidenschaft verstricken.“ Der Freund lächelte.

## Episode 3

Es war im Jahr 1979.

*Saukumarya* hielt sich aus beruflichen Gründen in Neu-Delhi auf. Im Auftrag eines Klienten war er mit der Ausarbeitung einer Lösung betraut, die rechtliche Auswirkungen hatte. Dafür sollte er mit einem erfahrenen Anwalt sprechen, der am Obersten Gerichtshof tätig war. Der Anwalt war etwa 45 Jahre alt, fachlich sehr kompetent und auch beliebt. Mit ihm sollte *Saukumarya* im Interesse seines Klienten zusammenarbeiten.

Innerhalb von zwei Tagen fand der Anwalt in *Saukumarya* nicht nur einen Steuerexperten, sondern auch einen guten Freund. Beim gemeinsamen Essen und während der Autofahrten in Neu-Delhi begann er, ihm von seinem Privatleben zu erzählen. Obwohl *Saukumarya* jünger war, fand er in ihm auch einen Philosophen und offenbarte ihm nach und nach sein persönliches Leben. Er lud *Saukumarya* sogar zu sich nach Hause zum Essen ein. In seinem Haus lebten seine betagte Mutter, seine Ehefrau und zwei Kinder, 9 und 11

Jahre alt, ein Junge und ein Mädchen. Sein Leben war wohlgeordnet. Er hatte einen guten Beruf und eine schöne Familie. Danach sehnt sich jeder Mensch.

Nach dem Abendessen wollte der Anwalt *Saukumarya* im Hotel absetzen, in dem *Saukumarya* wohnte. Er fragte ihn: „Darf ich morgen mit Ihnen frühstücken? Ich würde Sie gern in einer wichtigen Angelegenheit meines Lebens um Rat fragen. Es ist etwas Persönliches.“ *Saukumarya* nickte zustimmend und meinte: „Sie sind herzlich willkommen.“

Am nächsten Morgen kam der befreundete Anwalt wie vereinbart. Während des Frühstücks sagte er: „Ich habe mein Testament vorbereitet und meinen Besitz unter meinen Familienmitgliedern aufgeteilt. Einen bestimmten Prozentsatz des Vermögens habe ich für wohltätige Zwecke bestimmt. In Ihnen finde ich einen Freund, einen Philosophen und einen weisen Mann. Ich möchte Ihnen das Testament zeigen, bevor ich es registrieren lasse, um es nach meinem Tod rechtskräftig zu machen. Wären Sie so freundlich, es einmal anzuschauen und Änderungen vorzuschlagen, die Sie aus Ihrer Sicht für notwendig erachten?“

*Saukumarya* erwiderte: „Es besteht keine Notwendigkeit, das von Ihnen vorbereitete Testament zu begutachten. In Wirklichkeit gibt es vorerst überhaupt keinen Bedarf für ein Testament. Sie haben noch ein langes Leben vor sich. In naher Zukunft werden Sie nicht sterben. Ich habe den Eindruck, dass Sie die Vorstellung haben, Sie würden in den nächsten zwei bis vier Jahren sterben. Das stimmt nicht.“ Der Anwalt unterbrach ihn und sagte: „Aber mehr als nur ein Astrologe, ein Handleser und ein *Guru* haben mir mitgeteilt, dass ich nicht älter als 49 Jahre werde. Die können sich nicht alle irren. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit. Auf welcher Grundlage sagen Sie, dass ich lange leben werde?“

*Saukumarya* antwortete: „Ich habe Sie in den letzten vier Tagen gesehen und ich habe Ihre Familienmitglieder gesehen. In diesen vier bis fünf Tagen haben wir einige Male gemeinsam gegessen. Ich habe bemerkt, dass Sie auf eine Gesundheitskrise zusteuern, aber nicht auf eine tödliche Krise. Wenn man als Familie in einer Gruppe lebt, gibt es ein Gruppen-*Karma*. Das *Karma* der Familie neutralisiert auch das persönliche *Karma*.

Das liegt daran, dass es in der Familie einen Energieaustausch gibt. Die Energie der anderen Familienmitglieder wirkt sich positiv oder negativ auf Sie aus. Von Ihren Familienmitgliedern fließt viel positive Energie zu Ihnen. Dadurch sind Sie in der Lage, die Krise zu überwinden.

Aufgrund Ihres Übergewichts besteht die Gefahr, dass Sie einen Herzinfarkt bekommen können. Ich habe gesehen, dass Sie mehr essen, als Sie eigentlich brauchen. Das Atmen fällt Ihnen nicht ganz leicht. Sie können nicht mühelos atmen. Das deutet darauf hin, dass Sie sofort Ihre Essgewohnheiten ändern und ein Gesundheitsprogramm in Angriff nehmen müssen. Dazu gehören auch morgendliche Spaziergänge, die Ihr Gewicht reduzieren. Wenn Ihr Körpergewicht normal ist, wird sich auch Ihre Atmung normalisieren. Dadurch beugen Sie einer möglichen Krise vor. Jedenfalls werden Sie nicht so schnell sterben, wie von anderen behauptet. Vergessen Sie diesen Gedanken. Tun Sie stattdessen das, was ich gesagt habe. Sie werden lange leben und dafür sorgen, dass sich Ihre Kinder gut entwickeln. Sie werden sogar Ihre Enkelkinder sehen. Und

Sie werden im Gedenken an Ihre Vorfahren viel Wohltätigkeit entfalten.“

Der befreundete Anwalt war sichtlich erleichtert und stieß sogar einen Seufzer der Erleichterung aus. „Sollen wir noch eine Tasse Kaffee trinken, um diese Nachricht zu feiern?“, fragte er. *Saukumarya* lächelte: „Ja, aber nur, wenn Sie mir Ihr Wort geben, dass Sie tun, was ich Ihnen gesagt habe, und wenn Sie den Entwurf des Testaments zerreißen. Ich hoffe, Sie haben es Ihrer Frau nicht gezeigt.“

Genüsslich tranken die beiden Freunde noch eine Tasse Kaffee. Am selben Abend verließ *Saukumarya* Neu-Delhi und verabschiedete sich von dem befreundeten Anwalt.

Fünf Jahre vergingen. Eines Tages morgens um 10.30 Uhr erhielt *Saukumarya* einen Telefonanruf und eine Stimme sagte: „Erkennen Sie meine Stimme, mein Freund? Ich bin Ihr Freund, der Anwalt aus Delhi. Heute feiern meine Familie und unsere Freunde mein goldenes Jubiläumsjahr, den fünfzigsten Geburtstag. Ich musste an Sie und Ihre prophetischen Worte denken. Ich bin Ihnen ewig dankbar. Hier läuft alles gut. Sie haben mich zum richtigen Zeitpunkt auf den

richtigen Weg gebracht. Für mich sind Sie ein Bote, den Gott geschickt hat.“

„Das Göttliche hat viele Boten“, antwortete *Saukumarya*. „Sie sollen leben und dienen. Wenn ich nicht dagewesen wäre, dann hätte jemand anders die Botschaft überbracht. Ich bin froh, dass Sie sich von all den Straßenrand-Astrologen und Handlesern abgewendet haben. Glauben Sie an Ihre Arbeit und leben Sie Ihr Leben, indem Sie es dem Wohlergehen anderer widmen, einschließlich Ihrer Familie. Übrigens, wie geht es Ihrer Mutter? Kümmern Sie sich um sie. Erfüllen Sie ihre Wünsche. Vielleicht lebt sie nicht mehr lange.“

Der Anwalt sagte: „Danke, mein Freund. Bitte vergessen Sie nicht, mir Bescheid zu geben, wenn Sie nach Delhi kommen.“

Während der Niederschrift dieses Buches (2020) lebt der Anwalt noch immer.

## Episode 4

Es war im Jahr 1983.

„Ich war noch nie erfolgreich in meinem Studium. Bei den Prüfungen bin ich immer ganz durcheinander. Würden Sie bitte meinen Kopf heilen? Ich werde dringend für meine Eltern gebraucht. Wenn ich keinen Erfolg habe, kann ich mich nicht um sie kümmern“, sagte ein junger Mann voller Verzweiflung zu *Saukumarya*.

*Saukumarya* antwortete: „In Ihrem Namen gibt es zwei Vornamen. Einer beginnt mit dem Buchstaben S und der andere beginnt mit B. Der Klang des B verträgt sich mit Ihrer Energie. S ist für Sie nicht günstig, B passt besser zu Ihnen. Sie sind ein Waage-Mensch. Das Ziel Ihres Lebens ist es ‚zu Sein‘. Sie haben den falschen Namen gewählt. Nehmen Sie den anderen Vornamen, der mit B beginnt. Dann wird sich die Energie ändern und Sie werden Erfolg haben“, sagte *Saukumarya* zu dem jungen Mann.

Ein Mitarbeiter erkundigte sich, ob Namen wirklich eine solche Bedeutung haben. *Saukumarya* sagte: „Ja, natürlich, der Klang ist wichtig.

Alles ist Klang. Die ganze Schöpfung ist aus dem Klang entstanden. Einer Person einen Namen zu geben ist keine Spielerei, sondern eine Verantwortung. Der richtige Klang ruft die entsprechenden Energien hervor, der falsche Klang aktiviert andere Hebel. In Übereinstimmung mit dem Zeitpunkt der Geburt sollte der Klang entwickelt werden. Die Symphonie der Planeten, die durch das Sonnensystem erklingt, sollte man erkennen und sich darauf einstellen. Man sollte die Wissenschaft der Namensgebung kennen.“

Der junge Mann war schließlich im nächsten Anlauf erfolgreich und trat in sein Berufsleben ein. Für die Familie war das eine große Erleichterung.

Im Osten und im Westen ist *Saukumarya* dafür bekannt, dass er neugeborenen Kindern und auch Erwachsenen, die im Leben vorankommen wollen, Namen gibt.

## Episode 5

Es war im September 1984.

*Saukumarya* gab einer Gruppe in Genf Weisheitsunterricht. Unter den Teilnehmern befand sich ein indischer Arzt, der unerträgliche Kopfschmerzen hatte. Er kam zu *Saukumaryas* Haus und wollte um ein Medikament bitten, während *Saukumarya* gerade mit einem spirituellen Heiler aus Wien beschäftigt war. Als der indische Arzt eintrat, um mit *Saukumarya* zu sprechen und ihn über seine Kopfschmerzen zu informieren, mischte sich der österreichische Heiler ein und bot an, den Arzt zu heilen. Er bildete ein Dreieck aus sich selbst, *Saukumarya* und dem Patienten und führte 15 Minuten lang eine Heilmeditation durch. Der indische Arzt wurde von seinen Kopfschmerzen befreit und bedankte sich bei dem Heiler.

Aber der Heiler sagte: „Die Heilungsenergie kam in großer Fülle von *Saukumarya* und heilte dich. Sie war nicht von mir.“ Der Heiler war erstaunt über die Heilungsenergie, die von *Saukumarya* ausging. Er hatte beobachtet, dass

die Energie von *Saukumarya* zu ihm und auch zu dem Patienten (dem indischen Arzt) strömte, während auch von ihm Energien zu dem Arzt übertragen wurden. Der österreichische Heiler kniete vor *Saukumarya* nieder und sagte: „Ich hatte keine Ahnung, dass Sie ein Heiler sind. Ich kannte Sie nur als Lehrer der alten Weisheit. Und auch das erst seit kurzem.“ *Saukumarya* sagte: „Lehren und Heilen sind lediglich zwei Dimensionen der einen Weisheit. Sie sind nicht voneinander zu trennen, solange man sie nicht bewusst trennt. Auch Sie sind ein Lehrer und nicht nur ein Heiler. Unterrichten Sie nicht auch Ihre Schüler, selbst wenn es nicht viele sind? Lassen Sie Lehren und Heilen Hand in Hand gehen.“

Der österreichische Heiler war begeistert und lud *Saukumarya* sofort nach Österreich ein, um eine Gruppe von Heilern in der alten Weisheit zu unterrichten. Und so lehrte *Saukumarya* drei Jahre lang (1988, 1989, 1990) die Bedeutung des heiligen Wortes *OM*. Danach schlossen sich die österreichischen Gruppen den Weisheitsseminaren an, die für die europäischen Nationen durchgeführt wurden.

## Episode 6

Es war im Oktober 1984.

Eine Ärztin war zusammen mit ihrem Mann ins Ausland gegangen und hatte ihre Kinder bei ihrer Mutter in Indien zurückgelassen. Nach einem Jahr bekam sie Heimweh, weil sie ihre Kinder nicht mehr sah, und wurde depressiv. Mit ihrem Mann wollten sie über Genf nach Indien zurückkehren. In Genf erfuhren die beiden, dass *Saukumarya* ein Seminar über die *vedischen* Dimensionen der göttlichen Mutter gab. Deshalb beschlossen sie, in Genf zu bleiben, an dem Seminar teilzunehmen und zusammen mit ihm wohlbehalten nach Indien zurückzukehren. Sie buchten die gleichen Flüge, mit denen auch *Saukumarya* nach Visakhapatnam zurückkehren wollte. Am Flughafen in Genf wurde die Frau vom Personal der Fluggesellschaft festgehalten, da man ein unstimmliges, zusammenhangloses Verhalten bei der Frau bemerkte. *Saukumarya* setzte sich gegenüber den zuständigen Mitarbeitern der Fluggesellschaft durch und bestand darauf, die Frau mit an Bord zu nehmen.

Die Angelegenheit ging bis zu den höheren Dienststellen. *Saukumarya* begleitete das Ehepaar, stand ihnen bei und erklärte den höheren Verantwortlichen, dass die Frau von einem Arzt (ihrem Ehemann) und einem Helfer begleitet werde und dass ihre Krankheit von selbst heilen würde, während sie auf dem Heimweg sei. Während seiner Ausführungen schaute *Saukumarya* fest in die Augen des höheren Verantwortlichen. Der Mann sah *Saukumarya* an und war einige Sekunden lang sprachlos. Dann sagte er plötzlich: „Sie können in das Flugzeug einsteigen, die Bordkarte wird Ihnen ausgestellt. Ich wünsche der Dame und Ihnen viel Glück. Kümmern Sie sich um die Frau.“

Das Paar und *Saukumarya* erhielten ihre Plätze in einer Reihe. Die Frau saß in der Mitte, ihr Mann und *Saukumarya* saßen rechts und links von ihr. Die Reise verlief ohne Probleme. Den längsten Teil der Reise schlief die Frau. Am darauffolgenden Tag gab es am Flughafen in Mumbai eine ähnliche Situation, die auf gleiche Weise gelöst wurde. Als die Frau zu Hause ankam und ihre Kinder sah, kehrte sie allmählich wieder in ihren Normalzustand zurück.

Ihr Ehemann, der Arzt, bedankte sich bei *Saukumarya* und sagte: „Ihr Wille hat sich durchgesetzt, Meister.“ *Saukumarya* lächelte und sagte: „Nein, es ist der gute Wille in der Gestalt von Verständnis und Mitgefühl, der sich durchgesetzt hat. Guter Wille ist Gottes Wille. Der Wille des einzelnen Menschen ist ihm nicht gewachsen. Wenn man auf den Willen Gottes ausgerichtet bleibt, wirkt der gute Wille. Alles fügt sich, wenn guter Wille regiert. Das Schöne ist, dass Ihre Frau äußerst kooperativ ist und sehr gut mit der Energie harmonierte, die die ganze Zeit hindurchfloss.“

Seitdem folgt das Paar *Saukumarya*.

## Episode 7

Es war im Jahr 1985.

„Mein Verwandter lebt in Delhi in einer Großfamilie. Die Familie besteht aus einem Vater, vier Töchtern und deren Ehemännern. Einer von ihnen ist mein Verwandter. In jener Familie herrscht panische Angst. Alle sechs Monate stirbt ein Familienmitglied. Bis jetzt gab es drei Todesfälle. Die Familie ist völlig niedergeschlagen. Können Sie ihr helfen, Meister? Das bedeutet, dass Sie nach Delhi reisen müssten.

Ich habe die Familie über Sie informiert. Alle bitten Sie durch mich, dass Sie zu ihnen kommen und alles tun, was möglich ist, um diese Todesfälle zu beenden. Sie schicken Ihnen die Flugtickets, sorgen für eine geeignete Unterkunft und kümmern sich um Sie während Ihres Aufenthalts in Delhi. Damit würden Sie einer alten, traditionellen Familie helfen“, sagte ein Freund von *Saukumarya*.

*Saukumarya* war einverstanden. Er reiste nach Neu-Delhi und wurde in einem Hotel untergebracht. Drei Mitglieder der Familie ka-

men in das Hotel, um ihn zu treffen und von den plötzlichen Todesfällen in der Familie zu berichten. Sie machten auch Angaben über die Geburt der verstorbenen und der noch lebenden Personen. *Saukumarya* sagte ihnen, dass sie am Morgen des nächsten Tages noch einmal zu ihm kommen sollten.

Am anderen Morgen kamen die Drei und wollten unbedingt wissen, warum diese Todesfälle geschehen waren. *Saukumarya* tröstete sie und erklärte dann nachdrücklich: „Es wird keine weitere Serie von Todesfällen in der Familie geben. Was auch immer geschehen ist, ist geschehen. Von heute an sind Sie geschützt. Ich gebe Ihnen ein Symbol, das Sie im Haus aufstellen und dem Sie täglich ein Räucherstäbchen anbieten sollten.“ Dann erkundigte er sich, ob die Familie in letzter Zeit irgendwelche Immobilien erworben hatte. Sie bestätigten, dass sie drei Häuser, ein Ladengeschäft und einen Gewerbeschuppen gekauft hatten. *Saukumarya* sagte: „Die Immobilien, die Sie in letzter Zeit gekauft haben, bringen Ihnen keine Geborgenheit und kein Glück. Ich vermute, Sie haben sie angeschafft, nachdem Sie die Häuser Ihrer Vorfahren in Ihrem Heimatdorf verkauft haben,

weil Sie dachten, dass sie zu weit weg sind und Sie sie nicht nutzen können. Die Wahrheit ist, dass diese Häuser von Ihren Vorfahren mit viel Ehrlichkeit erworben wurden. Sie enthalten das Glück, das den Fortschritt für zwei Generationen brachte. Es war nicht weise, diese Häuser zu verkaufen. Außerdem scheinen die Immobilien, die Sie in Delhi erworben haben, keine glücklichen Schwingungen zu haben. Das ist aus Ihren Horoskopen zu erkennen.“

*Saukumarya* fuhr mit ihnen zu ihrem Wohnhaus. Er stellte das Symbol auf einen Altar und sagte ihnen, sie sollten jeden Tag ein Räucherstäbchen davor anzünden. Danach fuhr er mit drei Familienmitgliedern zu den kürzlich gekauften Häusern. Die Häuser waren ausnahmslos nach Nordwesten ausgerichtet. Alle waren übereilt gekauft worden, ohne viel Nachdenken und ohne Berücksichtigung der *Vâstu*-Wissenschaft. Nordwesten bringt ungünstige Energien mit sich. Man sollte keine Häuser kaufen, die nach Nordwesten ausgerichtet sind. Doch wie von einer negativen Kraft getrieben, hatte die Familie Immobilien an verschiedenen Orten in Delhi gekauft, die alle nach Nordwesten ausgerichtet waren. Die

Familie war bereits in Rechtsstreitigkeiten um die Eigentumsverhältnisse verwickelt. *Saukumarya* brachte unmissverständlich sein Unbehagen angesichts der Eile zum Ausdruck, mit der all dies geschehen war. Er riet der Familie, diese Häuser zu verkaufen und mit der Beratung von jemandem, der sich in der *Vâstu*-Wissenschaft auskennt, neue Häuser zu kaufen.

*Saukumarya* kehrte aus Delhi zurück. Bis heute gab es seitdem keine weiteren Todesfälle in dieser Familie. Aber aufgrund der Rechtsstreitigkeiten konnte sie die Häuser nicht verkaufen. Ihr Vermögen schwand dahin. Dem Verwandten vor Ort teilte *Saukumarya* mit: „Wichtige Entscheidungen in Familienangelegenheiten sollten erst nach gründlicher Beratung getroffen werden. Häuser sind Energiesysteme. Sie haben eine Wirkung auf uns, da wir auf sie angewiesen und dementsprechend mit ihnen verbunden sind. Wenn man das Haus wechselt, ändert sich auch der Energiehaushalt. Veränderungen sind willkommen, sofern sie zu einem neuen, höheren Gleichgewicht führen. Wenn sie das Gleichgewicht stören, ist das Leben beeinträchtigt. Die Vorfahren

geben durch Häuser bestimmte Energien weiter, die Schwingungen haben. Man sollte den Wert der Schwingungen kennen, die man durch die Erbschaft bekommt. Wenn man diese Dimensionen nicht kennt und das bestehende Energiesystem nur wegen des Geldes verändert, stört man die Ökologie des Familiensystems. Die Familie in Delhi sollte sich entschließen, diese Immobilien aufzugeben, sonst werden sie weiter in den Abgrund gezogen werden.“

Es dauerte zwei Jahrzehnte, bis die Familie in Delhi ihr Gleichgewicht wiederherstellen konnte. Verlorenes Gleichgewicht wiederzufinden, ist nichts anderes als eine tiefe Dimension der Heilung.

## Episode 8

Es war im Jahr 1986.

In 24 Stunden sollte der *Vaisakh*-Vollmond stattfinden. *Saukumarya* entspannte sich bei Tagesanbruch nach den Morgengebeten auf der nördlichen Veranda seines Hauses und sprach mit seiner Familie über die Erhabenheit des heranahenden *Vaisakh*-Vollmonds. Er wies auch auf die subtile Verbindung hin, die *Visakhapatnam* mit dem *Vaisakha*-Tal im *Himâlaya* und mit der 16. Konstellation *Visakha* hat. Außerdem erzählte er von der Bedeutung der Zahl 16. *Sanat Kumâra* wird immer als Jugendlicher beschrieben, der 16 Frühlinge alt ist.

In diesem Moment stürmte plötzlich ein Student von *Saukumarya* durch das Eingangstor vor *Saukumaryas* Wohnhaus. Er war beunruhigt, voller Angst und sagte: „Mein älterer Bruder, der Arzt ist, liegt im Krankenhaus gegenüber von Ihrem Haus. Seine Situation ist lebensbedrohlich. Er ist der Ernährer unserer Familie. Meine Eltern sind sehr besorgt. Würden Sie bitte für ihn beten?“

Sogleich ging *Saukumarya* in das Krankenhaus, das nach dem heiligen Josef benannt ist, einer Inkarnation des Grafen *Saint Germain*, der im Westen als Meister CSG bekannt ist. *Saukumarya* tröstete die Eltern und erkundigte sich nach der Erkrankung. Es handelte sich um ein Blutgerinnsel im Gehirn, eine Einblutung. Der Patient war bewusstlos. Die Ärzte zogen einen Gehirnschscan und eine Operation in Erwägung. *Saukumarya* hielt es für angebracht, am Bett des Patienten in tiefe Kontemplation zu gehen und die stille Mitwirkung aller Anwesenden zu erbitten. Somit schlossen sich auch die Familienmitglieder dem stillen Gebet an. *Saukumarya* bat um Barmherzigkeit und Mitgefühl. Während des Gebetes erblickte *Saukumarya* zwei unsichtbare Helfer in subtiler Gestalt, die mit ihren feinen, kunstfertigen und geschickten Fingern in das Gehirn des Patienten fassten und das Gerinnsel sanft lösten. Ein paar Minuten später öffnete *Saukumarya* die Augen und sagte: „Die Ärzte sollen das Gehirn noch einmal mit einer Röntgenaufnahme untersuchen. Es scheint, dass das Gerinnsel nicht mehr da ist.“ Gegen Abend kam der Patient wieder zu Bewusstsein. Am nächsten Tag wurde eine

zweite Röntgenaufnahme gemacht. Es konnte kein Blutgerinnsel mehr festgestellt werden. Die Ärzte waren verwundert. Sie überwiesen den Fall an ein anderes Krankenhaus in der Großstadt Bengaluru.

Die Eltern waren überglücklich. Der Patient hatte keine Beschwerden mehr und *Saukumaryas* Student war begeistert. *Saukumarya* wies darauf hin, dass der Patient bis nach dem *Vaisakh*-Vollmond nicht aus dem Krankenhaus verlegt werden dürfe, da sich die Heilung noch stabilisieren müsse. Die Vollmond-Energie erfordere einen ausgeglichenen Zustand des Patienten, der nur möglich sei, wenn er sich im Krankenhaus befinde. Also blieb der Patient noch einen Tag länger und wurde später entlassen.

Eine Woche später wurde der Patient nach Bengaluru gebracht und medizinischen Tests unterzogen. Die Tests ergaben keine Anzeichen für eine Hirnblutung und der Patient wurde als unauffällig eingestuft.

Zusammen mit seinen Familienmitgliedern kehrte der Arzt nach Hause zurück. Er setzte seine normale Arbeit in der Praxis fort und unterstützte die Familie. Nach zwei Wochen ka-

men die Eltern zu *Saukumarya*, um ihm für die Gebete zu danken. *Saukumarya* sagte: „Um Barmherzigkeit wurde gebeten, Gnade wurde ausgeschüttet. Ihr Sohn ist zurück. Danken Sie dem Göttlichen und zeigen Sie sich hilfsbereit gegenüber Ihrer Umgebung. Seien Sie achtsam gegenüber Vollmond und Neumond, denn es sind Energieknotenpunkte. Stellen Sie sich regelmäßig auf sie ein. Das entspricht unserer jahrhundertealten Tradition. Ihr Sohn hatte großes Glück. Er wurde von speziellen unsichtbaren Helfern eines Heilungsordens besucht und geheilt. Das war einfacher, da es gerade die Zeit um den *Vaisakh*-Vollmond war. Vergessen Sie nicht die Tradition Ihrer Familie, die Sie alle beschützt.“ Die Familie blieb fortan immer dankbar.

## Episode 9

Es war im Jahr 1986.

„Mein Meister hat mich angewiesen, an aufeinanderfolgenden Tagen dreimal morgens und abends an Ihren Gebeten und Meditationen teilzunehmen“, sagte ein älterer Mann zu *Saukumarya*. Er fragte auch: „Sind Sie bei den Gebeten an den kommenden drei Tagen in Ihrem normalen Gebetsraum anwesend, der Teil Ihres Wohnhauses ist?“ *Saukumarya* nickte zustimmend.

An den nächsten drei Morgen und Abenden fanden Gruppengebete und Meditationen statt und der ältere Mann nahm regelmäßig an den Gebeten teil. Seit drei Jahrzehnten war er ein Anhänger des Meisters und selbst ein bekannter Heiler. Sachlich und objektiv hatte er im Lauf der Jahre viele Menschen geheilt und war in den Kreisen des Meisters sehr geachtet. Nun hatte er sich eine Erkrankung des Magens und des Verdauungssystems zugezogen. Daraufhin betete er für sich, aber nichts geschah. Damit er geheilt würde, for-

derte der Meister ihn auf, an den Gebeten teilzunehmen, die *Saukumarya* durchführte. Nach drei Tagen kam der ältere Mann zu *Saukumarya* und sagte: „Ich danke Ihnen. Ich bin von meinen diversen Krankheiten im Magenbereich und Verdauungssystem geheilt. Seit wann praktizieren Sie Heilung durch Meditation?“ *Saukumarya* lächelte und sagte: „Ich bete, um für die Gruppe die Zuwendung und die Gegenwart des Meisters zu erhalten. Entsprechend den Erfordernissen und Bedürfnissen der Gruppenmitglieder schenkt die Gegenwart Erfüllung. Ich bete nicht ausdrücklich, um zu heilen. Ich bete auch nicht für mich selbst. Der Meister ist der allwissende Eine. Er weiß, was zu tun ist, wie es zu tun ist und wann es zu tun ist, um das *Karma* des Jüngers aufzulösen. Ich bin froh, dass Sie geheilt sind. Der Meister ist der Heiler. Ich bin lediglich ein Medium, durch das Sie angesprochen und geheilt werden.“

Der Mann sagte: „Im Namen des Meisters habe ich geheilt. Wegen meiner Krankheit riet mir der Meister, zu Ihnen zu gehen. Sie haben mich geheilt, während ich mich selbst nicht heilen konnte.“ *Saukumarya* antwor-

tete: „Ich ‚mache‘ keine Heilung. Ich lasse die Gegenwart ihre Arbeit tun. Das kann Heilung sein, es kann Yoga oder irgendeine andere Anpassung im Leben sein. Es kann auch die Auflösung des persönlichen *Karmas* sein. Die Gegenwart tut, was nötig ist. Ich versuche, die Gegenwart anzurufen und mich auf sie auszurichten. Die Gegenwart wirkt in mir und um mich herum. Menschen empfangen die Gegenwart und fühlen sich erleichtert. Ich lenke die Gegenwart nicht einmal. Ich lebe in der Gegenwart und lasse die Gegenwart tun, was sie will. Bitte verstehen Sie dies. Medien sind Medien. Der Meister ist der Meister. Ein Medium sollte sich auf den Meister ausrichten, so dass der Meister tut, was immer er zu tun hat. Versuchen Sie nicht, ein Macher zu sein. ‚Seien‘ Sie einfach! ‚Seien‘ Sie in der Gegenwart. Lassen Sie die Gegenwart in Ihnen und um Sie herum fließen und ihre Arbeit entsprechend dem Plan ausführen.“

Das ältere Medium verstand die subtile Korrektur, die *Saukumarya* ihm mitteilte. Sanft unterbrach er *Saukumarya* und sagte: „Ich verstehe, was Sie meinen. Sie sind eine sanfte Person. Auch Ihre Kommunikation ist sanft.

Obwohl Sie mir schon viele Jahre bekannt sind, erkenne ich erst jetzt Ihre unpersönliche Haltung. Ich denke, ich sollte lernen, mein Ego fallen zu lassen. Statt ein Macher zu sein, sollte ich mich umstellen und einfach ‚Sein‘. Im ‚Sein‘ geschieht Heilung besser. Ich danke Ihnen.“

*Saukumarya* meinte: „Statt das Ego fallen zu lassen, richten Sie es lieber aus. Lassen Sie sich von der Gegenwart erfüllen und umgeben.“ Der ältere Mann freute sich über diesen Hinweis und verabschiedete sich.

## Episode 10

Es war im Jahr 1986.

„Ich kenne Sie seit mehr als 20 Jahren. Ihr Lebensweg verlief immer nur aufwärts. Die Menschen sehen in Ihnen bereits ein Vorbild. Ich war immer in Ihrer Nähe, ohne jedoch die geringsten Fortschritte zu machen. In letzter Zeit leide ich auch unter Eifersucht. Ich brauche ein Medikament von Ihnen. In mir muss sich etwas verändern. Ich bin nicht einmal in der Lage, mit meiner Familie klarzukommen. Meine Frau hat kein Vertrauen zu mir. Meine Kinder schauen mehr auf Sie als auf mich. Auch ich bewundere Sie und gleichzeitig bin ich eifersüchtig auf Sie. Ich brauche Hilfe“, sagte ein alter Freund in großer Verzweiflung.

*Saukumarya* klopfte dem Freund auf die Schulter und antwortete: „Es hat viele Jahre gedauert, bis Sie so offen sprechen konnten. Es ist ein gewisses Eingeständnis. Das Eingeständnis öffnet die Türen zur Bereinigung. Es stimmt, dass sich in Ihnen etwas ändern muss. Medikamente allein können die Veränderung nicht

herbeiführen. Gewisse innere Einstellungen müssen sich ändern. Wenn Sie dazu bereit sind, werde ich Ihnen als Freund helfen. Es ist Ihre Entscheidung. Ich möchte eine offene Antwort auf Ihre offene Frage geben. Sind Sie bereit, sie anzuhören?“

„Natürlich“, sagte der Freund.

Behutsam erklärte *Saukumarya*: „Als Erstes gebe ich Ihnen von Zeit zu Zeit homöopathische Medikamente in einer hohen Potenz. Sie helfen Ihnen bei Ihren Bemühungen. Zweitens: Hören Sie auf zu denken, dass Sie vielen anderen Menschen überlegen seien. Niemand ist überlegen oder unterlegen. Es ist eine psychische Störung, die die Menschen dazu veranlasst, sich in diesen Bereich ihrer Psyche zu begeben. Drittens: Im Allgemeinen kommen Sie Ihren täglichen Verpflichtungen zu spät nach. Das weist auf Ihre Trägheit hin, die mit Stolz gepaart ist. Dies führte bei Ihnen zu einer gewissen Gleichgültigkeit. Ihre Gleichgültigkeit brachte Ihnen Misserfolge ein. Und schließlich gibt es eine weitere Störung, die Sie noch aus früheren Leben begleitet. Das ist Ihre unangemessene innere Haltung gegenüber der weiblichen Energie.“

Wenn wir Ihre Persönlichkeit in diesen vier Dimensionen wiederherstellen können, wird alles in Ordnung kommen. Dadurch können Fortschritte erreicht werden. Das Ganze dauert sieben Jahre. Wenn Sie Geduld haben, treffen Sie mit mir eine Vereinbarung.“

Der Freund fühlte sich demütig und beschämt. Sein Gesicht errötete eine Zeit lang. Er sagte: „Sie haben es gesagt und Sie haben es sehr gut gesagt. Sie hätten es auch auf unangenehmere Weise sagen können. Aber Sie haben Worte gewählt, um etwas mitzuteilen und nicht, um zu verletzen. Ich verstehe, was Sie gesagt haben. Auch ich bemerke diese Charaktereigenschaften von Zeit zu Zeit. Aber ich bin hilflos. Da Sie ein Freund und Vertrauter sind, will ich eine Vereinbarung mit Ihnen treffen. Ich werde Ihre Anweisungen befolgen. Bringen Sie mich auf den richtigen Weg und sorgen Sie dafür, dass ich Fortschritte mache.“

*Saukumarya* legte für seinen Freund einen praktikablen täglichen Rhythmus fest. Er gab ihm ein *Mantra* mit Bezug zur Weltmutter, das er täglich tausendmal rezitieren sollte.

Dann überreichte er dem Freund ein Bild von *Śrī Ramakrishna Paramahansa*, der ein au-

ßergewöhnlicher Verehrer der Mutter und ein Heiliger war. *Śrī Ramakrishna Paramahansa* verehrte die Mutter in allem Weiblichen, auch in seiner Frau. *Saukumarya* teilte ihm mit: „Von heute an ist jede weibliche Form für Sie die Gestalt der Mutter, mit Ausnahme Ihrer Frau. Sie ist Ihr Glückssymbol (*Lakshmî*). Lassen Sie keine ungesunden sexuellen Gedanken zu. Wenn sie in Ihnen aufsteigen, denken Sie an die göttliche Mutter, das *Mantra* und den Meister *Śrī Ramakrishna*. Üben Sie dies in aller Demut und informieren Sie mich gelegentlich.“

Jahre vergingen. Der Freund übte sich in asketischer Lebensweise und setzte dafür große Willenskraft ein. Im Stillen unterstützte *Saukumarya* den Willen des Freundes. Dieser entwickelte einige Fähigkeiten und auch die nötige Reinheit in seiner Psyche. In seinem Inneren verspürte der Freund viel Trost und er hatte ein Lächeln auf seinem Gesicht, das auf Glück hindeutet und sehr negative und unreine Energien abwehrt.

Nach Ablauf der sieben Jahre bat der Freund *Saukumarya*, sein Haus zu besuchen und dort zu essen. Die Speisen würden von seiner Frau vorschriftsmäßig gekocht werden.

Er sagte, ein Besuch von *Saukumarya* und das Akzeptieren des Essens in seinem Haus wäre die Erfüllung seiner sieben Jahre der Weihe. Als er um diesen Gefallen bat, war er ein wenig sentimental. *Saukumarya* sagte: „Wir sind Freunde. Es ist keine große Sache. Ich werde Sie ganz allein besuchen. Keiner soll mich begleiten. Nicht einmal meine Frau. Möge Ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein!“

Während der elften zunehmenden Mondphase im Monat Schütze besuchte *Saukumarya* das Haus des Freundes, nahm die Gastfreundschaft an und segnete die ganze Familie mit den Worten: „Möge das Göttliche Sie alle für die kommenden Jahrzehnte in guter Verfassung erhalten. Mögen Sie alle Ihre Verpflichtungen ehrenvoll erfüllen.“ Nachdem noch einige Höflichkeiten mit der Familie ausgetauscht worden waren, fuhr *Saukumarya* zurück.

Einen Monat später erhielt der Freund ein Angebot aus dem Ausland, wo er für die nächsten Jahre eine Abteilung eines Unternehmens leiten sollte. Die Stellung erfüllte die wirtschaftlichen Pläne, die Familie entwickelte sich in einer Atmosphäre der Disziplin und die Kinder fanden ihren Weg in angesehene Positionen.

Sogar die Dame des Hauses fand eine achtbare Arbeit. Das Glück begleitete und erfüllte die Familie in den nächsten sieben Jahren.

Eine reine Psyche zieht glückliche Schwingungen an. Eine unreine Psyche hält gute Schwingungen fern und lädt andere Schwingungen ein.

## Episode 11

Es war im Jahr 1988.

Nach der gesamten Europa-Reise, die in Deutschland zu Ende ging, bat eine deutsche Frau, die schwarz gekleidet war und Goldschmuck trug, um ein Gespräch mit *Saukumarya*. Die Frau war eine Bankangestellte, die in einer deutschen Bank arbeitete. Sie kam und fragte nach einem homöopathischen Medikament für ein chronisches Leiden, das sie bei ihrem Arbeitsalltag behinderte. *Saukumarya* empfahl ihr die Farbe Orange und ein homöopathisches Mittel.

Ein Jahr später, als *Saukumarya* in Spanien war, kam jene Frau auf ihn zu und berichtete strahlend, dass sie von ihrer Krankheit geheilt sei, unter der sie jahrelang gelitten habe. Es war eine Verdauungsstörung gewesen. Danach blieb die Frau zwanzig Jahre lang mit *Saukumarya* verbunden und beteiligte sich am Aufbau der Altäre für die Seminare, die *Saukumarya* in Europa gab. Diese Seminar-Altäre waren etwas Besonderes, denn sie

gehörten zur Arbeit für das Hervortreten der Hierarchie. Für die Herrichtung der Altäre wurden viele Energien des Sechsten und Siebten Strahls benötigt, die die Dame entwickelte. Mit großer Freude erzählte sie den Gruppenmitgliedern immer wieder: „Eine Dosis des Meisters weihet ein. Spezielle Einweihungen sind nicht nötig. Ich wurde mit einer Dosis geheilt und habe jetzt die sinnerfüllte Arbeit meines Lebens gefunden. Dieses Leben ist dem Aufbau von Altären der Hierarchie gewidmet, der unser Meister folgt. So soll es für immer bleiben.“

Vier Jahre nach ihrer Begegnung mit *Saukumarya* bat sie ihn, ihr Haus zu besuchen, in dem sie mit ihrem Mann wohnte. Er war Heilpraktiker. *Saukumarya* teilte ihr mit, dass er in Begleitung von 18 Personen aus verschiedenen Ländern Europas sei, die er nicht wegen eines Mittagessens mit einem Ehepaar wegschicken könne. Die Frau hatte ein großes Herz und lud bereitwillig die ganze Gruppe von 18 Personen ein, die ihn begleitete.

Es gab ein sehr reichhaltiges Mittagessen. Die Frau war sehr aufgeregt und bediente *Saukumarya* und die Gruppe im Garten hinter

ihrem Haus. Gegen Ende des Mittagessens ging sie ins Haus, um allen Gruppenmitgliedern kleine Souvenirs zu bringen. Als sie aus dem Haus zurückkam, stolperte sie über die Schwelle, fiel auf ihr Gesicht und verlor sofort das Bewusstsein.

Es war der Tiefpunkt des ganzen Geschehens. Die Gruppe war bestürzt. Ihr Mann weinte, weil er sah, dass ihr Gesicht blau anlief und er fürchtete, dass sie sterben würde. Er wollte einen Krankenwagen rufen. Kurzerhand ging *Saukumarya* zu ihr. Sie lag auf dem Schoß ihres Mannes. *Saukumarya* rief die Energie an, berührte ihre Stirn mit seinem rechten Daumen und sagte: „Sie wird zurückkehren. Sie hat mit so viel Liebe gedient. Jetzt ist sie in einem anderen Zustand, aber sie wird zurückkommen. Es besteht kein Grund zur Panik. Warten wir noch zwei Minuten.“ Und siehe da, die blaue Farbe in ihrem Gesicht ging zurück und sie bekam ihre normale Gesichtsfarbe. Nach weiteren zwei Minuten öffnete sie ihre Augen und war so fröhlich wie vorher. Sie sagte: „Warum hast du mich zurückgebracht, Meister? Es war so schön dort. Ich habe es genossen. Dein Ruf hat mich zurückgeholt.“ Ihr Mann war fassungslos angesichts ih-

rer Freude und weil sie lieber dort oben sein wollte als hier unten. Er fragte sie sogar: „Wie kannst du so etwas sagen? Brauchst du mich nicht?“ „Wenn du dort gewesen wärst, würdest du das Gleiche sagen“, antwortete die Frau. Ihr Mann erklärte: „Nein, danke. Ich fühle mich hier wohl. Ich habe noch ein langes Leben zu leben.“ Die ganze Gruppe brach in Gelächter aus.

Bis zu ihrem letzten Atemzug war die Frau *Saukumarya* immer dankbar.

Sie starb während des May Calls im Jahr 2019 und vereinte sich mit der Energie der Synthese.

Die Gruppe wollte wissen, wie *Saukumarya* solche Heilungen durchführt. Dies führte zu einem Seminar über Heilung, das in Bad Essen (Deutschland) gegeben wurde.

## Episode 12

Es war im Jahr 1988.

*Saukumarya* führte den ersten Master CVV May Call in Europa für Europäer durch. Die Gruppe bestand aus italienischen, schweizerischen, deutschen, dänischen, österreichischen, belgischen und spanischen Teilnehmern.

Eine Frau fuhr mit dem Auto von Hamburg nach Italien, um zusammen mit ihrem wenige Monate alten Sohn am May Call teilzunehmen. Der May Call fand in Bienno in den italienischen Voralpen statt.

Während der 14stündigen Autofahrt zog sich der kleine Junge eine Racheninfektion zu und sein Rachen schwoll an. Spät abends erreichten die beiden den Seminarort. Inzwischen war der Rachen des Babys wie ein Ballon stark angeschwollen und das Baby atmete sehr schwer.

Unverzüglich lief die Frau zu *Saukumarya*, legte den kleinen Jungen in seine Hände und sagte: „Ich gebe diesen Jungen in deine Hände. Als Mutter bin ich verzweifelt und sogar hoff-

nungslos. Tue, was immer du tun kannst, Meister. Ich bin auf alles gefasst.“

*Saukumarya* nahm den Jungen in seine Hände, legte ihn vor den Altar, zündete eine Kerze und ein Räucherstäbchen an und sagte: „Wenn er im Körper bleiben soll, wird sich sein Rachenbereich bis morgen früh normalisieren. Wenn nicht, wird er in den *Ashram* des Meisters gehen.“ Nach diesen Worten betete *Saukumarya* sieben Minuten lang und verabreichte dann aufs Geratewohl ein homöopathisches Medikament.

Am nächsten Tag, dem 28. Mai 1988, war der kleine Junge von dem geschwollenen Rachen befreit und konnte die Milch seiner Mutter trinken. Die Mutter blieb immer voller Dankbarkeit und der Junge wuchs im Lauf der Zeit zu einem guten europäischen Bürger heran. Häufig erinnert die Mutter *Saukumarya* an diese Heilung und *Saukumarya* antwortet: „Wenn der Meister will, ist alles möglich. Du solltest wissen, dass der Junge nach dieser Heilung immer das Kind des Meisters ist, aber nicht deines. Lass ihn gehen und das tun, wozu er bestimmt ist.“

Von da an begab sich die ganze Familie auf den uralten Pfad zum Licht.

## Episode 13

Es war im Jahr 1988.

*Saukumarya* war in Genf. Eine Frau, die für die Arbeit des Meisters sehr wertvoll war, wurde schwer krank. Auf Anraten eines Homöopathen nahm sie Lachesis C 200 ein. Doch auch noch nach 24 Stunden war ihr Gesundheitszustand sehr kritisch. Ihre Kehle schnürte den Atem und das Leben ab. Im Rahmen des Seminars wurde *Saukumarya* von einem Gruppenmitglied über die Situation informiert. Er ging in das Zimmer der Patientin. Die anwesende Begleiterin der Frau sagte, dass der Patientin am Morgen des gestrigen Tages eine Dosis Lachesis verabreicht worden sei. Trotzdem verschlimmere sich ihr Zustand. Die Patientin könne nicht mehr atmen, ihre Kehle sei stark entzündet und sie sei nicht einmal in der Lage, einen Löffel Wasser zu schlucken.

*Saukumarya* ließ noch einmal Lachesis C 200 bringen. Er löste fünf Pillen Lachesis in einem Glas Wasser auf, rührte sie ein Weilchen um und verabreichte der Patientin persön-

lich einen Löffel dieser Mischung auf die Zungenspitze. Innerhalb einer Stunde begann sich die Patientin zu erholen und nach vier Stunden war sie völlig gesund.

Ihre Angehörigen waren voller Freude und sagten zu *Saukumarya*: „Das gleiche Medikament hat ganz anders gewirkt, als es von Ihnen verabreicht wurde. Wie ist das möglich?“ Lächelnd antwortete *Saukumarya*: „Sprecht mit Hahnemann. Er weiß, woran es liegt“, und ging weg.

## Episode 14

Es war im Mai 1988.

*Saukumarya* gab eine Woche lang in der Theosophischen Gesellschaft in Hamburg Unterricht. Im Lauf der Woche wandte sich eine alte Dame zwischen zwei Vorträgen an *Saukumarya* und sagte: „Seit meiner frühen Jugend beschäftige ich mich mit der Theosophie. Ich habe die beiden Weltkriege miterlebt. Als einfache Bürgerin habe ich viel Schmerz erfahren, weil ich eine Deutsche bin. Aus Ihren Lehren entnehme ich, dass Sie den Deutschen viel Sympathie und sogar Liebe entgegenbringen. Bis heute leide ich unter den Kriegseignissen. Die Mauer, die Deutschland in Ost- und Westdeutschland teilt, schmerzt mich. Werde ich den Tag noch erleben, an dem diese Mauer, die die Deutschen trennt, niedergerissen wird und die Deutschen sich zu einer Nation vereinen?“

Sanft legte *Saukumarya* seine rechte Hand auf die linke Schulter der Dame. Er bot ihr einen Sitzplatz an, bestellte eine Tasse Kaffee für sie und sagte mit einem Lächeln: „Es stimmt,

dass die Deutschen viel *Karma* durchlebt haben und einigermaßen geläutert sind. Die Geschichte schreibt die Ereignisse immer aus der Sicht des Siegers auf. Aber es gibt auch Ereignisse, die nicht aufgezeichnet wurden. Ich kann den Schmerz verstehen, den Sie erlebt haben. In den deutschen Gruppen kenne ich viele, die unter den Kriegen gelitten haben. Auch Sie sind durch den Schmerz geläutert. Heute ist die Luft in Deutschland viel frischer und sogar leichter.

Weisheit liegt darin, vorwärtszugehen und die Narben der Kriege hinter sich zu lassen. Es ist nicht weise, wegen verschütteter Milch zu weinen. Der Schmerz gehört der Vergangenheit an. Die Wunden sind geheilt, auch wenn die Narben bleiben. Durch ihren Willen und harte Arbeit haben sich die Deutschen wieder aufgerichtet. Heute ist Deutschland eine Nation, auf die Verlass ist.

Die Herzen der Deutschen, die den Krieg erlitten haben, schlagen heute für die Einheit. Das wird überall erkannt. Die Mauer, die Deutschland teilt, ist auf der Gedankenebene schon niedergerissen. In einem Jahr wird die Mauer auch auf der physischen Ebene

nicht mehr existieren. Sie wurde gebaut, als Saturn in den Steinbock eintrat. Das ist jetzt 28 Jahre her. 1989 wird Saturn wieder in den Steinbock gehen. Wenn er im Steinbock ist und eine Achse mit Jupiter bildet, der dann in das Tierkreiszeichen Krebs geht, wird die Mauer fallen. Es wird eine Wiedervereinigung geben. Ostdeutschland wird aufhören zu existieren. Das ist das Geschenk der Zeit an die Deutschen.

Die Einheit wird auch ihre eigenen Probleme mit sich bringen. Aber die Deutschen werden sie überwinden und die Wertschätzung und Selbstachtung erreichen, die sie verdienen. Und Sie werden es erleben und später Ihren Körper friedlich verlassen. Die Theosophie bzw. die Weisheit Gottes macht es uns möglich, uns innen und außen mit dem Göttlichen zu vereinen. Seien Sie unbesorgt, meine liebe, verehrte Schwester.“

Am 9. November 1989 wurde die Mauer von den Deutschen im Osten und Westen zum Einsturz gebracht und dies wurde von Tausenden gefeiert, die sich um das Brandenburger Tor versammelt hatten. Die deutsche Gruppe war überglücklich und schickte ein paar Bröckchen von der zerbrochenen Mauer an *Saukumarya* mit der

Bemerkung: „Es lebe Deutschland. Es lebe unser Lehrer.“

1990 verwies *Saukumarya* während seiner Deutschlandreise auf dieses Ereignis und sagte: „Gewöhnlich ist das Mitgefühl des Göttlichen mit denen, die den Schmerz während eines Krieges erleiden. Jeder Schmerz wird registriert, im Lauf der Zeit geheilt und sogar wiedergutmacht. Die Gruppen, die sich mit der Weisheit beschäftigen, sollten ihre Herzen denen zuwenden, die durch Kriege leiden. Ungeachtet der Frage nach Recht und Unrecht trifft ein Krieg das einfache Volk. Die Qualen und Ängste des einfachen Volkes bleiben von der Welt unbemerkt, aber in der subtilen Welt werden sie immer wahrgenommen und wiedergutmacht. Einheit ist die Essenz des Lebens und Vielfalt wird als Glanz und Herrlichkeit verstanden. Möge die Wiedervereinigung Deutschland den notwendigen Glanz bringen.“

In all diesen Geschehnissen findet eine großartige Heilung statt, die mit dem Zauberstab der unsichtbaren Hand durchgeführt wird.

Es ist eine bedeutende Heilung auf planetarischer Ebene im 20. Jahrhundert, an der viele sichtbare und unsichtbare Wesen beteiligt wa-

ren. Die Gruppen, die sich mit der Weisheit befassen, sollten die Gruppenheilung von problembeladenen Orten, wo der Schmerz weiterhin andauert, in ihre Arbeit aufnehmen.“

## Episode 15

Es war im August 1989.

Ein Arbeitskollege von *Saukumarya* kam zu ihm und sagte: „Mein Schwager ist Arzt und liegt nun selbst bewusstlos in einem nahegelegenen Krankenhaus. Seine Leber arbeitet nicht mehr. Die Ärzte haben ihn behandelt. Trotzdem er ist ins Koma gefallen und nun bewusstlos. Würden Sie bitte helfen? Er hat eine Familie: eine Frau, zwei kleinen Kinder und eine Mutter, die auf ihn angewiesen ist.“

*Saukumarya* legte die Arbeit nieder, mit der er gerade beschäftigt war, und begleitete den Kollegen zum Krankenhaus, in dem der Patient lag. Sorgenvoll und traurig standen die Angehörigen um den Patienten herum. Auch ein Professor, den *Saukumarya* kannte, war anwesend. Er war gespannt, was *Saukumarya* tun würde. *Saukumarya* sprach mit den Personen und bat sie freundlich, den Raum zu verlassen.

Dann zündete er ein Räucherstäbchen aus Sandelholz an und verbrannte auch ein wenig Kampfer im Krankenzimmer. Er betrachtete

den Patienten von Kopf bis Fuß und studierte seine Stirn. Sanft schloss er die Augen, begann zu kontemplieren und bat um Hilfe. Ein paar Minuten später war aus dem Inneren zu hören: „Zweifellos ist der Patient ein Arzt, aber ein verantwortungsloser Arzt. Und er ist auch Alkoholiker.“ Aber *Saukumarya* betete weiter und bat um Barmherzigkeit. Nach einer Weile war wieder zu hören: „Sein Leben kann verlängert werden, wenn er keinen Alkohol mehr trinkt und seine Pflichten erfüllt.“ *Saukumarya* war dankbar und antwortete im Inneren: „Man möge ihm eine Chance geben. Ich weiß, dass es so etwas wie eine zweite Chance nicht gibt, wenn man sich nicht an die geltende Regel hält.“ Wieder beobachtete *Saukumarya*, wie zwei ätherische Gestalten zur Bettkante des Patienten gingen und Eingriffe im Gehirn sowie in der Leber des Patienten vornahmen. Anschließend verließen sie den Raum und lächelten *Saukumarya* an.

Nachdem er die Kontemplation beendet hatte, holte *Saukumarya* die Familie, die zusammen mit dem Professor draußen wartete. Er erklärte ihnen: „Innerhalb eines Tages wird der Patient wieder zu Bewusstsein kommen.“

Die Behandlung sollte im Krankenhaus zu Ende geführt werden. Später werde ich Ihr Haus besuchen und in Ihrer Gegenwart mit dem Patienten sprechen.“

Der Patient kam wieder zu Bewusstsein. Er war sehr schwach und blieb daher noch sieben Tage im Krankenhaus. Nach seiner Entlassung gab man *Saukumarya* Bescheid und lud ihn nach Hause ein.

*Saukumarya* besuchte das Haus des Patienten zusammen mit seinem Kollegen, der ihn zu dieser Arbeit gedrängt hatte. Der Patient, seine Frau und seine Mutter empfingen *Saukumarya* mit größter Dankbarkeit und bedankten sich noch einmal bei ihm. Ihm wurde ein Platz im Besucherraum angeboten. Dann setzen sie sich zusammen mit dem Patienten um ihn herum.

*Saukumarya* sagte zu dem Patienten: „Sie sind Arzt, Sie verhelfen anderen Menschen zur Gesundheit. Aber Sie achten nicht auf Ihre eigene Gesundheit. Das Göttliche war barmherzig und hat Sie ins Leben zurückgeholt, unter einer Bedingung: Rühren Sie von jetzt an keinen Alkohol mehr an und kümmern Sie sich um Ihre Pflichten. Falls Sie in Ihre alten Gewohnheiten zurückfallen, werden Sie

bald darauf Ihren Körper verlassen.“ Der Arzt schämte sich ein wenig. *Saukumarya* fuhr fort: „Sie haben zwei wunderbare Kinder, Ihre Frau und Ihre hilfsbedürftige Mutter. Sie dürfen nicht verantwortungslos sein! Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen dies sage. Fühlen Sie sich bitte Ihrer Familie gegenüber verantwortlich.“ Nach diesen Worten verließ *Saukumarya* das Haus, nachdem er die angebotene Gastfreundschaft angenommen hatte.

Mit größter Mühe verzichtete der Arzt zwei Jahre lang auf Alkohol. Später fiel er in seine Gewohnheit zurück und starb innerhalb von 40 Tagen.

„Man sollte der Barmherzigkeit Gottes gerecht werden. Gottes Geschenk darf nicht weggeworfen werden“, sagte *Saukumarya* zu seinem Kollegen.

## Episode 16

Es war im Jahr 1989.

Eine Dame im 45. Lebensjahr wollte endlich Mutter werden. Sie war eine Arbeiterin guten Willens. Im Januar 1989 kam sie anlässlich der *Guru Pûjas* nach Indien und blieb danach noch drei Monate bei *Saukumaryas* Familie in Indien. In dieser Zeit beobachtete sie die Schönheit der indischen Familientraditionen. Sie wünschte sich zutiefst, selbst eine Familie zu haben und nahm sich vor, einen Mann zu finden, sobald sie zurück in Deutschland war. Zudem spürte sie, dass sie in diesem Leben Mutter werden sollte, auch wenn es dafür schon ein bisschen spät war. Diesen Wunsch brachte sie gegenüber *Saukumarya* und seiner Frau Smt. Kumari zum Ausdruck. Spontan sagte Smt. Kumari: „So soll es sein.“ Das ist die typische Einstellung einer indischen Frau. *Saukumarya* war verblüfft. Seine Frau bekräftigte den Wunsch. Sie sah *Saukumarya* an. *Saukumarya* sagte nichts. Als seine Frau ihn dazu aufforderte, meinte er: „Möge der göttliche Wille sich durchsetzen.“

Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland machte sich die Frau auf die Suche nach einem Mann, mit dem sie ein Kind bekommen wollte. Zu ihrem Glück fand sie ihren Schulfreund aus der Kindheit, der sein ganzes Leben lang Junggeselle geblieben war. Als sie ihn traf, sprach sie mit ihm und machte ihm einen Heiratsantrag. Sie trug ihm auch ganz offen ihren inneren Wunsch vor, eine Familie zu gründen und ein Kind zu bekommen. Der Mann war zunächst erstaunt. Aber da er die Frau von Kindheit an kannte, war er damit einverstanden, sie zu heiraten und gemeinsam mit ihr ein Kind zu bekommen.

Bald wurde sie durch ihren Mann schwanger und teilte dies *Saukumarya* mit. Mit ehrfürchtigem Staunen blickte *Saukumarya* zum Himmel. Geheimnisvoll sind die Wege des Herrn. Er informierte seine Frau über das Ereignis. Auch sie war erleichtert, denn jene Worte waren unerwartet aus ihr herausgekommen. Sie dankte der Mutter der Welt.

Als die Schwangerschaft fortgeschritten war, kam es zu Komplikationen. Die Ärzte rieten dringend zur Abtreibung des Babys, um das Leben der Frau zu retten. Aber sie wollte

unbedingt Mutter werden. Es war ein starkes Gefühl und ein tiefer Instinkt. Sie widersprach den Ärzten und beschloss stattdessen, mithilfe ihres Mannes und einer Frau aus der Gruppe das Baby zu Hause zu bekommen.

Sie wandte sich an *Saukumarya* und bat um seinen Segen. *Saukumarya* gab ihr das *Durga-Mantra* (*Dhum*). Auf diese Weise wurde die Schwangerschaft geschützt und die Frau fasste Vertrauen, das Kind zur Welt zu bringen. Schließlich wurde ein kleines Mädchen geboren und die Nachricht wurde *Saukumarya* und *Smt. Kumari* übermittelt. Bei ihrem nächsten Besuch in Deutschland erhielt das Baby von *Saukumarya* und *Smt. Kumari* einen Namen.

„Der gute Wille überwiegt. Er setzt sich durch, trotz aller Hindernisse. Die Chancen standen schlecht. Aber die Frau hielt am guten Willen fest. Wo ein Wille ist, da ebnet er den Weg“, sagte *Saukumarya* zu der anwesenden Gruppe. Das Mädchen wuchs heran und studierte Sanskrit.

## Episode 17

Es war im Jahr 1989.

*Saukumarya* leitete in Spanien für eine Gruppe von 300 Personen ein Weisheitsseminar mit einem Gruppenleben. Ein junger Mann bat um ein Gespräch und sagte: „Mein Meister schickt mich zu Ihnen, damit ich einen Rat von Ihnen erhalte. Wann kann ich zu Ihnen kommen?“ *Saukumarya* gab ihm einen Termin für den nächsten Tag vormittags um 11 Uhr. Der junge Mann kam zur vereinbarten Stunde. Ihm wurde ein Platz angeboten und er machte es sich bequem. Er hatte sich lange Haare und einen Bart wachsen lassen. Seine Kleidung und sein Aussehen erinnerten an Jesus, den Christus. Von *Saukumarya* erbat er sich den Rat, der für ihn vorgesehen war.

*Saukumarya* sagte: „Dein Meister möchte, dass du ein praktischer Mensch wirst und nicht nur theoretisierst und philosophierst.“

„Was bedeutet das?“, wollte der Schüler wissen. *Saukumarya* antwortete: „Es bedeutet, dass du dich normal kleiden sollst, so wie je-

der andere normale Mensch. Du solltest dein Haar so normal schneiden lassen, wie es andere in der Gesellschaft tun. Du solltest auch wieder normale Kleidung tragen. Normal zu sein ist der erste Schritt, um spirituell zu sein. Im Moment siehst du nicht normal aus.“

Schüler: „Aber das würde mich weltlich machen. Ich möchte spirituell sein.“

*Saukumarya*: „Ist Jesus, der Christus, spirituell?“

Schüler: „Ja, natürlich. Er ist mein Vorbild. Er ist ein Sohn Gottes. Ich möchte auch einer sein.“

*Saukumarya*: „Ich freue mich, dass Jesus, der Christus, das Vorbild ist, dem du folgen möchtest. Jesus arbeitete für seinen Lebensunterhalt als Zimmermann. Er war selbstständig und nicht auf andere angewiesen; er war unabhängig und wurde für viele Menschen zu jemandem, auf den man sich verlassen konnte; er diente mit Liebe; er lebte nicht von dem Geld anderer Menschen; er schlief nicht einmal im Haus anderer Leute. Am liebsten schlief er unter freiem Himmel oder unter einem Baum. Auch du sollst selbstständig sein und dem Leben in deiner Umgebung dienen.“

Dies ist der Rat, den du bekommen sollst. Vor dem Leben wegzulaufen, macht dich nicht spirituell. Der erste Schritt ist, sich dem Leben zu stellen, so wie es kommt, und der Gesellschaft durch irgendeinen Beruf zu dienen. Das solltest du bitte tun. Verschwende deine Zeit nicht mit wilden Träumereien.“

Recht unwillig verabschiedete sich der Schüler. Doch der Hinweis hallte von Zeit zu Zeit wie eine Glocke in ihm wider. Mit der Zeit veränderte er sich und wurde normal. Er entwickelte einen spirituellen Rhythmus und begann einen Beruf als Bildhauer. Nach einiger Zeit heiratete er sogar. Bei seinen Freunden und Verwandten wurde er durch sein sanftes Verhalten und seine hilfsbereite Art zum Vorbild.

Später kamen die Eltern des Schülers zu einem Seminar, das *Saukumarya* gab. Sie fragten, ob *Saukumarya* irgendwelche Heilkräuter benutzt hatte, um ihren Sohn zu verändern, oder ob er mit einem *Mantra* auf ihren Sohn eingewirkt hatte. *Saukumarya* antwortete: „Als Eltern haben Sie Ihrem Sohn nicht genug Raum in Ihrem Herzen gegeben. Sie haben ihn lediglich besessen. Ich habe ihn im Herzen gehalten und genährt. Ihr Sohn ist arglos

und unschuldig. Er wurde falsch geleitet, aber seine Unschuld brachte ihn zu mir. Er wurde mit Liebe behandelt. Innerhalb von drei Jahren wurde er normal. Für viele Menschen wird er eine Stütze sein. Seien Sie stolz auf Ihren Sohn, seien Sie fürsorglich und liebevoll. Das ist der einzige Weg.“

Adepten und Meister der Weisheit nachzuzahlen, ist kindisch. Wenn die Menschen ihren Lehren folgen, können sie den Weg gehen, der uralt ist und der von den Meistern beschritten wurde. Adepten und Meister helfen denen, die den Weg gehen, aber nicht denen, die versuchen, ihre Gesten und Kleidung zu imitieren. Keiner wird zu einem Heiligen, wenn er sich lange Haare oder einen Bart wachsen lässt und weiße Gewänder trägt. Die innere Veränderung wird gebraucht, die normalerweise nicht erkennbar ist. Äußere Veränderungen haben keinen Einfluss auf den inneren Menschen. *Yoga-Disziplin* ermöglicht die erwünschten Veränderungen in der Psyche. Eine Behandlung der Psyche ist die höhere Dimension der Heilung. Sie ist ein Teil der *Yoga-Disziplin*.

## Episode 18

Es war im Januar 1990.

Nach den *Guru Pûjas* in Simhachalam begleitete *Saukumarya* die westliche Bruderschaft zu einem Besuch der Gottheit von Simhachalam. Alle stiegen die Stufen zum Tempel hinauf. Es war eine Gruppe von 30 Personen, 18 Europäer und 12 Inder.

Neben der Gruppe stieg auch ein Ehepaar mittleren Alters aus Tamil Nadu die Stufen des Berges hinauf. Insgesamt sind es 900 Stufen, die zum Tempel führen. Der Mann war recht korpulent und rang während des Aufstiegs nach Luft. *Saukumarya* sprach ihn an und riet ihm, mit dem Bus, der als Service des Tempels zur Verfügung stand, nach oben zu fahren. Daraufhin schaute der Mann *Saukumarya* verzweifelt an und antwortete missmutig: „Das ist mein *Karma*. Meine Frau hat vor dem Herrn das Gelübde abgelegt, dass wir den Tempel besuchen werden und alle Stufen hinaufsteigen. Also bin ich hier und tue das Unvermeidliche.“

Zusammen mit *Saukumarya* stieg die ganze Gruppe langsam die Treppe hinauf und ging neben dem Paar her. *Saukumarya* erklärte der Gruppe die Symbolik des Tempels und führte sie in das Allerheiligste.

Im Allerheiligsten brach der Mann aus Tamil Nadu zusammen, weil es nicht genügend Sauerstoff im Raum gab. Er war schweißgebadet. Die Frau schrie laut im Allerheiligsten und sagte: „Ich habe meinen Mann den ganzen Weg hierhergebracht, um Dich zu sehen und Deinen Segen zu erhalten. Doch statt zu segnen, hast Du ihm das Leben genommen. Ist das die Gerechtigkeit, die Du Deinen Devotees erweist?“ Dabei schlug sie sich in ihrer Verzweiflung gegen die Brust.

*Saukumarya* eilte zu dem Mann, der schweißnass war und kaum noch atmete. Er berührte die Stirn des Mannes und nach einer Minute kam der Mann langsam zu sich und richtete sich auf. Alle waren überglücklich. Nach der gebührenden Verehrung im Heiligtum verließen alle den Tempel und entspannten sich. Die tamilische Frau kam zusammen mit ihrem Mann, um *Saukumarya* für die schnelle Hilfe zu danken. *Saukumarya*

lächelte freundlich und empfahl der Frau: „Geben Sie vor dem Göttlichen keine feierlichen Versprechen ab. Das Göttliche ist barmherzig. Außer Hingabe erwartet es nichts von seinen Devotees. Gelöbnisse für sich selbst abzulegen, ist nicht ratsam. Wenn Sie auch noch Gelöbnisse für Ihren Ehemann ablegen, ist das nichts als Aggression. Er hat bereits sehr gelitten, als er die Stufen hinaufstieg und brach schließlich zusammen, glücklicherweise in der Gegenwart der Gottheit. Hat die Gottheit nicht sofort geantwortet? Ich verstehe Ihre Hingabe, aber sie ist mit Emotionen vermischt. Bitte filtern Sie Ihre Emotionen und halten Sie nur an der reinen Hingabe fest. Ihre Hingabe sollte niemals für irgendjemanden zu einer Belastung werden, auch nicht für Ihren Ehemann, den Sie achten und respektieren.“

Das Paar verneigte sich vor *Saukumarya*. Zusammen mit der Gruppe stiegen die beiden anschließend die Treppe hinab.

## Episode 19

Es war in Spanien im Juni 1990.

Eine schwangere junge Frau bekam es mit der Angst zu tun. Sie wurde von der Angst überwältigt, dass ihr Baby im Mutterleib und auch sie selbst während der Schwangerschaft sterben könnte. Medikamente konnten ihr nicht helfen. Sie nahm an einem Gruppenseminar teil. Am Ende des Seminars suchte sie *Saukumarya* auf und bat um Gesundheit und Schutz. *Saukumarya* versicherte ihr, dass sie auf natürliche Weise entbinden und einen gesunden, wunderbaren Sohn zur Welt bringen würde. Um ihre Ängste aufzulösen, empfahl er ihr, über die Farbe Orange zu kontemplieren. Dazu gab er ihr den Klang 'Ram', den sie bis nach der Schwangerschaft singen sollte, um sich und ihr Baby im Mutterleib zu schützen. Fünf Monate später kam die Nachricht nach Indien, dass es eine sichere und natürliche Geburt war und dass Mutter und Kind gesund und wohlauf waren.

Während des nächsten Besuchs in Spanien wurde der kleine Junge vorgestellt, damit er

getauft werden und einen Namen bekommen konnte. *Saukumarya* gab dem kleinen Jungen den Namen *Rishi* (Seher). Der Kleine war sehr liebenswert und lebendig. Die Gruppen fragten nach der Potenz des Klangs *Ram*. *Saukumarya* erklärte, dass der Klang *Ra* für den Willen Gottes und der Klang *Ma* für den Schutz der Mutter steht. Zusammen bilden sie den Klang *Ram*, der älter ist als der *Avatâr Râma*. Die Farbe dieses Klangs ist orange und seine Zahl ist die 9. Personen, die sich Schutz und Fortschritt im Leben wünschen, können den Klang *Ram* jederzeit mental singen. *Ram* ist auch der Klang, der die Menschen befreit. Im Sanskrit wird er *Târaka-Mantra* genannt, das heißt, der Klang ist ein *Mantra*, das die Seelen von den Begrenzungen ihrer Persönlichkeiten befreit. Nach und nach griffen viele Gruppen in der ganzen Welt dieses *Mantra* auf und seitdem wurde seine segensreiche Wirkung überall erfahren.

## Episode 20

Es war im Jahr 1990.

„Mein Vater ist im Krankenhaus. Er liegt im Koma und die Ärzte sind sich nicht sicher, ob er jemals wieder aufwachen wird. Seit einem Monat ist er in diesem Zustand. Die Ärzte legen mir nahe, ihn aus dem Krankenhaus nach Hause zu holen, weil die Krankenhauskosten für jeden Tag sehr hoch sind und meine Mittel übersteigen könnten. Was soll ich tun?“, fragte ein junger Mann verzweifelt am Telefon. Außerdem wollte er wissen, ob *Saukumarya* mit dem Flugzeug über den Atlantik reisen könne, um den Vater zu heilen.

*Saukumarya* hielt sich in gerade in Europa auf und hatte andere Verpflichtungen. Er hatte keine Zeit, über den Atlantik zu fliegen, um den Vater des Anrufers zu heilen. *Saukumarya* kontemplierte, um zu wissen, was er tun sollte. Zwei Minuten später rief er den jungen Mann an. Er sagte ihm, er solle sich keine Sorgen machen. Dann schlug er ihm vor, den Hörer des schnurlosen Telefons an das linke

Ohr seines Vaters zu legen, der im Koma lag. Das tat der Sohn.

*Saukumarya* sprach in das Ohr des Patienten, der sich auf der anderen Seite des Ozeans befand: „Lieber B...! Ich verstehe Ihren Gesundheitszustand sehr gut. Sie wünschen sich, wieder in Ihren Körper einzutreten, gesund zu werden und in Ihr Heimatland Indien zurückzukehren. In Ihrem gegenwärtigen Gesundheitszustand können Sie nicht in den Körper zurückkehren. Bitte bleiben Sie nicht in einem scheinodähnlichen Zustand. Weil Sie Angst und Sorge haben, nicht in Ihre Heimat zurückkehren zu können, halten Sie sich in der Nähe eines kranken Körpers auf, der Sie nicht hereinlässt. Selbst wenn Sie den Körper in der westlichen Hemisphäre verlassen, reist die Seele zurück in Ihr Heimatland und wird für weitere Fortschritte im Yoga geboren werden, da es Ihr aufrichtiger Wunsch ist. Dies ist der einzige und beste Weg.“

Nach diesen Worten wartete *Saukumarya* auf eine Antwort des Patienten. Eine Minute später teilte der Sohn des Patienten mit, dass sein Vater zugehört und zustimmend genickt habe. *Saukumarya* sagte: „Er wird den Körper

bald verlassen und befreit werden. Auch Sie werden dann von Ihrer Gefangenschaft befreit sein.“

Einen Tag später rief der Sohn aus den USA an und berichtete, dass sein Vater den Körper in den Vollmondstunden des Schützen verlassen habe und dass es keinen Scheintod gegeben habe. Die weggegangene Seele und auch die Verwandtschaft waren erleichtert.

*Saukumarya* sagte: „Die Seelen möchten vertraute Lebensumstände für die Wiedergeburt, was verständlich ist. Den Todeswunsch der Seele sollte man kennen und man sollte ihr versprechen, sie aus dem sterbenden Körper zu befreien. Dies ist eine besondere Wissenschaft des Heilens.“

Der junge Mann war dankbar und er machte sich daran, die unerfüllten Wünsche seines Vaters zu erfüllen.

## Episode 21

Es war im Jahr 1990.

„Mein Freund ist ein begeisterter Devotee. Als er seine Gesundheit wiederherstellen lassen wollte, geriet er in falsche Hände. Er hat eine Krankheit nach der anderen und leidet zurzeit an einer Gesichtslähmung. Außerdem hat sich an seinem rechten Kiefer ein Abszess gebildet, so groß wie eine Orange. Er ist nicht bereit, den Arzt zu wechseln. Ich habe den starken Eindruck, dass er in Gefahr ist, wenn er bei diesem Arzt bleibt. Deshalb habe ich meinen ganzen Mut zusammengenommen und mit dem Arzt gesprochen. Aber der ist genauso festgefahren und hartnäckig. Als Freund kann ich nicht still dasitzen. Gibt es irgendetwas, was ich tun kann? Sie sind mir in den Sinn gekommen. Deshalb wende ich mich an Sie, damit Sie, wenn möglich, meinen Freund retten“, berichtete ein Polizist aus einer entfernten Stadt.

Es ergab sich, dass *Saukumarya* gerade den Ort besuchte, in dem sich der Wohnsitz des Patienten befand. Er fuhr in die Stadt, erle-

digte seine Arbeit und ging anschließend zum Haus des Patienten, nachdem er sich bei dem Polizisten nach dem Weg erkundigt hatte. Mit Erlaubnis der Dame des Hauses stellte *Saukumarya* ein blaues Heilungssymbol im vorderen Besucherzimmer auf und sagte zu der Dame: „Liebe Schwester, dieses Symbol rettet das Leben Ihres Mannes. Das Symbol beschützt Ihre Familie und sichert ihr dreißig Jahre lang den Fortbestand. Ihr Mann, der zur Behandlung in Hyderabad ist, wird zurückkommen. Auf eigenen Wunsch wird er den Arzt wechseln und geheilt werden. Dem Symbol sollte jeden Morgen Weihrauch angeboten werden.“

Die Dame des Hauses war *Saukumarya* dankbar und die Dinge geschahen so, wie es vorgesehen war. Drei Monate später, als *Saukumarya* wieder in der gleichen Stadt war, wurde er in das Haus des Patienten eingeladen. Auch der befreundete Polizist war anwesend und er fragte, weshalb sich die Dinge wie vorhergesagt verändern konnten. *Saukumarya* antwortete: „Spirituelle Symbole sind lebendige Wesenheiten. Es sind keine leblosen Dinge. Sie erzeugen Schwingungen, die die Gedankenmuster der Bewohner eines Hauses neu einstel-

len. Die Schwingungen sind subtil und sanft. Sie treten in das Denkvermögen derer ein, die sich mit ihnen verbinden, und richten deren Denkmuster neu aus, so dass sie geordnet werden. Unordnung wird auf der Gedankenebene beseitigt. Ordnung wird hergestellt. Richtige Gedanken tauchen auf und man findet die richtige Richtung. Auf diese Weise wird Ihr Freund geführt. Es war leicht, weil er, wie Sie sagten, ein Devotee ist. Devotees werden schnell zu den göttlichen Energien hingezogen. Für das Göttliche ist es leicht, sich mit ihnen zu verbinden. Ihr Freund wurde gerettet, weil er ein Devotee ist. Das Symbol konnte die Energien übertragen und seinen Gesundheitszustand verbessern. Alles ist gut, was gut endet. In Indien gibt es eine Fülle von Symbolen, aber selten werden sie richtig benutzt. Denken Sie daran: Jedes spirituelle Symbol ist ein Lebewesen im Haus. Vernachlässigen Sie die Symbole nicht. Genauso wie wir uns mit ihnen verbinden, so verbinden sie sich auch mit uns.“

Symbol, Farbe, Klang, Zahl sind nur Übermittler, die göttliche und subtile Energien weiterleiten. Die Verbindung mit ihnen ist eine Wissenschaft für sich.

## Episode 22

Es war im Mai 1990.

Gegen Ende des fünften Seminars mit Gruppenleben in Hamburg erhielt *Saukumarya* den Hinweis, dass es gut wäre, nach Berlin zu fahren und mit einer Gruppe von 21 Schülern ein Gruppengebet in der zerbombten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche durchzuführen. Sogleich ließ *Saukumarya* seine befreundeten Schüler zusammenkommen und gab bekannt, dass man von Hamburg aus gemeinsam nach Berlin fahren wolle, um in der Kirche ein Friedensgebet durchzuführen. Die Gruppe plante die Fahrt für den nächsten Tag. 14 Mitglieder nahmen teil und fuhren mit dem Auto nach Berlin. Vier Mitglieder aus Köln kündigten an, ebenfalls nach Berlin zu fahren, um an dem Friedensgebet teilzunehmen.

So versammelte sich die Gruppe von 18 Personen in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (in den Ruinen der zerbombten Kirche, die heute eine Gedenkhalle für Frieden und Versöhnung ist). Als sie die Kirche betraten, er-

fuhren drei Mitglieder, die in Berlin wohnen, von dem Treffen und kamen zu der 18-köpfigen Gruppe hinzu. Es war ein freudiger Umstand, dass die vorgesehene Zahl von 21 Personen auf diese Weise zustande gekommen war.

Die Kirche hat eine Geschichte. Es war die Kirche, in der ein Armeegeneral verwundete Soldaten aufnahm und sie unter dem Schutz des Roten Kreuzes behandeln ließ. Er sorgte für die Behandlung aller verwundeten Soldaten, egal ob sie Deutsche waren oder nicht. Auch Soldaten der Alliierten wurden behandelt. Nachdem die Deutschen die St. Pauls Kathedrale in London bombardiert hatten, bombardierten die Alliierten als Vergeltung die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Die obere Kuppel der Kirche wurde zerstört, während der Rest der Kirche erhalten blieb. In diesem Zustand wird sie mit der offenen Kuppel erhalten und als Museum genutzt.

Als die Gruppe das Innere der Gedächtniskirche betrat, waren keine anderen Gruppen oder Einzelpersonen anwesend. Es war ein exklusiver Aufenthalt von etwa vier Minuten, in denen sich die Gruppe im Kreis unter der Kuppel im Inneren der Kirche aufstellte und

die Große Invokation sprach, die von Meister Djwhal Khul im Juni 1945 gegeben wurde. Das Gebet wurde konzentriert und entschlossen gesprochen.

Als die Gruppe aus der Kirche kam, wandte sich ein Mitglied an *Saukumarya*: „Meister, welche Absicht stand hinter diesem Besuch? Warum hast du so ein unerwartetes Programm gemacht, nach Berlin zu fahren und auch noch diese zerbombte Kirche zu besuchen?“

*Saukumarya* antwortete: „Es war ein plötzlicher Hinweis, der gestern im Gebet kam. Ich wusste nicht viel über Berlin oder diese Kirche und ihre Geschichte. Mir wurde gesagt, dass ich die Invokation in einer zerbombten Kirche im Zentrum von Berlin sprechen sollte und dass wir 21 Personen sein sollten. So hat es sich dann auch ergeben. Auf der Fahrt nach Berlin erzählte unser Fahrer die Geschichte der Kirche. Und wir sind tatsächlich 21 Personen geworden. Das war's.“

„Aber was war der Zweck?“, fragte ein Teilnehmer. *Saukumarya* meinte: „Es scheint, dass die Hauptstadt von Deutschland wieder Berlin sein soll und nicht Bonn. Wir wollen es hoffen. Berlin ist eine der globalen Städte, die

als magnetische Zentren der Menschheit gelten. Warten wir es ab.“

Im Oktober 1990 wurde beschlossen, die Hauptstadt von Bonn nach Berlin zu verlegen. So wurde Berlin schließlich wieder zur Hauptstadt. Berlin ist eine Stadt mit einer Geschichte, die mehr als 2000 Jahre zurückreicht.

„Heilung ist nicht auf einzelne Patienten beschränkt“, sagt *Saukumarya*. „Sie umfasst auch ganze Gruppen von Menschen und sogar Regionen und Nationen. Das Schicksal einer Nation verändert sich erheblich, wenn ihre Hauptstadt am richtigen Ort liegt. Eine falsche Lage der Hauptstadt ist so, als würde man den Kopf des Menschen irgendwo im Körper platzieren, obwohl der Kopf über den ganzen Körper herrschen sollte. Jede Nation ist eine Persönlichkeit. Ihre Hauptstadt muss an einem Ort sein, der in erster Linie die Energien der Synthese dieser Nation enthält. Die richtige Platzierung der Hauptstadt einer Nation ermöglicht richtiges Verstehen und richtige Führung. Unkluge Verlegung der Hauptstadt kann einem Staat oder einer Nation viel Unruhe bringen.“

## Episode 23

Es war im Jahr 1992.

„Mittlerweile sind wir seit 18 Jahren verheiratet. Aber wir können kein Kind bekommen. Unsere Eltern sind sehr darauf bedacht, dass wir Kinder bekommen, damit unsere Familie weiterbesteht. Wir haben Therapien gemacht, Tempel besucht und gebetet. Ohne Ergebnis. Werden wir jemals ein Kind zeugen, Meister?“, fragte ein besorgtes Paar. Für *Saukumarya* war dies eine plötzliche Begegnung bei der Familienfeier eines Freundes. *Saukumarya* musste laut lachen, beherrschte sich aber sofort wieder. Mitgefühl überkam ihn, als er das Paar ansah.

„Nächstes Jahr um diese Zeit werdet ihr einen Sohn haben, der Freude in eure Familie bringen wird. Ich gebe euch eine Formel, die ihr vierzig Tage lang gewissenhaft befolgen sollt. Singt täglich um 5 Uhr morgens gemeinsam die tausend Namen von *Vishnu*, ohne dabei einen Tag auszulassen“, sagte *Saukumarya*.

Ein Jahr später kam das Paar mit einem Kind im Arm zu *Saukumarya* und bedankte sich

überschwänglich für den Segen. *Saukumarya* war freudig überrascht. *Vishnus* Segen hatte gewirkt und das, was 18 Jahre lang nicht möglich gewesen war, hatte sich innerhalb eines Jahres erfüllt, so wie es ein Jahr zuvor prophezeit worden war. *Saukumarya* antwortete: „Alle eure Bemühungen entfalteten ihre Wirkung, als ihr mich um einen Segen gebeten habt. Der Segen ist eingetroffen. *Vishnu* hat Freude an euch. Singt weiterhin die tausend Namen von *Vishnu* und macht Fortschritte in allen Dimensionen des Lebens. Möge das Kind heranwachsen und der Familie Freude machen.“

Das Paar legte den kleinen Jungen in *Saukumaryas* Hände und sagte: „Bitte gib du dem Kind einen Namen. Für uns bist du die direkte Gegenwart von *Vishnu*. Für das Kind wäre es besser, wenn du ihm einen Namen gibst.“ *Saukumarya* benannte das Kind nach einem der tausend Namen von *Vishnu*.

Es gab viele solcher Ereignisse, bei denen Frauen mit einer Schwangerschaft und Männer mit einer Heirat gesegnet wurden.

## Episode 24

Es war im Mai 1992.

Im Mai 1992 wurde in Bad Essen ein Heilungsseminar veranstaltet. 60 Personen aus neun Nationen, die die spirituelle Methode des Heilens erlernen wollten, waren zusammengekommen. Das Seminar fand in einem alten Klostergebäude statt. Die Räumlichkeiten für das Seminar und der Speisesaal waren nicht gut zu belüften. Im Seminarhaus, im Speisesaal und sogar in einigen Zimmern herrschte eine düstere Atmosphäre, die auch das ganze Klostergebäude umgab. Das Gelände war recht abgelegen außerhalb der Stadt Bad Essen in Deutschland. Von den Organisatoren war dieser Ort aus logistischen Gründen und auch wegen einer natürlichen Wasserquelle in der Nähe ausgewählt worden.

Als die Gruppe am Tag vor Seminarbeginn eintraf, machte sich angesichts des Ortes unter den Teilnehmern ein düsteres Gefühl breit. *Saukumarya* bekam ein Zimmer, das für eine körperbehinderte Person gedacht war, mit an-

grenzendem Bad, das ebenfalls eine behindertengerechte Ausstattung hatte. Auch das Wetter in jener Nacht war trüb mit Wolken und heftigem Wind. Gegen Mitternacht gab es einen Stromausfall, der die bedrückenden Umstände noch verstärkte. Der Wind riss das Fenster in *Saukumaryas* Zimmer auf und die brennende Kerze im Zimmer wurde ausgeblasen. Eine große Gestalt von geisterhafter Erscheinung stieg hastig durch das geöffnete Fenster. Die Gestalt stand vor *Saukumarya*, der schlafend auf dem Bett lag. Von dem Wind, der das Fenster aufgestoßen hatte, wurde *Saukumarya* geweckt. Er bemerkte, dass die Kerze ausgeblasen war und er sah auch die schattenartige Gestalt, die vor ihm stand.

Der Schatten flüsterte einige Worte, die *Saukumarya* so verstand: „Bitte verlasse sofort mit deiner Gruppe diesen Ort. Dein Seminar über spirituelle Heilung wollen wir nicht. Wir sind 45 Personen und wir wohnen hier. Diese Art von Seminaren mögen wir nicht. Sie stören uns.“

*Saukumarya* setzte sich im Bett auf, besann sich und erklärte ruhig: „Ich bin ein Freund aller Wesen. Ich tue nichts, was anderen schaden könnte. Durch meine Tätigkeit werdet ihr

nicht geschädigt. Im Gegenteil, ihr werdet viel Kraft und sogar Segen erhalten. Ich sehe, dass du körperlos bist. Ihr seid Sterbliche in einem Zwischenzustand, die im Zweiten Weltkrieg in einer Schocksituation plötzlich ihre Körper verloren haben. Ihr konntet eure Körper nicht vollständig ablegen und habt die Form erdgebundener Geister (*Preta Atmans*) angenommen. Ihr müsst diese Formen ablegen und wieder in einen Körper zurückkehren. Das kann jetzt nur durch Feuer geschehen, gegen das ihr aufgrund eurer Angst eine natürliche Abneigung habt. Es scheint einem höheren Zweck zu dienen, dass ich das Seminar hier durchführe.“ Der Geist war sehr aufmerksam und hörte *Saukumarya* zu.

*Saukumarya* fuhr fort: „Seid morgen früh um 6 Uhr beim Morgengebet und beim Feuerritual dabei. Wenn euch das Gebet und das Ritual nicht gefällt, werde ich mit der Gruppe abreisen. Bis dahin tut ihr keinem meiner Gruppenmitglieder etwas an, wie ich aus der Absicht eurer Gruppe ersehen kann.“ Der Geist verschwand, die Stromversorgung funktionierte wieder, der Wind ließ nach und die Morgendämmerung war sehr schön.

Am nächsten Morgen wurden im Seminarraum das Gebet und das Feuerritual für die Gruppe durchgeführt. In der dreieckigen Dachkonstruktion saß die Gruppe der zurückgehaltenen Seelen auf den dreieckigen Deckenträgern. Sie beobachteten das Gebet und verfolgten auch das Feuerritual mit großem Interesse. Als im Ablauf des Feuerrituals die Saatklänge der *Mantras* erklangen, wurde die Gruppe, die auf den Deckenträgern saß, von ihren schwebenden Formen befreit. Am Ende des Feuerrituals sagte der Anführer jener Seelen „Danke“ und ging voller Dankbarkeit und Freundlichkeit mit seiner Gruppe davon.

*Saukumarya* bemerkte, dass drei Gruppenteilnehmer bereits von boshaften Mitgliedern der Geistergruppe angegriffen worden waren. Nach dem Morgengebet und dem Feuerritual wurden die betroffenen Personen in *Saukumaryas* Zimmer gerufen. Sie waren blass und hatten hohes Fieber. *Saukumarya* verabreichte ihnen homöopathische Medikamente und befreite sie innerhalb eines Tages von ihren Beschwerden. Allen, die an diesem Seminar teilnahmen, blieb dieses Ereignis in Erinnerung und noch Jahre später sprachen die Teilnehmer davon.

Das Heilungsseminar wurde in angemessener Weise durchgeführt und *Saukumarya* vermittelte verschiedene Techniken und Schlüssel sowie die Disziplin in Verbindung mit der Wissenschaft des spirituellen Heilens. Dies alles wurde von vielen Gruppen aufgegriffen und wird bis heute entsprechend der eigenen Inspiration und Disziplin praktiziert. *Saukumarya* sprach ausführlich darüber, was es bedeutet, sich mit der Heilungsenergie oder mit einem Meister, der ein Adept ist, zum Zweck der Heilung zu verbinden. Er erklärte die Bedeutung von Symbolen, Farben, Klängen und Zahlen für die Heilung. Außerdem gab er neben einem Heilungs-*Mantra* auch die astrologischen Schlüssel zum Heilen. Später wurden die Seminarinhalte in dem Buch „Spirituelles Heilen“ (1. Auflage: „Wege zum Heilen“) veröffentlicht. Dieses Buch ist in den Gruppen im Osten und Westen sehr beliebt.

Deutschland ist ein Land, das den Ersten und Zweiten Weltkrieg erlebt hat. Viele Menschen befanden sich in chaotischen Situationen, standen unter Schock und wurden plötzlich getötet. Sie konnten nicht vollständig auf die andere Seite des Todes übergehen. Auf seinen Reisen durch

Deutschland und Belgien half *Saukumarya* solchen Seelen im Zwischenstadium, ihren Weg in den allgemeinen Strom von Geburt und Tod zu finden. Immer wieder wies *Saukumarya* seine Schüler darauf hin, die Praxis des Feuerrituals aufzugreifen, um nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Umgebung zu heilen. Seine Feuerrituale in der ganzen Welt waren für solche Heilungen des Sichtbaren und des Unsichtbaren gedacht.

Feuer verzehrt alles und hat immer eine reinigende Wirkung. In der Bibel heißt es: „Unser Gott ist ein alles verzehrendes Feuer.“

## Episode 25

Es war im August 1992.

In seiner näheren Umgebung war *Saukumarya* als Heiler und Lehrer bekannt. Im Jahr 1992 bat ihn eine Gruppe von 40 Personen, sie im Heilen zu unterrichten. Daraufhin wurden für die Sonntage regelmäßige Kurse für den Unterricht in der Wissenschaft des Heilens geplant. Der erste Unterricht fand am 23. August 1992 statt. An diesem Tag fiel eine weiße Taube auf die vordere Veranda von *Saukumaryas* Haus Radhamadhavam, deren Körper Schrammen und Prellungen aufwies. *Saukumarya* bemerkte das zeitliche Zusammentreffen. Sogleich kümmerte er sich um die Taube, bot ihr Wasser an, trug Balsam auf die Schrammen auf und streichelte die Taube. Zur Freude aller blieb sie im Haus. Drei Tage hielt sie sich in Radhamadhavam auf. Der 25. August war der 16. Geburtstag von *Saukumaryas* Sohn und die Taube nahm aktiv an den Geburtstagsfeierlichkeiten teil. Bald war sie wieder gesund und bewegte sich flink und anmutig. Sogar für die Fotos der Geburtstagsfeier

ließ sie sich ablichten. Die Gruppe, die zur Geburtstagsfeier eingeladen war, freute sich über die aktive Teilnahme der Taube an den Geburtstagsfeierlichkeiten.

Nach drei Tagen und drei Nächten flog die Taube eines schönen Morgens zur Enttäuschung aller weg. Die Taube ist ein göttliches Symbol. Sie kam, als der Unterricht über Heilung begann, blieb drei Tage und drei Nächte, segnete die Bewohner und flog wieder weg. Auf diese Weise wurde die Heilungsarbeit und die Lehrtätigkeit von *Saukumarya* bestätigt und gesegnet.

Vögel zu füttern ist ein bedeutsamer Dienst. Sie sind Boten des Göttlichen. Ihr Besuch und ihre Anwesenheit müssen gewürdigt werden. Durch regelmäßige Verbindung mit Tieren, Vögeln, Pflanzen und Bäumen müssen die Menschen ein freundliches Zusammenleben entwickeln. Wer mit ihnen in Freundschaft verbunden ist, erhält viel unsichtbaren Segen und Hilfe. Die Menschen des Altertums wussten, wie sie mit den verschiedenen Naturreichen ringsum in Verbindung treten konnten. Niemals haben sie Tiere und Vögel besessen, denn dies ist eine niedrigere Dimension des Besitzens.

Stattdessen verhielten sie sich freundlich ihnen gegenüber. Im Gegenzug erhielten sie durch ihren Umgang mit ihnen viel Wissen. Es gibt Eingeweihte, die freundschaftlichen Umgang mit Löwen, Tigern, Elefanten und dergleichen pflegen. Diese Wesen helfen den Heilern auf vielfältige Weise.

## Episode 26

Es war im Jahr 1992.

„Meister, seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit Heilmethoden und seit dem letzten Vollmond habe ich bemerkt, dass ich besondere Heilkräfte habe. Wenn ich Personen berühre, werden sie geheilt. Wie kann ich diese Heilkräfte festhalten?“, fragte eine Indianerin, die inmitten der modernen Zivilisation lebte und sich an die veränderten Lebensumstände angepasst hatte.

*Saukumarya* antwortete: „Wenn die Heilungs-Devas durch dich arbeiten, ist das ein Segen. Es liegt in deiner Natur. Die Methoden, die du angewendet hast, haben die Energie zur Entfaltung gebracht. Lass die Energie sich selbst zum Ausdruck bringen. Denke daran, dass die heilende Energie dich ausgesucht hat. Beachte zudem, dass du dieser Energie gehörst. Die Energie hält dich fest. Versuche niemals, sie festzuhalten. Lass die Energie ihre Arbeit durch dich ausführen. Lerne, neutral zu bleiben. Lerne, nicht persönlich zu sein. Wenn Menschen dich

wegen der Heilungen loben, schreibe den Ruhm den Heilungs-Devas zu. Lass das Heilen so geschehen, wie es beabsichtigt ist.“

Fünf Jahre vergingen. Die Indianerin wurde bekannt und von der Gesellschaft in den Status eines *Babas* erhoben. Man nannte sie auch ‚Love Baba‘.

Weitere sieben Jahre vergingen. Ihre Fähigkeit zu heilen ließ nach und die Indianerin wurde von der Gesellschaft und auch von ihrem eigenen Verstand wieder in den Normalzustand versetzt. Danach kam sie wieder zu *Saukumarya* und sagte: „Es ist alles vorbei. Ich bin keine Heilerin mehr. Was ist mit mir geschehen, Meister?“

*Saukumarya* sagte: „Es hat nur einen Jupiterzyklus gedauert und ist nun vorbei. Zwölf Jahre lang brachte sich die latente Kraft in dir durch günstige Planetenverbindungen zum Ausdruck. Als die Gesellschaft dich in ihre Kreise aufnahm, erhob sich auch deine Persönlichkeit und überdeckte die Energien der Seele, die zu einer uralten Heilergemeinschaft gehört. Du gehörst zu einer sehr alten Volksgruppe in diesem magischen Land. Die Energie hat dich besucht. Ich habe dich ermahnt, un-

persönlich zu sein. In dieser Welt ist es nicht leicht, unpersönlich zu sein. Wir sollten unsere Persönlichkeit jeden Tag waschen, um den Seelenzustand zu erhalten, der unsere ursprüngliche Qualität ist. Aber wir Menschen verfallen von Zeit zu Zeit der Verblendung der Welt und werden von unseren Persönlichkeiten eingeschlossen. Lerne, eine Seele zu sein. Lebe und arbeite als Seele. Bleibe eine Seele, mit oder ohne irgendwelche besonderen Energien. Das ist das Ziel, das dir gesetzt wurde. Sobald wir anfangen, als Seele zu leben, sind wir für das Göttliche erreichbar, sodass es durch uns wirken kann, auf welche Weise auch immer das Göttliche dies beabsichtigt. Aber wenn wir in die Persönlichkeit fallen, schwinden die göttlichen Möglichkeiten. Deshalb haben uns alle Lehrer stets aufgefordert, bescheiden und einfach zu sein. Aber es ist schwer, einfach zu sein. Selbst die Einfachheit wird in der Welt zu einer komplizierten Angelegenheit. Unterstelle dich erneut dem Göttlichen und SEI einfach.“

Die Indianerin lächelte und sagte: „Ich bin erleichtert. Ich danke dir. Von nun an lebe ich ganz natürlich als Indianerin. Segne mich, dass ich normal sein kann.“ *Saukumarya* war

erfreut und spürte in seinem Inneren: „Nur wer von Natur aus normal ist, kann so sprechen.“ *Saukumarya* hatte immer das Gefühl, dass natürlich und normal zu sein, der einzige einfache Weg ist, um die Essenz des eigenen Wesens wiederzufinden – die Seele. Für Frauen ist es leichter, normal zu bleiben, wenn sie sich nicht zu sehr in die Gesellschaft einbringen, denn sie besitzen von Natur aus Energien der Synthese, während Männer eher analytische Energien haben.

Wie *Anuradha* sind auch die *Uttara-Bhadra*-Naturen an den Wurzeln und Grundlagen jeder Dimension in der Schöpfung interessiert. Sie sind lieber im Tal oder mitten im Meer, aus dem sie sich wie eine Quelle erheben können. Diese Eigenschaft macht sie zu guten Kämpfern im Leben und auch zu Vertretern des sozialen Aufstiegs.

Die beiden *Bhadra*-Konstellationen stellen einen zweiköpfigen Menschen dar, der das männlich-weibliche Prinzip verkörpert, das Prinzip von Feuer und Luft, Tag und Nacht, Yin und Yang usw.

## Episode 27

Es war im Jahr 1993.

„Ich kenne einen alten deutschen Heiler. Schon während der Nazizeit arbeitete er in Deutschland mit der Homöopathie. Heute lebt er in Köln. Er vermittelt auch die Weisheit der Hierarchie. Wärst du daran interessiert, ihn zu treffen?“, fragte eine jüdische Freundin, die zusammen mit *Saukumarya* unterwegs war, während er durch Europa reiste.

*Saukumarya* antwortete: „Wenn ich meine Reisen in den Westen mache, verfolge ich keine eigenen Interessen. Ich muss nur meine Arbeit tun: lehren und heilen. Falls der Herr, von dem du sprichst, daran interessiert ist, mich zu sehen, werde ich ihn bestimmt besuchen. Ich reise nicht einfach aus persönlichem Interesse und ich bin auch nicht sehr scharf darauf, Menschen zu treffen.“

Zwei Jahre vergingen. Als die jüdische Freundin wieder einmal mit *Saukumarya* unterwegs war, erinnerte sie ihn an den deutschen Heiler und sagte: „Meister, der deutsche Heiler

möchte dich sehen.“ Lächelnd erkundigte sich *Saukumarya*: „Hast du ihn überredet? Was genau ist geschehen? Er ist eine sehr erfahrene Person. Weshalb will er mich sehen?“

Die jüdische Dame sagte: „Nach meinem Gespräch mit dir vor zwei Jahren musste ich ihn wegen eines homöopathischen Medikaments aufsuchen. Während ich mich mit ihm unterhielt, sprach ich das Thema mit dir an. Ich habe ihm auch dein Foto gezeigt. Er betrachtete das Foto und lachte. Er machte sogar eine Bemerkung über deine Brauenmarkierung. Da hatte ich das Gefühl, ich hätte ihn nicht in Bezug auf dich ansprechen sollen. Aber zu meiner Überraschung rief seine Tochter eine Woche vor deiner diesjährigen Ankunft in Deutschland bei mir an und er sprach mit mir. Nun wartet er sehnsüchtig darauf, dich zu sehen. Er fragte mich, ob ich dich zu ihm bringen könne, da er bettlägerig sei. Seine Tochter erklärte mir, dass ihr Vater gestürzt sei und sich dabei das Rückgrat gebrochen habe. Für den Rest seines Lebens muss er im Bett bleiben. In seinen Kontemplationen scheint er sich an dich zu erinnern und sehnt sich danach, dich zu sehen.“

*Saukumarya* sagte: „Nach dem Seminar und nach dem Gruppenleben, das wir heute Abend beginnen, werden wir zu ihm gehen. Wir können am Sonntag gegen 16.30 Uhr bei ihm sein.“ Die jüdische Freundin meinte: „Aber sonntags empfängt er niemanden. Würdest du bitte einen anderen Tag vorschlagen?“ *Saukumarya* antwortete sehr bestimmt: „Das Treffen soll nur zu dieser Zeit stattfinden. Gib ihm Bescheid. Wenn er einverstanden ist, werde ich um diese Zeit in seinem Haus bei ihm sein.“

Am nächsten Tag fragte die Frau nach und kam freudig zu *Saukumarya*: „Der Heiler hat zugestimmt. Er sagte sogar, dass er deine Ankunft ungeduldig erwartet! Für mich ist das ein Wunder. Jemand, der über dein Foto gelacht hat, sehnt sich jetzt danach, dich zu sehen. Was hast du getan?“ „Die Zeit bringt ihr eigenes Programm mit sich und dem müssen sich die Menschen anpassen. Wenn wir gehen, werden wir sehen und wissen. Vermutungen sind normalerweise falsch“, antwortete *Saukumarya*.

Nach dem Seminar in Bonn brach *Saukumarya* zusammen mit seiner Begleiterin nach Köln auf. Zur verabredeten Zeit erreichten sie

das Haus des Heilers und klingelten an der Tür. Seine Tochter öffnete und lud *Saukumarya* und die Begleiterin mit einem Lächeln ein. „Schon seit heute Morgen wartet mein Vater darauf, Sie zu empfangen. Er ist ein bisschen aufgereggt. Obwohl wir wissen, dass Sie um 16.30 Uhr ankommen würden, fragt er seit 11 Uhr immer wieder, wie spät es ist und ob es schon 16.30 Uhr ist“, sagte sie und führte *Saukumarya* zum Krankenbett.

Der Heiler freute sich und war sogar ein bisschen überschwänglich. Vom Bett aus öffnete er seine Arme und wünschte sich eine Umarmung von *Saukumarya*. Tränen liefen über seine Wangen. *Saukumarya* ging auf ihn zu und umarmte ihn sanft. Als der Heiler sich wieder gefasst hatte, meinte *Saukumarya*: „Sie wollten, dass ich komme. Ich bin hier. Ich weiß, dass Sie etwas wissen wollen. Sie können Ihre Frage jetzt stellen.“

Der Heiler sagte: „Erst kürzlich erfuhr ich von meinem Meister, dass ich Sie um eine Antwort auf meine Frage bitten sollte. Das war eine Überraschung für mich. Warum hat er nicht mir geantwortet? Warum hat er Sie ausgesucht, um mir zu antworten? Ich war nicht

sehr brüderlich, als ich von Ihrer Begleiterin über Sie informiert wurde. Jetzt korrigiert mich der Meister und bringt mich mit Ihnen in Verbindung. Seit dem Zweiten Weltkrieg habe ich dem Meister gedient. Das sind jetzt schon 50 Jahre. In seinem Auftrag habe ich geheilt und unterrichtet. Er führt mich. Aber seitdem ich gestürzt bin, schweigt er. Warum ist das so? Und ich habe noch eine Frage: Ist das der Lohn, den ich nach 50 Jahren Dienst bekomme? Ich bin mir sicher, dass Sie hergekommen sind, um seine Botschaft zu überbringen und ich bin bereit, sie zu hören.“

*Saukumarya* nahm die rechte Hand des Heilers in seine beiden Hände und sprach sanft: „Ja, es ist wahr, dass ich mit einer Botschaft Ihres Meisters gekommen bin. Und es ist wahr, dass der Meister Ihnen gegenüber geschwiegen hat, seitdem Sie gestürzt sind. Bei Ihrem Sturz haben Sie nicht das Bewusstsein verloren, auch nicht danach. In Ihrem Denken ist die Frage aufgetaucht, warum Ihnen in diesem fortgeschrittenen Alter so etwas widerfahren musste. Es war Ihnen nicht recht, für den Rest Ihres Lebens bettlägerig zu sein. Diese Unannehmlichkeit führte dazu, dass Sie die

Fürsorge und den Schutz des Meisters in Frage stellten. Sie haben den Meister gefragt, warum Sie am Ende Ihres Lebens einen solchen Schicksalsschlag erleiden mussten, besonders nachdem Sie ihm so viele Jahre gedient haben. Oft fragt Sie Ihr Verstand, warum das so sein sollte und warum der Meister Sie in dieser Situation nicht beschützt hat.“

Der Heiler sagte: „Ja, das ist genau meine Frage. Wie lautet die Antwort des Meisters?“

*Saukumarya* erwiderte: „Warum sollte es nicht so sein? Das ist die Antwort des Meisters. Der Meister sagt: ‚Das Leben eines Jüngers gleicht dem Leben eines Menschen, der ein schweres Kreuz auf seinen Schultern trägt. Ging Jesus nicht mit dem Kreuz nach Golgatha? Wurde Jesus nicht am Kreuz gekreuzigt? Was geschah mit Sokrates, Pythagoras und ähnlichen Personen? Haben sie jemals über das geklagt, was ihnen zugestoßen ist? Haben sie keine Schmerzen ertragen? Verglichen mit ihnen ist dein Schmerz kein Schmerz. Das Kreuz ist nichts anderes als das *Karma*. Das *Karma* muss zwangsläufig bereinigt werden, egal wie viel Gutes durch uns geschehen ist. Ein Jünger ist jemand, der versteht und vorwärts geht,

aber nicht jemand, der infrage stellt. Ich bin nicht verpflichtet, dir zu antworten. Doch zu deinem Trost sende ich diesen Boten. Nimm es an oder lass es bleiben.“

Eine Zeitlang herrschte Schweigen. Der Heiler brach in Schluchzen aus und wurde von *Saukumarya* getröstet. Ein paar Minuten später sagte der Heiler: „Wie dumm bin ich doch! Und wie arrogant! Es ist so wahr. Ich bin eine unbedeutende Kreatur. Mein Stolz hat einen Schleier über meine Weisheit gelegt, sodass ich alles infrage stellte. Ihre Botschaft, Ihre Berührung und Ihre Gegenwart haben meine Unwissenheit vertrieben. Ich sollte beten und den Meister um Verzeihung bitten. Ja, das ist wahr. Warum sollte ich nicht in diese Situation gebracht werden? Dem stimme ich voll und ganz zu. Ich akzeptiere die Situation. Ich werde mich wieder auf den Meister in mir ausrichten und so leben, wie es mir aufgetragen wurde. Ich danke Ihnen für Ihren Besuch. Für mich sind Sie ein wahrer Repräsentant der Hierarchie. Ich wünsche Ihnen alles Gute. Ohne ein Wort zu sagen, haben Sie mich geheilt. Sie sind ein gesegneter Mensch. Sie heilen viel mehr im Stillen. Ich wünsche mir, dass wir uns in Zukunft begegnen werden.“

Der Heiler konnte die Situation vollkommen akzeptieren. Nach sechs Monaten verließ er den Körper. Die Begleiterin von *Saukumarya* verstand, wie tiefgründig die Heilungsarbeit sein kann.

## Episode 28

Es war im Jahr 1993.

Ein Geschäftsmann, der sich auch für Dienst und Wohltätigkeit einsetzte, kam zu *Saukumarya* und sagte: „In einem Außenbezirk der Stadt besitze ich vier Hektar Land. Das reicht für ein College, eine Schule, ein Krankenhaus oder eine Ferienanlage. Ich habe schon eine Schule gebaut, die gut läuft. Deshalb möchte ich auf diesem freien Gelände eine Aktivität entwickeln, die für die Allgemeinheit von Nutzen ist. In diesem Zusammenhang denke ich auch an einen Tempel. Mehr als einmal habe ich mich mit verschiedenen Entwürfen, die ich bereits erwähnte, an *Srî Satya Sai Baba* gewandt. Er schwieg und das bedeutet, dass er die Projekte nicht befürwortet. Jemand empfahl mir, mich an Sie zu wenden, um einen Rat in dieser Angelegenheit zu erhalten. Würden Sie mir bitte einen Rat geben, welches Projekt auf diesem Grundstück entwickelt werden könnte?“

*Saukumarya* antwortete: „Wenn wir den Ort nicht besuchen und uns mit seinen Schwin-

gungen vertraut gemacht haben, kann ich nichts dazu sagen.“ Eine Woche später fuhr der Mann mit einem Auto vor, um *Saukumarya* zu jenem besonderen Ort zu fahren, für den ein Dienstprojekt geplant war. Nachdem *Saukumarya* das Gelände betreten hatte, wollte er sich zunächst unter einen Baum setzen, um zu kontemplieren. Nach 15-minütiger Kontemplation erklärte *Saukumarya* dem Besitzer des Grundstücks freundlich: „Dieser Ort ist heilig. Hier wurde ein Mensch durch lange Jahre tiefer Kontemplation zu einem Heiligen. Das geschah vor 100 Jahren, als diese Gegend unbewohnt war. Auch heute noch ist seine Energie an dieser Stelle spürbar. Er lebt auf einer anderen Ebene, die sich unter der Erdoberfläche auf demselben Gelände befindet. Hektische Betriebsamkeit auf diesem Grundstück gefällt ihm nicht. Dieser Platz eignet sich für den Bau eines Heilungszentrums. Hier können die Menschen still verweilen, meditieren so viel sie wollen und Exerzitien abhalten. Die Bäume ringsum müssen nicht beschädigt werden. Im Gegenteil, außer blühenden und fruchttragenden Bäumen können auch einige heilige Bäume gepflanzt werden. In der Mitte des Grundstücks kann ein Schutzraum

gebaut werden, der die Sonnenenergie anzieht und bewahrt. Es wäre ein einzigartiges Projekt in dieser Gegend.“

Der Geschäftsmann war verblüfft. Noch nie hatte er von Rückzugsorten zur Heilung, Selbstheilung und meditativen Heilung gehört. Er fragte, ob er eine Skizze des Plans bekommen könne, damit er noch einmal zu *Srî Satya Sai Baba* gehen und um seine Zustimmung bitten könne. *Saukumarya* lächelte und sagte: „Machen Sie, was Sie wollen. Dies ist, was ich hier wahrnehme. Ein solches Projekt ist ganz im Sinne des Heiligen, der hier unsichtbar lebt.“

Sechs Monate vergingen. Dann kehrte der Geschäftsmann freudestrahlend zu *Saukumarya* zurück und sagte: „*Srî Satya Sai Baba* hat die Pläne gutgeheißen. Er hat die Pläne sogar berührt und mich gesegnet. Ich werde mit dem Projekt unter Ihrer Anleitung fortfahren. Bitte geben Sie mir die Anleitung, damit das Projekt schnell und erfolgreich abgeschlossen werden kann.“

*Saukumarya* antwortete gelassen: „Schnelligkeit und Erfolg passen im Allgemeinen nicht zusammen. Wichtig sind gleichbleibende Geschwindigkeit, Kontinuität im Handeln und vor allem Bescheidenheit bei der Umsetzung

des Projekts. Denken Sie daran, dass das Land, von dem Sie glauben, dass es Ihnen gehört, in Wirklichkeit nicht Ihnen gehört. Es gehört dem Heiligen. Mit seiner Zustimmung entwickeln wir das Heilungszentrum, ohne die Ökologie des Ortes zu stören. Um das Projekt zu realisieren, braucht man außer dem Können auch Hingabe und Verehrung. Wir gestalten dieses Projekt, um die Energien des Ortes freizusetzen, die hauptsächlich heilende Energien sind. Um dieses Projekt zu vollenden, benötigen Sie eine leichte Umorientierung. Die Mentalität eines Bauunternehmers sollte durch die Haltung eines Devotees ersetzt werden. Sie sind ein Bauunternehmer und ein Devotee. Die Eigenschaft des Devotees sollte über die Eigenschaft des Bauunternehmers gestellt werden.“ *Saukumaryas* gelassene und sachliche Worte ließen den Mann demütig werden. Er sagte, dass er so sein und alles genau so machen wolle, um das Projekt zu verwirklichen.

*Saukumarya* zeichnete einen detaillierten Plan, in dem die Sonnenenergie die Hauptenergie darstellte. Er entwarf eine kreisrunde Pyramide. Sie sollte 7 x 7 Fuß hoch sein und eine Kuppel von 7 Fuß Höhe haben. Der

Durchmesser des Kreises an der Basis sollte ebenfalls 7 x 7 Fuß betragen. Innerhalb dieses Kreises sollten sich 7 Kreise in gleichem Abstand befinden, die auf das Zentrum ausgerichtet sein sollten. Im Zentrum war eine 3,5 Fuß hohe runde Säule vorgesehen, auf der ein Kristall angebracht werden sollte. An der Spitze der Kuppel sollte es eine kleine Öffnung geben. Die Eingangstür in die Pyramide wurde genau nach Osten ausgerichtet, das sind 17,7 Grad nördlich des Äquators. Um die Pyramide wurde ein Wasserbecken geplant, das die Pyramide von den umgebenden Energien abschirmen sollte. Rund um die Pyramide sollten heilige Bäume gepflanzt werden.

*Saukumarya* sagte: „Wie oben dargelegt, zieht die Pyramide Energien der Sonne an und heilt Krankheiten, wenn die Menschen sie an drei aufeinanderfolgenden Tagen aufsuchen und über die Sonne im Herzen oder im Stirnzentrum meditieren. Sie können in der Nähe bleiben und von der reinen Luft des Ortes, reinem Wasser und reiner vegetarischer Nahrung leben. Nach und nach können Sie auf der Westseite Häuser zum Wohnen errichten. Der Eingang in die Pyramide befindet

sich an der Ostseite. Bevor die Menschen die Pyramide betreten, sollen sie sich immer die Füße, Hände und Augen waschen. Das Tor in die Anlage soll auf der Südseite liegen.“

Der Bau der Pyramide verlief mit Hindernissen, die den Bauunternehmer demütigt werden ließen. Schließlich war sie nach einem Jahr fertiggestellt und wurde am 1. Januar 1995 während der elften zunehmenden Mondphase im Monat Schütze (nach dem lunaren Kalender) eingeweiht. 18 Jahre lang diente das Zentrum vielen Menschen dazu, sich selbst zu heilen. Dann kam ein Zyklon und fegte die Bäume mitsamt der Energie größtenteils hinweg. Selbst jetzt leistet das Zentrum nur noch schwache Dienste, weil es von den Verantwortlichen unzureichend gepflegt und beachtet wird.

Auf dem Planeten gibt es viele Orte, an denen Heilung geschehen kann, wenn man dort still verweilt, von einfacher Nahrung lebt und Wasser aus den nahe gelegenen Bächen trinkt. Die Menschen sollten auf diese Orte achten, um sie für sich zu erhalten. Im Altertum hatte man diese Fähigkeit des Erkennens und entdeckte daher viele solcher Orte. Wenn sie heute bekannt werden, wollen die Menschen

sie ohne besondere Hingabe besuchen und nutzen sie sogar als Picknickplätze. Sie essen dort Fast Food, trinken kohlenensäurehaltige Getränke und lassen anschließend die benutzten Teller und Flaschen herumliegen. Durch solche ignoranten Handlungen ziehen sich die Energien zurück und verbergen sich.

Das Erheben der heilenden Orte auf dem Planeten ist eine tiefgreifende Heilung. Sie gibt den Devotees eine Möglichkeit, sich selbst zu heilen.

## Episode 29

Es war im Jahr 1994.

*Saukumarya* saß im Flughafen von Buenos Aires, um den Flug nach Posadas anzutreten. Ein etwa 40jähriger Mann entdeckte *Saukumarya* zwischen den Passagieren in der Abflughalle. Er kam auf ihn zu und stellte sich höflich vor. „Meister, ich habe Ihre Vorträge in den Jahren 1992 und 1993 in der Theosophischen Bibliothek in Buenos Aries gehört. Ich war tief beeindruckt. Die Gebete führe ich so aus, wie Sie es im Seminar beschrieben haben. Aufgrund meines Berufes lebe ich jetzt weit weg von Buenos Aries. Ich bin Herzchirurg. Wenn ich im Operationssaal bin und Herzoperationen durchführe, spüre ich häufig Ihre Gegenwart und auch entscheidende Hilfe. Ich bin Ihnen zutiefst dankbar. Bitte geben Sie mir weiterhin Ihre Gegenwart.“

*Saukumarya* lächelte und sagte: „Die Gegenwart kommt, wenn man äußerst aufmerksam ist. Sie kommt unaufgefordert. Sie kam zu Ihnen, noch bevor Sie darum gebeten hatten. Warum

sollten Sie jetzt darum bitten? Führen Sie regelmäßig Ihre Gebete durch. Seien Sie dem Einen dankbar, der Sie zum Herzchirurgen gemacht hat. Ihre Arbeit ist heilig. Sie reparieren kranke Herzen und retten Leben. Seien Sie achtsam bei der Arbeit. Seien Sie dankbar im Gebet, dann wird die Gegenwart folgen.“ Mit diesen Worten klopfte *Saukumarya* dem Chirurgen auf die Schulter und machte sich auf den Weg, um den Flug nach Posadas anzutreten. Der Chirurg war an den Herzoperationen einiger Mitglieder maßgeblich beteiligt und brachte seine Dankbarkeit für die Berührung der Heilungsenergie zum Ausdruck, die er durch *Saukumarya* erhielt.

## Episode 30

Es war im Jahr 1994.

„Im Lauf der Zeit haben sich meine Kinder von mir entfernt. Mein Leben ist auf den Dienst ausgerichtet. Ist es normal, dass Personen, die sich für die Arbeit guten Willens einsetzen, von ihrer Familie, von ihren Wurzeln getrennt werden?“, fragte eine alleinerziehende Mutter zweier Töchter und eines Sohnes.

„Nicht unbedingt“, antwortete *Saukumarya*, „deine Kinder waren bei dir, als sie noch sehr jung waren. Sie haben deine Arbeiten guten Willens miterlebt. Jetzt hat das Leben sie an verschiedene Orte geführt, die weit entfernt sind, und sie sind mit ihrem Leben beschäftigt. Das bedeutet nicht, dass sie sich von dir oder vom Geist des Dienens entfernt haben. Sie sind deine Kinder. Du hast sie großgezogen. Sie haben deine Energien aufgenommen und werden zu dir zurückkehren. Wenn ich das nächste Mal dein Land und dein Haus besuche, lade auch deine Kinder ein. Erkläre ihnen, dass ich daran interessiert bin, sie zu sehen. Sicherlich

haben sie ein Interesse daran, einen Inder in diesem Land in Südamerika zu sehen, wo es nicht viele Inder gibt.“

Beim nächsten Besuch waren die Kinder zusammen mit ihrer Mutter sogar bei dem Seminar anwesend, das *Saukumarya* gab. Die Kinder wurden von der Weisheit angezogen. Sie empfanden die Weisheit, die *Saukumarya* vermittelte, als praktikabel und lebensnah. Nach dem Seminar und dem Gruppenleben begleitete *Saukumarya* die Mutter und ihre Kinder zu ihrem Haus. Sie waren von den praktischen Dimensionen der Weisheit beeindruckt und sagten: „Unsere Mutter gibt auch Unterricht. Aber das ist alter Kram, nicht geeignet für die heutige Welt. Aber was du sagst, scheint sehr zutreffend zu sein. Liegt es daran, dass du auch das andere Leben lebst?“

*Saukumarya* meinte: „Wenn das Wissen im täglichen Leben gelebt wird, wandelt es sich in Weisheit um. Es findet seine eigene Ausdrucksweise und seine Beispiele. Die Anekdoten sind neu, die Ausdrucksweise ist neu, aber die Essenz ist immer dieselbe. Wenn Wissen nur als soches einfach so weitergegeben wird, beeindruckt es in Zeiten des Wandels

nicht. Es muss gelebt werden. Dadurch entwickelt man eine zeitgemäße Ausdrucksweise und auch Anekdoten, die aus dem heutigen Leben stammen. Das Wiederholen der heiligen Schriften mit ihrer Wortwahl spricht die Zuhörer nicht an, wenn ihr Inhalt vom Prediger nicht gelebt wird. Prediger stehen meist nicht im Leben. Gleiches gilt auch für die Priester. Wenn man in der Welt lebt, eine Familie hat, der Gesellschaft mit einem Beruf dient und dabei das Wissen anwendet, das man hat, verwandelt sich das Wissen in Weisheit und bringt sich selbst zum Ausdruck. Dann sind die Ausführungen authentisch, lebensnah und sprechen daher die Zuhörer an.“

Die Kinder antworteten, dass sie zum nächsten Gruppenleben auch ihre Ehepartner und Kinder mitbringen würden. Ihrer Mutter sagten sie, dass sie mit ihr bei ihren Aktivitäten guten Willens zusammenarbeiten würden. Die Mutter war angenehm überrascht. Sie schaute *Saukumarya* an und sagte: „Du bist ein Zauberer. Das ist echte Magie.“ *Saukumarya* erwiderte: „Die Magie liegt in dir und in deinen Kindern. Sie keimte erst auf, als sie den richtigen Klang hörte, der zur verborgenen Magie passte. Es sind

deine Kinder. In der Kindheit haben sie dir zugehört. Jetzt keimt das Gehörte in ihnen auf und setzt sich in der nächsten Generation fort. Die Kontinuität der Arbeit guten Willens ist gegeben, wenn die Weisheit gelebt wird. Lebendige Weisheit ist pure Magie. Sie heilt und nährt die Seele.“

## Episode 31

Es war im Jahr 1995.

„Mein Sohn leidet an Depressionen. Wir waren bei vielen Ärzten und Psychiatern, aber wir konnten keine Lösung finden. Er hat nicht den Willen zu arbeiten, um im Leben voranzukommen. Ihm fehlt jede Initiative. Ich mache mir große Sorgen. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Die Astrologen sehen kein angeborenes Problem in seinem Horoskop“, klagte ein Vater, der mit seiner Frau und seinem Sohn zu *Saukumarya* kam.

„Das Problem liegt weder im Geburtshoroskop noch bei Ihrem Sohn. Es liegt bei Ihnen. Heutzutage wissen Eltern nicht mehr, wie sie ihre Kinder heranwachsen lassen sollen. Eltern haben ihren Kindern Vorbilder gesetzt, die im Allgemeinen weltlich sind. Sie setzen ihren Kindern weltliche Ziele und treiben sie an. Aber die Kinder sind noch nicht so weltlich wie die Eltern. Sie stehen noch nicht in dieser verrückten Welt des Konkurrenzkampfs und des damit verbundenen sinnlosen Wettbewerbs.

Eltern sehen ihre Kinder als künftige Geld-Maschinen. Ihr Sohn ist nicht in der Lage, dem Druck standzuhalten, der in der Schule und zu Hause um ihn aufgebaut wird. Er hat weder einen Freund noch einen Ratgeber gefunden, dem er sich anvertrauen kann. Sie sind für Ihren Sohn weder Freund noch Wegweiser gewesen. Die Bestrebungen und Sehnsüchte Ihres Sohnes haben Sie nicht verstanden. Sie haben sich nie für seine Begabungen interessiert. Sie wollten einfach, dass er eines dieser wettbewerbsorientierten Schafe ist, die letztendlich nur ein mechanisches Leben führen. Aber er ist aus anderem Holz geschnitzt. Wenn Sie den Mut dazu haben, überlassen Sie ihn mir. Ich werde ihn nähren und dafür sorgen, dass er seine natürlichen Talente entfalten kann. Überlassen Sie mir auch sein Geburtshoroskop. Von Zeit zu Zeit können Sie zu Besuch kommen, aber nur um Ihren Sohn zu sehen. In der Zwischenzeit mischen Sie sich bitte nicht ein“, antwortete *Saukumarya* in ernstem Ton.

Eine Weile herrschte Schweigen. Dann willigten die Eltern ein. Einstimmig sagten sie: „Wir kennen Sie gut. Wir haben Vertrauen zu

Ihnen. Deshalb haben wir keine Bedenken, Ihnen unseren Sohn anzuvertrauen. Es reicht schon, wenn er gesund und aktiv ist. Wir verstehen die Tiefe Ihrer Botschaft. Es tut uns leid, dass wir nicht aufmerksam genug waren, die Sehnsüchte unseres Kindes wahrzunehmen.“

Das Kind wurde der Fürsorge von *Saukumarya* anvertraut. *Saukumarya* gab dem Jungen einen leichten Rhythmus vor, aber keine besonderen Anweisungen. Freundlich erklärte er dem Jungen, dass er mit den anderen Personen, die *Saukumarya* umgaben, zusammen sein sollte. Außerdem gab er ihm zu verstehen, dass er zusammen mit anderen arbeiten könne, falls er dazu Lust hätte. Dem Jungen wurde viel Liebe geschenkt und viel Freiheit eingeräumt. Als ihm kein äußerer Wille mehr auferlegt wurde, begann sein eigener Wille zu erwachen. Der eigene Wille ist viel angenehmer als ein aufgezwungener Wille und der eigene Wille rebelliert, wenn ihm von außen ein anderer Wille aufgezwungen wird. Als dem jungen Mann nichts mehr aufgezwungen wurde, atmete er erleichtert auf. Er fühlte sich frei. Aus freien Stücken lernte er *Yoga* und *Âsanas*. Innerhalb von zweieinhalb Jahren lernte er al-

les bis hin zum *Prânâyama*. Es war seine natürliche Entscheidung. Er gewann Selbstvertrauen. Dann wandte er sich an *Saukumarya* und sagte, er sei bereit, Jugendliche im *Yoga* zu unterrichten. *Saukumarya* schlug vor, dass er zunächst einem *Yoga*-Institut beitreten und sich dort zum Lehrer ausbilden lassen könnte, um später ein *Yoga*-Zentrum zu gründen.

Die Eltern waren darüber nicht sehr glücklich. Sie sahen, dass ihr Sohn gesund und aktiv geworden war. Aber sie hatten nicht erwartet, dass ihr Sohn ein *Yoga*-Lehrer werden würde. Doch ihr Sohn war glücklich mit dem, was er war. Die Eltern kamen zu *Saukumarya* und sagten: „Sir, unsere Tochter hat eine gute Ausbildung erhalten und ist mit einem ebenso gebildeten Mann verheiratet. Beide leben glücklich in Australien. Sie haben einen guten Platz in der Gesellschaft. Unter Ihrer Führung wurde unser Sohn ein *Yoga*-Lehrer. Inzwischen ist er im heiratsfähigen Alter. Wir sehen keine guten Aussichten für seine Heirat. Einem *Yoga*-Lehrer bietet niemand ein Mädchen zur Heirat an.“

*Saukumarya* lachte und sagte: „Alle Menschen werden mit unterschiedlichen Lebens-

zielen geboren. Sie sind glücklich, wenn sie ihre Ziele verfolgen. Ihr Sohn ist glücklich und zufrieden. Ehen werden im Himmel geschlossen. Die Frau, die ihn heiraten wird, ist offensichtlich irgendwo geboren. Wenn die Zeit gekommen ist, wird sie auf der Bildfläche erscheinen. Wie ich Ihnen schon sagte, Ihr Sohn wurde nicht geboren, um viel Geld zu verdienen, sondern um Yoga zu unterrichten. Einen Fisch zieht es instinktiv zum Wasser und er schwimmt voller Freude. Ein Vogel beginnt instinktiv zu fliegen, wenn ihm Flügel wachsen. Das Göttliche hat keine industrielle Menschheit geschaffen, in der alle gleich sind und die gleichen Dinge tun. Er schuf die Menschen nach seinem Bild und seiner Ähnlichkeit und überließ es ihnen, frei und schöpferisch zu sein. Wenn jemand aus eigenem Antrieb schöpferisch arbeitet, lebt er in bester Harmonie und Gesundheit. Wenn nicht, gerät er in Konflikt, wird krank und leidet. Möchten Sie, dass Ihr Sohn gesund und harmonisch lebt, oder möchten Sie, dass er andere nachahmt? Lassen Sie ihn seine eigene Entwicklung machen. Bieten Sie ihm Ihre Unterstützung an, wenn Sie können.

Falls Sie es nicht können, legen Sie ihm keine Hindernisse in den Weg. Macht, Position und Geld in der Gesellschaft wird vom Mittelmaß bewundert. Kreativität wird mit der ihr eigenen Würde bewundert. Sie hat ihre eigene Wertschätzung. Ein *Yoga*-Lehrer zu sein, ist an sich schon ein Status.“

Schließlich fand der *Yoga*-Lehrer eine andere *Yoga*-Lehrerin, die er heiratete. Beide gründeten ein *Yoga*-Zentrum und begannen ein Leben, das von *Yoga*-Praxis und Unterricht erfüllt war. Es dauerte zwölf Jahre, bis die Eltern das Schöne im Leben ihres Sohnes sehen konnten. Seine Depressionen, die ihn in den frühen Lebensjahren heimgesucht hatten, kehrten nie wieder zurück, nachdem er seinen Lebenssinn gefunden hatte.

Die Förderung des eigenen Willens bei Kindern ist eine tiefgreifende Heilung. Dadurch kann eine Generation auf einen harmonischen Lebensweg gebracht werden. Die letzten drei Generationen sind durch den weitgehenden Ausverkauf des Lebens für Geld und Macht in tiefe Lebenskonflikte geraten. Eine Rose ist eine Rose. Sie sollte sich optimal entfalten können. Man kann eine Rose nicht zu

einem Jasmin machen oder umgekehrt. Es ist ein Heilungsvorgang und gehört zur Weisheit, wenn man Kindern erlaubt, ihre Talente zu entfalten.

## Episode 32

Es war im Februar 1996 in Chennai, Indien.

Auf Wunsch der europäischen Gruppe führte *Saukumarya* sie zum *Darshan* von *Sri Satya Sai Baba*, einem bekannten Mystiker der damaligen Zeit. *Sri Baba* ist auf der ganzen Welt bekannt durch seinen Dienst, seine Hingabe, seinen Rhythmus und seine Wunder. Er ist eine Verkörperung der Liebe. Viele verehren ihn sogar als eine Inkarnation von *Shirdi Sai Baba*. Die Europäer wollten ihn gern sehen. Er wurde für eine Audienz in einem Auditorium in Chennai erwartet. Sondergenehmigungen wurden eingeholt, um einen geeigneten Sitzplatz für die Gruppe zu finden. *Sri Baba* kam in den Vortragssaal, ging auf die Bühne, segnete alle herzlich und verbreitete Licht durch sein Lächeln. Nachdem er seine Gegenwart gegeben hatte, verließ er den Saal und die Gruppe ging zu Fuß zum Hotel zurück. Es war nachmittags gegen 13 Uhr. Viele Menschen gingen in der heißen Mittagssonne zurück und es war sehr schwül. Plötzlich brach ein etwa 55jähri-

ger Mann auf dem Gehweg zusammen. Seine Begleiter waren erschrocken und standen fassungslos da. *Saukumarya*, der im Vorbeigehen bemerkte, was geschehen war, ging schnell zu ihm hin und berührte eine Zeitlang seine Stirn mit seinem rechten Daumen. Daraufhin öffnete der Mann, der in Ohnmacht gefallen war, seine Augen. *Saukumarya* wies seine Begleiter an, sofort Sodawasser zu bringen, um ihm zu trinken zu geben und sein Gesicht damit zu besprühen. Rasch wurde das Wasser herbeigeschafft. Der Mann erholte sich und sagte, er fühle sich stark genug, um nach Hause zu gehen. Aber *Saukumarya* und die Gruppe bestanden darauf, dass er von jemandem begleitet wurde, und er sollte auch von einem Taxi nach Hause gefahren werden. So geschah es.

Später im Hotel wollte die Gruppe von *Saukumarya* wissen, was für eine Technik das genau sei. *Saukumarya* sagte: „Man sollte sich mit dem Meister-Zentrum in sich selbst oder mit einem Meister der Weisheit verbinden, zu dem man Vertrauen hat und an den man glaubt. Dann ruft man die Gegenwart des Meisters an und benutzt den rechten Daumen, um die Energie auf den Patienten zu übertragen, indem man das

Augenbrauenzentrum sanft drückt. Dies kann bei Personen angewendet werden, die ohnmächtig geworden oder kollabiert sind. Man kann es auch bei Patienten machen, die sich aus dem Leben zurückziehen. Auch bei Sterbenden oder gerade verstorbenen Personen kann dies durchgeführt werden. Ein vorzeitiger Tod kann verhindert werden, besonders wenn er an einem unpassenden Ort geschieht.

Der Todesengel ist auch barmherzig. Er kann warten und den Tod am richtigen Ort zur richtigen Zeit bringen. Es ist nicht gut, auf einer Straße, auf einer Reise, auf einer Veranstaltung oder auf einer Pilgerfahrt zu sterben. Der Tod kann ein bisschen später kommen. Vieles hängt vom *Karma* der Person ab. Unabhängig vom *Karma* sollte man seine Hilfe anbieten, wenn man in der Nähe eines solchen Ereignisses ist. So habe ich es mehr als einmal erfahren. Ich habe es von meinem Meister gelernt. Auch ihr könnt es lernen. Dafür ist eine tiefe Absicht notwendig. Mitgefühl ist entscheidend. Und der Schlüssel ist, sich mit dem Meisterzentrum in sich selbst oder mit einem Meister zu verbinden.“

## Episode 33

Es war im Jahr 1996.

„Für den *Yoga* und die Jüngerschaft verließ ich meine Familie, meinen Heimatort und kam vor sieben Jahren in diese Stadt. Hier bin ich einem Lehrer für *Yoga* und Philosophie begegnet. Inspiriert von seinen Vorträgen und seinem Unterricht ging ich von zu Hause weg. Seit vier Jahren nehme ich an Ihrem Unterricht und an den Meditationen teil, die Sie anbieten. Ihre Lehren sind umfassender und auch praktisch umsetzbar. Ich habe mit meinem Lehrer gesprochen und gefragt, ob ich Ihnen folgen könne. Und der Lehrer meinte lächelnd, dass auch er beschlossen habe, Ihren Lehren zu folgen. So weit, so gut.

Doch jetzt taucht eine Frage in mir auf. Meine innere Stimme hinterfragt mich. Sie sagt, wenn ich Ihren Lehren folgen will, sollte ich als Erstes zu meiner Familie zurückkehren. Was soll ich tun, Meister?“, fragte eine Frau.

Die Frau hatte ihren Mann und ihre zwei Söhne verlassen, um *Yoga* und Jüngerschaft zu

leben. Das war vor sieben Jahren. Die beiden Söhne besuchten sie ab und zu, der Ehemann schwieg.

*Saukumarya* sagte: „Kehre sofort zurück. Dein Mann braucht dich. Er liebt dich viel mehr, als du ihn liebst. Zögere nicht, zu ihm zurückzukehren. Ich kenne dein Dilemma. Jetzt spürst du, dass es nicht richtig war, deinen Mann zu verlassen. Diese Erkenntnis ist wichtig. Du bist im Zweifel, ob dein Mann dich noch akzeptieren wird oder nicht. Aber ich sage dir, er wird dich akzeptieren. Er wird dich nicht einmal zur Rede stellen. Ohne viel zu reden, wird er dir erlauben, wieder zu ihm zu kommen. Tue es sofort. Im Yoga und in der Jüngerschaft sollten wir mutig genug sein, unsere Handlungen zu korrigieren, sobald wir merken, dass sie nicht richtig waren. Sei mutig. Ich stehe dir bei.“

Die Frau fuhr zurück in ihren Heimatort und ging in ihre Wohnung. Die Kinder waren da. Mittlerweile waren sie zu Teenagern herangewachsen. Sie freuten sich und führten sie in ihr Schlafzimmer. Spät am Abend kam der Ehemann nach Hause und bemerkte die Frau. Ganz ruhig sagte er: „Ich wusste, dass

du zurückkommen würdest. Ich wusste auch, dass es nicht richtig war, dass du das Haus verlassen hast, um die Wahrheit zu finden. Was hat dich dazu bewogen zurückzukommen? Du bist uns willkommen. Deine Übungen kannst du auch hier zu Hause machen. Ich kümmere mich um meine Arbeit, du kümmerst dich um deine Arbeit.“

Die Frau war beruhigt und stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Sie spürte, dass *Saukumarya* ihren Mann richtig eingeschätzt hatte, während sie selbst es nicht konnte. Im Herzen dankte sie *Saukumarya* und sagte zu ihrem Mann: „Ein indischer Lehrer für *Yoga* und *Meditation* ist in mein Leben getreten. Er vermittelt Lehren, die umfassend und praktikabel sind. Seine Lehren haben viele Menschen wie mich inspiriert. Vielen hat er den Weg zurück in ihr normales Leben ermöglicht. Er legt Wert darauf, dass *Yoga* und spirituelle Praktiken Fehlentwicklungen in den Menschen beseitigen und sie in die Normalität zurückführen. Er empfiehlt ein normales Temperament, ein normales und einfaches Leben. Und er rät den Menschen ausdrücklich davon ab, vor ihren Aufgaben und Verpflichtungen wegzuz-

laufen. Er ist selbst Familienvater, übt seinen Beruf als Steuerberater aus, kümmert sich um seine Familie und sogar um gesellschaftliche Verpflichtungen. Ehrlich gesagt, bin ich nur dank seines Einflusses zurückgekommen. Es tut mir leid, dass ich dich verlassen habe. Das war kindisch. Ich bin dankbar, dass ich in das Haus zurückkehren darf, von dem ich jetzt weiß, dass es mein Zuhause ist.“

Der Ehemann lächelte und sagte: „Normalerweise sind diese Lehrer der so genannten Spiritualität seltsam und unausgeglichen. Ich bin froh, dass dieser indische Lehrer den emotional unausgeglichenen Menschen Vernunft einflößt.“

Im Lauf der Jahre entwickelte die Frau eine Gruppe für Meditation, Weisheitsstudium und Dienst. Es wurde eine dynamische Gruppe. Mit der Zeit schloss sich auch ihr Mann an und unterstützte die Gruppe. Die ganze Familie wurde zum *Yoga* der Synthese hingezogen.

„Heilung ist nichts anderes als die Wiederherstellung einer uralten, langerprobten Tradition. Die Ehe und das Familiensystem waren das Fundament des menschlichen Fortschritts. Heilung findet auf allen Ebenen statt. Nicht

nur der Körper, sondern auch die Psyche muss zur Normalität zurückgeführt werden. Erst dann ist die Heilung vollständig“, sagt *Saukumarya*.

## Episode 34

Es war im Jahr 1997.

„Meine Frau ist an Krebs erkrankt. Die Ärzte sagen, die Krankheit sei im fortgeschrittenen Stadium. Es gibt nur wenige Medikamente, die man einsetzen kann. Ihre Chancen stehen schlecht. Dürfte ich deine Meinung dazu hören, Meister? Gibt es eine Möglichkeit, ihr Leben zu retten? Wie du weißt, haben wir ein kleines Kind, das seine Mutter braucht. Über zehn Jahre war sie mir eine sehr gute Lebensgefährtin“, sagte ein Banker in Spanien.

*Saukumarya* antwortete: „Aber die Planeten sagen etwas anderes. Die himmlischen Kräfte stehen für sie günstig. Sie wird weiterleben, bis eure Tochter herangewachsen ist und ihre Schulausbildung abgeschlossen hat. Lass ihr weiterhin die erforderlichen Behandlungen zukommen und bete. Die progressiven Planeten in ihrem Horoskop und auch die transitierenden Planeten zeigen ein längeres Leben an als das, was du von den Ärzten gehört hast. Sie hat noch eine Lebenszeit von 12 oder 13 Jahren.“

Jupiter wird ihr Leben weiterhin schützen, da er immer wieder günstige Aspekte mit dem Mond, dem Aszendenten und der Sonne deiner Frau bildet.

Lass uns ein Heilungsdreieck zwischen mir, dir und deiner Frau bilden, denn sie ist auch eine Anhängerin der Lehre. Durch Gebete bauen wir dieses Dreieck weiter auf und heilen. Und jedes Jahr, wenn wir uns an dem einen oder anderen Ort treffen, wollen wir es überprüfen.“

Ein Jupiter-Zyklus von zwölf Jahren verging. In ihrer Psyche war die Frau gesund und munter, obwohl der Körper der Krankheit unterlag. Sie sagte zu *Saukumarya*: „Meister, du hast mein Leben erhalten. Meine Tochter hat ihre Schulausbildung abgeschlossen. Sie kommt jetzt ganz gut allein zurecht. In ihrer Ausbildung macht sie sich sehr gut. Ich bin zuversichtlich, dass sie ihren Weg finden wird. In diesen letzten zwölf Jahren hat sie in ihrem Vater, meinem Mann, einen guten Freund gefunden. Ich empfinde das alles als göttlichen Segen. Jetzt ist es vielleicht nicht mehr so wichtig wie vor zwölf Jahren, dass ich in der Nähe der beiden bin. Segne mich, dass

ich auch nach diesem Leben bei dir sein kann. Ich habe kein intensives Verlangen, länger zu bleiben.“ Als *Saukumarya* ihre Bereitschaft zu gehen vernahm, war er tief berührt. „In diesen zwölf Jahren hast du große Fortschritte gemacht“, sagte er. „Die Krankheit hat in deiner Psyche viel Gutes bewirkt. Du bist relativ losgelöst und hast dich von vielen Gedanken, in denen du dich verstrickt hattest, befreit. Was du gesagt hast, ist sehr vernünftig. Bleibe im Denkvermögen offen. Lass das Leben so fließen, wie es sein soll.“ Dieses Gespräch fand im Januar 2010 statt.

Im Mai 2010 starb die Frau. Ihr Mann und ihre Tochter waren auf das unausweichliche Ereignis in jeder Hinsicht vorbereitet. Die Frau, die so würdevoll aus dem Leben schied, wurde herzlich verabschiedet.

Sie starb mit der Freude, ihre einzige Tochter großgezogen zu haben. Ihr letzter Wunsch an ihren Mann war, dass er *Saukumarya* ihre Dankbarkeit ausdrücken möge, der immer Unterstützung und Hoffnung gegeben hatte. Als der Banker ihm dies mitteilte, sagte *Saukumarya*: „Danke den Sternen, die günstig für sie standen. Sie haben ihr nicht nur ihren

Wunsch erfüllt, sondern haben sie auch umfassend darauf vorbereitet, dem Tod mit einem Lächeln im Gesicht zu begegnen. Die Zeit ist der größte Heiler. Selbst der Tod wirkte mit, um ihr einen leichten Abgang zu ermöglichen.“

## Episode 35

Es war im Jahr 1998 in Iguazu,  
Misiones, Argentinien.

Ein May-Call-Seminar mit Gruppenleben wurde durchgeführt. Während dieser Zeit kam eine junge Frau mit ihren Freundinnen zu *Saukumarya* und bat ihn um Hilfe. Sie wollte ihr Augenlicht wiedergewinnen, das sie kürzlich verloren hatte. *Saukumarya* riet den Frauen, am Feuerritual teilzunehmen, das für den Morgen des nächsten Tages angesetzt war, und er empfahl der jungen Frau auch, in der ersten Reihe der Teilnehmer zu sitzen. Wie geplant, wurde das Feuerritual etwa eineinhalb Stunden lang mit *vedischen* Hymnen, *Stotras* und *Mantras* durchgeführt. Danach zog sich *Saukumarya* in sein Zimmer zurück. Eine halbe Stunde später traf er sich mit der Gruppe zum Frühstück. Da kam die Frau mit ihren Begleiterinnen zu *Saukumarya* gelaufen und sagte: „Meister! Ich kann wieder sehen. Du hast ein Wunder vollbracht.“

*Saukumarya* erwiderte: „Wunder geschehen, niemand macht sie. Du verdienst das

Augenlicht und Lord *Agni*, der der Herr des Sehens, der Erkenntnis und der Vision ist, hat dich beschenkt. Sei dankbar und benutze deine Augen zielbewusst.“ Später wurde die junge Frau Augenärztin. Ihre Klinik benannte sie nach den *Aswins*, den *Devas* der Heilung.

Das Feuerritual, das *Havan*, *Homa* oder *Agnihotra* genannt wird, ist ein uraltes Ritual, das von allen Völkern des Altertums durchgeführt wurde. Die Verehrung des Feuers und der Sonne waren universal. Durch die Hierarchie, der *Saukumarya* folgt (Meister *EK*, Meister *MN*), wurde das Feuerritual empfangen und seit 1977 über mehrere Jahrzehnte im Osten und Westen durchgeführt. Das Feuer reinigt innen und außen. Die Kräuter, die im Feuerritual verwendet werden, enthalten tiefgreifende Heilungsenergien. Als Teil des Rituals werden Saatklänge angestimmt. Im Wesentlichen sind es 35 verschiedene Klänge. Zusammen verändern Klang und Feuer die Chemie in uns und in unserer Umgebung. Das Feuerritual ist ein erfüllendes Ritual. Es muss mit tiefer Reinheit und Ausrichtung durchgeführt werden.

Lange Zeit vorher, als *Saukumarya* 1988 zum zweiten Mal in Dänemark war, wurde

ein dreitägiges Seminar in einem Raum der Unitarischen Kirche (Kirche der Einheit) organisiert. Der Organisator der Gruppe kam zu *Saukumarya* und sagte: „Für den letzten Tag des Seminars hast du ein Feuerritual geplant. Wir möchten dich bitten, das Feuerritual an jedem Tag durchzuführen.“ *Saukumarya* antwortete: „Drei aufeinanderfolgende Feuerrituale könnten sehr viel Energie zur Folge haben, die die Gruppe vielleicht nicht verkraften kann.“ Aber der Organisator sagte: „Seit sieben Jahren beschäftigen wir uns mit den Weisheitslehren. Wir glauben, dass wir das verkraften können. Wenn möglich, tu uns bitte diesen Gefallen.“ Somit wurden am 4., 5. und 6. Mai 1988 in der Unitarischen Kirche drei Feuerrituale durchgeführt. Die Gruppe war sehr dankbar für das Seminar und auch für die Feuerrituale.

Von Kopenhagen reiste *Saukumarya* nach Hamburg. Danach war er in Österreich, Frankreich, der Schweiz, Spanien und Italien. Während er das Gruppenleben zum May Call in Italien durchführte, kam der Organisator der dänischen Gruppe zu *Saukumarya* und sagte: „Du hattest Recht, Meister. Das Feuerritual hat seine Arbeit getan. Die Gruppe, die es seit

sieben Jahren gab und 40 Personen umfasste, hat sich aufgelöst. In gewisser Weise bin ich erleichtert. Die Gruppenmitglieder wollen dir folgen und haben sich von mir abgewendet. Ich danke dir für das Werk des Feuers.“

Feuer ist Feuer. Gott ist Feuer. Gott ist ein alles verzehrendes Feuer. Man sollte ins Feuer eingeweiht werden, um den Weg des Lichts zu gehen.

## Episode 36

Es war im Jahr 1998.

Eine Frau in Deutschland lebte ein sinnerfülltes Leben. Sie zog ein Kind groß, studierte die alten Lehren, wandte die Lehren im Leben an und begann sogar selbst zu unterrichten. Aus dem, was sie gelernt hatte, entwickelte sie schließlich die Fähigkeit zu schreiben.

1987 kam sie in fortgeschrittenem Alter in Kontakt mit *Saukumarya*. Sie beschloss, seinen Lehren zu folgen und ihre eigene Arbeit zurückzustellen. Auch ihren Schülern riet sie, *Saukumaryas* Lehren zu folgen. Ihre Bereitschaft, sich der tieferen Seite der Weisheit zu öffnen, berührte *Saukumarya*.

Normalerweise bleiben Personen, die die Lehren studieren und praktisch umsetzen, beim Unterrichten und Niederschreiben dessen, was sie gelernt haben. Dann entwickelt sich eine Gruppe um sie, die sie in den Status eines Lehrers erhebt. Für solche Lehrer wird es schwierig, ihre eigenen Lehren und Texte fallen zu lassen, wenn sie auf eine tiefere Lehre

stoßen. Aber diese Frau tat es. Sie spürte, dass es wichtiger war, nach der Wahrheit zu streben, als der Verblendung des Lehrens zu verfallen und sich als Weisheitslehrer niederzulassen. Und so tat sie dies gewissenhaft bis zu ihrem 81. Lebensjahr.

Im Jahr 1998 hatte sie eine Vision, dass sie bald sterben würde. Deshalb wollte sie alle ihre Angelegenheiten für einen sauberen Übergang regeln. Ihren Traum erzählte sie ihren Schülern und später auch *Saukumarya*. „Sie regeln Ihre Angelegenheiten“, meinte *Saukumarya*. „Das ist lobenswert. Aber Sie können das Leben jetzt nicht abschließend regeln. Er, der Ihnen das Leben gab, entscheidet über Ihr Leben. Bis dahin sollten Sie verbunden bleiben und Ihre innere Verbindung mit Ihm festigen.“

Die Frau war ein wenig enttäuscht. Sie sagte: „Ich respektiere Ihre Worte und stimme Ihnen sogar zu. Aber die Vision, die ich in der Meditation hatte, war sehr klar: Ich werde wohl in diesem Jahr sterben. Aber Sie scheinen das anders zu sehen. Ich schätze Ihren Rat. Könnten Sie mir freundlicherweise den voraussichtlichen Zeitpunkt meines Weggehens mitteilen?“ *Saukumarya* antwortete freundlich:

„Meine liebe ältere Schwester, mit dem Weggehen sollte man es nicht eilig haben. Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass wir eines Tages mit Sicherheit gehen werden. Bis dahin sollten wir leben und so viel Licht wie möglich in unsere Umgebung verbreiten. Dafür sollten wir mehr und mehr Licht in uns hineinrufen und dieses Licht in die Umgebung aussenden. Jede Nacht, wenn wir schlafen, können wir anbieten, unseren Körper zu verlassen und damit unsere Bereitschaft zum Ausdruck bringen, ihn für immer zu verlassen. Wir sollten es dem Göttlichen überlassen, darüber zu entscheiden. Unsere Arbeit ist es, Licht herbeizurufen, fest in diesem Licht zu stehen und es durch unsere Taten so gut wie möglich weiterzugeben. Unsere Taten umfassen auch unsere Worte und Bewegungen. Denken Sie an den Herrn der Engel und nicht so viel an den Engel des Todes. Wir leben, um zur Erfüllung zu gelangen. Wir warten nicht auf den Tod. Lassen Sie den Todesengel zum richtigen Zeitpunkt kommen. Je weiter wir ins Licht gehen, desto besser ist es. Wir sollten uns bemühen, so viel Lichtarbeit wie möglich zu tun. In Ihrer Handfläche sehe ich drei weitere Lebensjahre.“

Ein paar Augenblicke vergingen. In der Gruppe herrschte eine Weile Schweigen. Plötzlich sagte *Saukumarya*: „Es sieht so aus, als müssten die Lehren, die Sie vor Ihrer Begegnung mit mir herausgegeben haben, veröffentlicht werden. Ein Herausgeber wird auf Sie zukommen. Übergeben Sie ihm die Lehren. Er wird sie veröffentlichen. Die Lehren werden in Buchform veröffentlicht. Wir beide werden es erleben. Es scheint, als ob Sie danach gehen könnten.“

Nun war die Frau doppelt glücklich. Erstens hatte sie noch ein wenig Zeit zu leben, um sich mit dem Licht und der Gruppe zu verbinden. Zweitens wurden die Lehren, die sie beiseitegelegt und sogar vernachlässigt hatte, von ihrem Lehrer *Saukumarya* erhalten. Und so ergab es sich, dass ein Verleger aus der Schweiz auftauchte und ihre Bücher veröffentlichte. In Anwesenheit von *Saukumarya* und der Frau wurden die Bücher veröffentlicht. Die Frau war voller Freude und Dankbarkeit. „Meister, Sie sind unglaublich“, sagte sie, „das ist alles Ihr Werk.“ Und lächelnd fragte sie: „Werde ich jetzt gehen?“ *Saukumarya* antwortete: „Sie haben sich bemüht, das Licht zu erreichen. Mit diesem Streben haben Sie drei Jahrzehnte Ihres

Lebens zugebracht. Das Licht beabsichtigt, Sie zu ehren, während Sie in diesem sterblichen Körper sind. Ihre Arbeit für das Licht wird durch die Zeit bewahrt. Das Licht selbst hat das getan, nicht ich. Ich bin nur ein Beobachter der Arbeit des Lichts, die in mir und in meiner Umgebung geschieht. Lernen Sie einfach ‚zu Sein‘. Verbinden Sie sich mit Ihrer Pulsierung. Sie werden einen Hinweis bekommen. Vor Ihrem Weggehen werden Sie darüber informiert. Ihr Weggehen wird nicht ruckartig sein und Sie werden Ihren Weg weitergehen.“

Nach wenigen Monaten spürte die Frau eines Morgens beim Frühstück, dass sie nun Abschied nehmen würde. Sie erzählte es den beiden anwesenden Personen, die mit ihr am Frühstückstisch saßen. Die Zwei führten sie zu einem bequemen Sessel. Sie setzte sich in den Sessel und machte ihren letzten Atemzug. Ihr Leben blieb ein Vorbild für alle Aspiranten. Bei seinem nächsten Besuch in Deutschland besuchte *Saukumarya* ihr Haus und sprach Gebete in ihrem Namen.

Eine Weggefährtin der Frau, die auch eine Mitarbeiterin war, erkundigte sich, ob sie wohl auf ähnliche Weise gehen würde. *Saukumarya*

sagte: „Der Tod ist geheimnisvoll, er hat seine eigenen Methoden. Vergleiche sind nicht möglich. Jeder Fall ist in sich einzigartig. Vieles hängt von dir ab und von der Gnade, die auf dich herabströmt. Sie kann nicht vorhergesagt werden. Lerne die Veränderungen in dir zu beobachten. Bleibe immer bei dem Engel der Pulsierung und verbinde dich mit der Atmung. Das ist alles, was gesagt werden kann.“

## Episode 37

Es war im Jahr 1999.

*Saukumarya* macht regelmäßig Spaziergänge am Abend. Viele Jahre lang ging er eine Stunde lang vor Sonnenuntergang spazieren. Häufig begleitete ihn jemand bei seinen Spaziergängen, um ihm zuzuhören.

Eines Abends, als *Saukumarya* mit einem Begleiter in einem Park spazieren ging, gesellte sich ein Labrador dazu. *Saukumarya* ging auf dem Gehweg drei Runden um den Park und der Hund folgte ihm. Für *Saukumarya* war es amüsant zu sehen, wie der Hund ihm den ganzen Weg folgte. Als *Saukumarya* zu seinem Auto zurückkehrte, um vom Park nach Hause zu fahren, folgte ihm der Hund bis zum Auto und kaum war die Tür geöffnet, sprang er ins Auto. *Saukumarya* war verblüfft. Er wusste nicht, zu wem der Labrador gehörte. Er war cremefarben, sah gut aus und war gut gebaut. *Saukumarya* bemerkte auch, dass der Labrador einige Schrammen und blaue Flecken am Körper hatte. Deshalb wollte er sich zunächst

um den Hund kümmern und später nach dem Besitzer suchen.

Er nahm den Hund mit nach Hause und ließ ihn in einer Tierklinik fachgerecht behandeln. Für die Familienmitglieder war der Neankömmling zu Hause eine große Freude. Auch der Hund fühlte sich in seinem neuen Zuhause wohl. So vergingen zwei Wochen. Dann wurde der Besitzer des Hundes ausfindig gemacht und benachrichtigt. Er kam sofort. Als er den Hund sah, war die Freude groß. Auch der Hund lief zu ihm hin, legte die Vorderläufe auf die Brust des Besitzers und begann seine Handflächen zu lecken. Für *Saukumaryas* Familie war es ein gemischtes Gefühl. Zwar freuten sie sich, dass der Hund sein Herrchen gefunden hatte, aber gleichzeitig waren sie traurig, denn sie würden die Gesellschaft des liebenswerten Labradors vermissen. Der Besitzer bedankte sich überschwänglich bei *Saukumaryas* Familie für die Betreuung des Hundes, den er mehr als zwei Wochen vermisst hatte.

Sechs Monate vergingen. Eines Tages besuchte der Besitzer des Labradors *Saukumaryas* Haus mit einem Welpen. Er überreichte dem Sohn von *Saukumarya* den Welpen als

Geschenk und sagte: „Dieser Welpe ist der Sohn jenes Hundes, um den ihr euch gekümmert habt. Er hat zwei Welpen gezeugt. Einer ist männlich, der andere ist weiblich. Der männliche Welpe ist ein dankbares Geschenk an euch, weil ihr euch um seinen Vater gekümmert habt!“ *Saukumaryas* Sohn und die Familie waren sehr glücklich über diese Geste und sorgten 13 Jahre lang für den Hund. Er war ein vertrautes Mitglied der Familie und ihrer Gäste.

Streunende Hunde zu heilen und zu versorgen und kranke Hunde zu pflegen, ist eine Kultur für sich. Jede kleine Hilfe, die ein Hund erfährt, bleibt in seinem Gedächtnis gespeichert. Liebevoll antwortet er auf jedes kleine Zeichen der Liebe, das ihm entgegengebracht wird. In unaufdringlicher Weise förderte *Saukumarya* die Betreuung herrenloser Tiere und Vögel. Für ihn sind sie besondere Boten des Göttlichen. Es gab viele Ereignisse, wo Hunde und Vögel zu ihm hingezogen wurden, um besondere Aufmerksamkeit und Pflege zu erhalten.

## Episode 38

Es war im September 2001.

*Saukumarya* war eingeladen, einen alten Tempel in einem abgelegenen Dorf in der Nähe von Anantapur (in Andra Pradesh, Indien) zu besuchen und ein Feuerritual durchzuführen, um die Energien rund um den Tempel wieder aufleben zu lassen und die Tempelaktivität zu erneuern, die eingeschlafen war. Die Gottheit im Tempel war Lord *Krishna*, der hier als *Chennakesava Swamy* bezeichnet wurde. Mit einer Gruppe von 18 Mitgliedern fuhr *Saukumarya* mit dem Auto von Bangalore zu dem Dorf, das etwa 200 km von Bangalore entfernt liegt. Unterwegs übernachtete er in Anantapur und fuhr dann weiter zum Dorf, um den Tempel zu besuchen und das Feuerritual durchzuführen.

Als er mit dem Feuerritual beginnen wollte, traf auch ein Lokalpolitiker aus Kadiri ein, den man über das Feuerritual informiert hatte. Von *Saukumarya* hatte er schon vorher gehört. Nun wollte er ihn sehen und auch das Feuerritual erleben, das er durchführte. Der Gastgeber,

der *Saukumarya* eingeladen hatte, stellte ihn *Saukumarya* vor. Höflich erkundigte sich der Politiker: „Sir, ich habe gehört, dass sich die Natur freundlich verhält, wenn Feuerrituale durchgeführt werden. Noch nie ist jemand hierher gekommen und hat an diesem abgelegenen Ort ein Feuerritual durchgeführt. Wird Ihr Feuerritual Regen in diese Region bringen und die Felder landwirtschaftlich nutzbar machen? Hier sind alle Bauern, die ihre Felder bewirtschaften, allein vom Regen abhängig. Seit ein paar Jahren hat es in dieser Gegend nicht mehr geregnet. Wird das Feuerritual, das Sie heute durchführen, Regen in diese Region bringen?“

*Saukumarya* sah den Politiker an und sagte: „Alles hängt von der Hingabe der Menschen und der Aufrichtigkeit der Politiker ab. Hoffen wir, dass das Feuer sich positiv auswirkt. Sie als Führungsperson und die Bewohner dieses Dorfes sollten sich außerdem dazu verpflichten, sich um diesen Tempel zu kümmern und in Harmonie zu leben. Auch das trägt dazu bei, die Gunst der *Devas* zu gewinnen.“

Der Politiker war verblüfft. Er nahm seinen Mut zusammen und stimmte der vorgeschlagenen Verpflichtung zu. Das Feuerritual wurde

durchgeführt und dabei wurde *Vishnu*, der zweite Logos, angerufen. Seine tausend Namen wurden rezitiert, während Holzstäbchen ins Feuer geworfen wurden. Das Ritual dauerte eineinhalb Stunden und endete gegen 11 Uhr vormittags. Im Anschluss wurde allen Teilnehmern (es waren mehr als 100) Essen serviert. Während die Gruppe aß, zogen von Südwesten her Wolken auf. Nach dem Essen setzte ein Nieselregen ein, der sich bis zum Abend langsam zu einem Dauerregen entwickelte. Der Politiker und die Dorfbewohner waren freudig überrascht und sagten: „Das ist ein echtes Wunder. In den letzten Jahren hat es hier nie geregnet. Aber dank dieses Swamyji ist es heute passiert.“ Die Gruppe war begeistert und freute sich. Auch die Gruppe, die *Saukumarya* aus Bangalore begleitet hatte, war berührt.

Sogleich unterbrach *Saukumarya* sie mit den Worten: „Das war nicht ich. Es war die Gottheit *Chennakesava Swamy*. Sie hat dieses Ereignis geplant und mich gedrängt, hierher zu kommen und das Ritual durchzuführen. Die Natur ist erfreut. Der Südwest-Monsun wurde hierhergezogen. Auch die Dorfbewohner haben es verdient. Sie müssen ihren Glauben und

ihr Vertrauen in ihre Tradition zurückgewinnen. Der Regen kommt, wenn die Menschen die Natur respektieren und in Harmonie mit der Fauna und Flora der Natur leben. Es ist ein Zusammentreffen vieler positiver Energien, das zu diesem Regen geführt hat.“

Und *Saukumarya* fuhr fort: „Kümmert euch um die Gottheit, führt Dorfversammlungen durch, verehrt die Gottheit und verteilt viermal im Jahr Essen an alle Bewohner des Dorfes. Dann werdet ihr weiterhin Regen bekommen und euer Schicksal wird sich ändern.“

Alle Dorfbewohner waren in Hochstimmung und versprachen zu befolgen, was *Saukumarya* gesagt hatte. *Saukumarya* ermahnte sie: „Lasst diese Inspiration von Dauer und nicht nur eine momentane Gefühlsregung sein. Die Natur antwortet entsprechend der inneren Haltung, die wir zu ihr haben. Die Natur ist die Mutter. Sie sollte geachtet und sogar verehrt werden. Ihr habt die Traditionen und die Kultur eurer Vorfahren vernachlässigt. Holt sie zurück und lebt in Glanz und Herrlichkeit.“

Danach ging *Saukumarya* still zu seinem Auto und machte sich auf den Weg zu seinem nächsten Ziel.

## Episode 39

Es war im Jahr 2003.

Eine verzweifelte Gräfin aus einem fernen Land rief bei *Saukumarya* an. „Meine Mutter kann nicht sterben. Sie liegt auf dem Sterbebett und kann ihren Körper nicht verlassen. Die Ärzte geben ihr keine Medikamente mehr. Wir hängen fest – ich, mein Bruder und auch meine Mutter. Sie möchte gehen, aber sie kann nicht. Ich und mein Bruder können unsere Arbeitsprogramme nicht erfüllen. Wir können nicht unbegrenzt beurlaubt sein. Viele Verpflichtungen können nicht erledigt werden. So geht das schon seit zehn Monaten. Wir sind auf unbestimmte Zeit blockiert. Würden Sie uns bitte helfen?“

*Saukumarya* antwortete: „Ich werde beten. Sie können auch mitmachen. Visualisieren Sie blaue Farbe um Ihre Mutter und stellen Sie sich außerdem vor, dass das ganze Zimmer, in dem sie liegt, ebenfalls mit Blau gefüllt ist. Stellen Sie einen Kassettenspieler auf. Ich werde eine Kassette aufnehmen, auf der ich

einen viersilbigen Klang singe. Informieren Sie mich nach einer Woche.“

Fünf Tage später rief die Gräfin an und sagte: „Danke, Meister. Meine Mutter ist friedlich gestorben. Ich und mein Bruder sind sehr dankbar.“

„Danken Sie dem Blau“, antwortete *Saukumarya*.

Die Gräfin fuhr fort: „Kann ich diese Therapie mit dem Blau und dem viersilbigen Klang anwenden, um anderen zu helfen, die sehr alt sind und darauf warten, sterben zu können?“

Der Tod ist nur die abschließende Heilung für die Seelen, die im Begriff sind, sich vom Körper zu lösen. Ihnen kann die Reinkarnationslehre vermittelt werden. Beim Sterben zu helfen, ist die Aufgabe der Zukunft. Die Menschen können mit Tod und Wiedergeburt vertraut gemacht werden. Für viele ist es ein großer Trost zu wissen, dass sie wiederkommen und nicht ewig in den Särgen ausharren müssen. Der Gedanke, dass die Verstorbenen in den Särgen auf einen unbestimmten Tag des Gerichts warten, kann für Sterbende sehr beunruhigend sein. Doch die Seelen verlassen den toten Körper und begeben sich entweder in andere Welten oder kommen in

die gleiche Welt zurück. Tod und Wiedergeburt sind die zukünftigen Themen von Erziehung und Bildung. *Saukumarya* hat diese Dimensionen der Weisheit häufig unterrichtet.

## Episode 40

Es war im Jahr 2003.

„Wir sind seit 15 Jahren verheiratet. Aber wir haben es nicht geschafft, Eltern zu werden. Wir haben uns medizinisch untersuchen lassen. Von daher bestehen keine Einschränkungen. Unsere Eltern bedrängen uns, denn sie sind der Ansicht, dass ihre Familie, die sehr alt ist, nicht plötzlich aufhören darf. Sie haben uns zu vielen traditionellen Ritualen und Pilgerreisen gedrängt. Jetzt sind wir durch ihren ständigen Druck erschöpft. Wir stehen unter einem enormen Druck, Meister. Haben Sie irgendeinen Rat für uns?“, fragte ein Mann, der zusammen mit seiner Frau aus einer entfernten Stadt zu *Saukumarya* nach Bangalore gefahren war.

*Saukumarya* schwieg eine Zeitlang und atmete tief durch. Im Auto war es still. „Ich weiß nicht, was für Eltern Sie haben. Sie scheinen nur älter, aber nicht weiser geworden zu sein. Denn sie wissen nur, wie sie ihre Kinder auf verschiedenste Weise unter Druck setzen können. Obwohl sie Menschen sind, verhal-

ten sie sich nicht menschlich. Gott sei Dank ist Ihre Frau dabei nicht depressiv geworden“, antwortete *Saukumarya* mit einem Gefühl der Traurigkeit.

„Wie rhythmisch ist die Periode bei Ihrer Frau?“, fragte *Saukumarya*.

„Sehr unregelmäßig und das ist schon seit vielen Jahren so, Meister“, berichtete die Frau.

„Lassen Sie uns mit dem Rhythmus der Natur arbeiten. Der Rhythmus der Periode sollte aufgebaut werden. Für Essen, Trinken, Arbeiten, Erholen und Schlafen sollten Sie einen natürlichen Rhythmus festlegen. Zwischen Arbeit, Essen und Schlaf sollte ein ausgewogenes Verhältnis bestehen. In einem Jahr, wenn der Rhythmus der Periode aufgebaut und gefestigt ist, werden wir eine Empfängnis planen. Hören Sie nicht auf Leute, die Sie einschüchtern, bedrängen und Ihnen ungefragt Ratschläge geben. Befolgen Sie nur meine Handvoll Prinzipien, die ich Ihnen gebe. Bei Ihnen beiden muss die Körnernatur durch richtige Rhythmen neu strukturiert werden. Es sollten genügend Spermien und Eizellen gebildet werden. Da Sie schon genug ärztliche Untersuchungen gemacht haben, denken Sie nicht

mehr darüber nach. Lassen Sie ein Jahr im guten Rhythmus vergehen“, sagte *Saukumarya* zu dem Paar.

Das Paar erhielt Trost, Ermutigung und auch ein wenig väterliche Liebe. Tränen flossen und sie spürten große Erleichterung. Beide übernahmen von *Saukumarya* den einfachen Rhythmus in Bezug auf Essen, Arbeit und Erholung und führten ihr Leben mit viel gutem Willen.

Ein Jahr verging. Mithilfe der von *Saukumarya* vorgeschlagenen Heilmittel wurde die unregelmäßige Periode der Frau wieder in einen natürlichen Rhythmus gebracht. Im darauffolgenden Jahr fand die Empfängnis statt. Auch der Schwangerschaftsschluckauf wurde überwunden und bald darauf wurde zur Freude der ganzen Familie ein kleiner Junge geboren. Die Eltern des Babys baten *Saukumarya*, dem kleinen Jungen einen Namen zu geben, der seiner Energie entsprach. *Saukumarya* sagte: „Euer Sohn ist wie ein Sonnenstrahl. Geben wir ihm einen entsprechenden Namen.“

Im 19. und 20. Jahrhundert hat die Menschheit Fortschritte gemacht, durch die sie sich jedoch von der Natur entfernte. Infolgedessen haben sich durch das Abweichen von der

Natur innewohnende Schwächen aufgebaut. Im 21. Jahrhundert wird die Menschheit die Nähe zur Natur wiederfinden. Danach wird der menschliche Fortschritt natürlich und nicht mehr künstlich sein. Die Rückkehr zur Natur und die Anpassung an die Rhythmen der Natur wird Teil der Erziehung und Ausbildung werden. Viel mehr als bisher wird man sich um die Natur kümmern und sie lieben. Außerdem werden die Menschen mehr über natürliche Heilkräfte erfahren.

## Episode 41

Es war im Jahr 2004.

„Ich bin mit zwei Söhnen und einer Tochter gesegnet. Ein Sohn ist schon früh an Epilepsie verstorben. Unsere Tochter hat studiert, geheiratet und ist in die USA ausgewandert. Der andere Sohn, unser ältester, verzettelt sich in vielen Dingen und kommt im Leben nicht so recht voran. Seinen Schulabschluss hat er erst spät gemacht. Jetzt hat er kein Interesse daran, sich weiterzubilden. Er will auch nicht bei mir bleiben. Ich habe von Ihnen gehört, dass Sie psychische Störungen heilen können. Würden Sie meinem Sohn bitte helfen? Das wäre für meine Familie eine große Hilfe“, bat ein Vater aus einem fernen Land.

*Saukumarya* antwortete: „Wenn Ihr Sohn einverstanden ist, schicken Sie ihn bitte zu mir. Ich werde ihn beobachten und ihn entsprechend behandeln. Wenn er Medikamente benötigt, werde ich sie ihm geben. Fragen Sie ihn, ob er Lust hat, für ein paar Jahre in Visakhatnam zu leben.“

Eine Woche später rief der Vater an und erklärte, dass sein Sohn gern in Visakhapatnam bei *Saukumarya* leben und alle Arbeiten, die ihm aufgetragen werden, erledigen würde. In der darauffolgenden Woche traf der Sohn ein und stellte sich bei *Saukumarya* vor. Er war mutig genug zu sagen: „Sir, ich rauche, ich stehe spät auf, ich bin nicht besonders regelmäßig und konsequent in meinen Gewohnheiten. Aber ich bin bereit, bei Ihnen zu leben und unter Ihrer Anleitung zu arbeiten. Ich brauche Anleitung, denn ich bin ein Neuling.“ *Saukumarya* lächelte und sagte: „Mach dir keine Sorgen wegen deiner mangelnden Fähigkeiten. Wir wollen gemeinsam einige Fähigkeiten entwickeln. Ich dränge dich nicht zu irgendwelchen Arbeiten. Mein Büro hat Arbeitszeiten. Für den Anfang versuche dich auf sie einzustellen. Wenn du dich zu träge fühlst, lass es mich wissen und ich werde dir ein homöopathisches Medikament geben. Fühl dich frei mir gegenüber. Betrachte mich nicht als deinen Chef, sondern als einen Begleiter, einen freundschaftlichen Begleiter. Mach dir keine Sorgen wegen des Rauchens. Wenn du mit mir arbeitest, wird es aufhören.“

Der junge Mann war angenehm berührt von der ungezwungenen Art, wie *Saukumarya* ihm antwortete. Er spürte, dass es bei der Arbeit mit *Saukumarya* keine Spannungen geben würde, im Unterschied zu seinem Vater, der selbst angespannt war und auch ihn in Anspannung versetzte. Nach und nach fügte er sich in das Arbeitsteam in *Saukumaryas* Büro ein. Es war ein recht großes Büro mit etwa zehn älteren und dreißig jüngeren Personen in seiner Altersgruppe. Auf Anweisung von *Saukumarya* traf er sich zweimal pro Woche mit ihm. Dadurch bekam er einen engen Kontakt zu *Saukumarya* und erhielt bei jedem Treffen viel Zuspruch. Er nahm auch Medikamente für seine körperlich-psychische Verfassung, die ganz normale Beschwerden erkennen ließ.

Sechs Monate vergingen. Dann wandte sich der junge Mann an *Saukumarya* und sagte, dass er seine Ausbildung fortsetzen und einen Berufsabschluss als Jurist machen wolle. Er studierte und arbeitete in *Saukumaryas* Büro. Der Umgang mit den Kollegen und mit *Saukumarya* sowie die Atmosphäre im Büro bewirkten, dass sich der junge Mann auf ein geordnetes Leben ausrichtete. Nach weiteren sechs Monaten

war er eine vielgefragte Person im Büro, die die Arbeitsanforderungen vieler Kollegen erfüllte. Nach zwei Jahren schloss er das Jurastudium ab und beantragte die Zulassung zum Fachstudium als Wirtschaftsprüfer. Im Büro wurde er dazu von allen Seiten ermutigt. Auch *Saukumarya* nickte zustimmend. Nach fünf Jahren war er schließlich ein ausgebildeter Wirtschaftsprüfer und wurde sogar fester Mitarbeiter im Büro von *Saukumarya*.

Für die Eltern des Jungen war es ein Wunder. Sie sahen ihren Sohn vollkommen verwandelt. Er war sehr ordentlich geworden. Es überraschte sie, dass er mit dem Rauchen aufgehört hatte. Sie kamen zu *Saukumarya* und fragten, welche Medikamente für diese Veränderung gegeben worden seien. *Saukumarya* erklärte: „Gegenwart und die richtige Atmosphäre waren die Medizin. Ihr Sohn bekam viel Ermutigung von seinen und meinen Kollegen im Büro. Er wurde immer ermutigt. Nie wurden seine Fehler herausgestellt, im Gegenteil, die gute Arbeit, die er leistet, wurde regelmäßig gewürdigt. Das Beste aus ihm kam von selbst zum Vorschein, als er sich in einer positiven Atmosphäre befand.“

Immer wenn er mich traf, und das war zweimal pro Woche, erhielt er viel Gegenwart. Seine verborgenen Talente kamen zum Vorschein und alles Unerwünschte fiel von selbst weg. Kritik und Ermahnung behindern die Entfaltung der Talente. Liebevolleres Verstehen nährt die Menschen, so dass sie ihre natürlichen Talente entfalten können. Ihr Sohn ist jetzt ein tüchtiger Fachmann. Eines Tages, wenn Sie in fortgeschrittenem Alter sind, wird er Sie unterstützen. Seien Sie nicht überrascht, dass er zu Ihnen zurückkehrt, bei Ihnen lebt und Sie unterstützt, wenn die Zeit gekommen ist.“

*Saukumarya* hält es für wichtig, die Menschen, die ihn umgeben, zu ermutigen. Er sagt, wenn man wirklich an der Entwicklung einer Person interessiert ist, sollte man nicht kritisieren und nicht urteilen. Man sollte mitfühlend, freundlich und einfühlsam sein. Menschen entfalten sich in der richtigen Umgebung. In einer konfliktreichen Atmosphäre bleiben sie gehemmt, pessimistisch und unsicher.

Es ist eine wunderbare Heilung, Menschen Auftrieb zu geben, indem man ihnen ermöglicht, ihre Talente zu finden und im Leben

voranzukommen. Heilen bedeutet nicht, immer nur Medikamente zu verabreichen, lange Beratungsgespräche zu führen und Heilungsgebete zu sprechen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, um zu heilen und die innere Ordnung wiederherzustellen.

## Episode 42

Es war im Juni 2004.

Seitdem das E-Mail-System entwickelt wurde, ist *Saukumarya* daran gewöhnt, auch Beratungen per E-Mail zu geben. Regelmäßig arbeitet er mithilfe von E-Mails und berät sogar in Gesundheitsfragen. Im Juni 2004 kam eine E-Mail aus Posadas (Argentinien) mit der Nachricht, dass ein von *Saukumarya* empfohlenes homöopathisches Mittel dort nicht verfügbar sei und dass es zwei Wochen dauern würde, dieses Medikament aus einem anderen Land zu besorgen. Die Patientin war beunruhigt und hatte Angst. Daraufhin schickte *Saukumarya* eine Antwort-Mail, in der er der Patientin mitteilte, sie solle die Eigenschaften des Medikaments aus der „Materia Medica“ von Kent herunterladen und sie an drei Abenden langsam lesen und danach schlafen gehen. Außerdem sagte er, die Patientin solle ihm am vierten Tag Bericht erstatten. Und so tat es die Dame.

Eine Woche später kam eine Mail von der Patientin, in der sie mitteilte, dass sie von ih-

ren Beschwerden geheilt sei und sie fragte, ob homöopathische Mittel durch bloßes Lesen der in der „Materia Medica“ beschriebenen Symptomatik wirken. *Saukumarya* antwortete, dass dies nicht der Fall sei. Nur in Notfällen, wenn die Medizin nicht erreichbar sei, sollten solche Methoden angewendet werden.

Danach kam wieder eine E-Mail von der gleichen Dame mit einer weiteren Frage. Die Dame war selbst Heilpraktikerin und ihre Frage lautete: „Was würde passieren, wenn auch die ‚Materia Medica‘ nicht verfügbar wäre?“ *Saukumarya* antwortete: „Dann laden Sie sie aus dem Internet herunter.“ Und wenn es keine Möglichkeit zum Herunterladen gäbe, sagte *Saukumarya*, würde er sie selbst lesen und auf eine andere Art und Weise für den Patienten herunterladen.

Weiterhin sagte er: Wo eine Möglichkeit zur Heilung vorhanden ist, sollte man diese verfügbare Möglichkeit nicht außer Acht lassen. Zuerst sollte eine medizinische Therapie in Betracht gezogen werden. Falls dies nicht möglich ist, kann man eine mentale Therapie in Erwägung ziehen. Wenn es keinerlei Möglichkeiten gibt, sollte der Heiler durch die

Übertragung von Gedanken heilen. Man sollte die verfügbaren Mittel nutzen. Wo normale Mittel zur Verfügung stehen, sollte man keine kostbaren Hilfsmittel verwenden. Wenn eine Nachricht kein SOS ist, braucht man kein Telegramm, ein Brief reicht aus. Ein Telefon ist nicht notwendig, wenn auch ein Telegramm den Zweck erfüllt. Wenn weder Telefon noch Telegramm verfügbar sind, sollte man an Telepathie denken. Höhere Einrichtungen sollten nur sparsam eingesetzt werden. Die Übertragung von Heilenergien sollte immer auf drei Ebene erfolgen. Die erste Stufe ist eine Therapie. Die zweite Stufe ist tröstende Beratung. Die dritte Stufe ist die Heilung durch Übertragung von Heilenergie entweder durch ein Symbol, eine Farbe, einen Klang oder durch Gedankenübertragung.

Die Anrufung von Heilungsenergien für alles und jedes führt dazu, dass die unsichtbaren Heiler, die in der Atmosphäre anwesend sind, allmählich nicht mehr antworten. Heiler sollten den Wert der Heilungsenergien und die Anwesenheit der unsichtbaren Heiler kennen. Man muss nicht zum König schauen, wenn ein Soldat genügt. Mit diesen Worten

riet *Saukumarya* der Adressatin, in ihren Gesundheits- und Heilungspraktiken noch viel achtsamer zu sein.

Die Homöopathie ist ein medizinisches System, das nicht nur auf der physischen, sondern auch auf der psychischen Ebene wirkt. Homöopathische Medikamente haben eine Wirkung auf den Vitalkörper, die entweder durch physische Verabreichung des Medikaments oder durch psychische Übertragung erreicht werden kann, indem man das Medikament in der „Materia Medica“ studiert.

*Saukumarya* teilte auch mit, dass Heilung funktioniert, wenn man sie anderen zukommen lässt. Sich selbst kann man nur durch Medikamente oder durch die Hilfe von anderen Heilern heilen. Er warnte die Dame, dass sie nicht versuchen solle, sich selbst zu heilen.

## Episode 43

Es war im Dezember 2005.

„Immer wenn Sie nicht in Visakhapatnam sind, wird mir bange“, sagte ein Anhänger der Lehre, der inzwischen 80 Jahre alt war.

„Warum?“, fragte *Saukumarya*.

„Wenn ich sterbe, möchte ich in Ihre Augen schauen. Ihre Augen sollen das Letzte sein, was ich sehe. Ich wünsche mir, dass Sie mir dies freundlicherweise gewähren. Wenn Sie außerhalb von Visakhapatnam auf Reisen sind, habe ich ein großes Gefühl der Leere in mir. Ich verliere jegliche Zuversicht und warte ängstlich auf Ihre Rückkehr. Immer wieder frage ich meinen Sohn, wann Sie hier wieder ankommen. Es genügt mir, wenn Sie in Visakhapatnam sind. Sie müssen nicht zu mir kommen und aufgrund meines Gesundheitszustandes kann ich auch nicht zu Ihnen fahren.“

Dann kam der Tag, an dem jene ältere Person ihren Körper verlassen sollte. *Saukumarya* wurde telefonisch benachrichtigt und machte sich sofort auf den Weg zum Kranken-

bett des Alten. Der alte Mann fragte: „Werde ich heute gehen?“ „Es scheint so“, antwortete *Saukumarya*.

Der alte Mann richtete seinen Blick auf *Saukumarya* und *Saukumarya* begann, den kosmischen Namen des Herrn in Form eines *Mantras* zu singen, das einen leichten Übergang ermöglicht.

Nach etwa einer Stunde verließ der Mann langsam den Körper durch seine Augen, die weiterhin fest auf *Saukumarya* blickten. Es war die elfte Mondphase. Die ganze Familie war verwundert über einen so sanften Weggang ihres Familienoberhauptes.

„Einen sanften Übergang zu ermöglichen, ist die höchste Form der Heilung“, sagte *Saukumarya* und verließ das Haus.

Ein sanftes Verlassen des Körpers wird als Errungenschaft betrachtet. Das *vedische* System empfiehlt die Vorbereitung auf den Weggang ab dem 77. Lebensjahr (7 x 11). Danach ist das Weggehen unausweichlich und es ist gut, sich darauf vorzubereiten. Wenn man sich gegen den Tod und das Weggehen sträubt, wird dadurch mehr Schmerz verursacht. Die Vorbereitung auf den Tod ist ein Zeichen dafür,

dass sich der Mensch von der ihn umgebenden Welt löst.

Der Mann in dieser Episode hatte diese innere Einstellung, seit er seine Lebenspartnerin verloren hatte. Seine Kinder hatten ihren Platz im Leben gefunden und er selbst hatte sich von allen aktiven Arbeiten verabschiedet. Er hatte sich zurückgezogen und war auf seine eigene Weise mit dem Göttlichen verbunden. Zugleich hatte er großes Vertrauen zu *Saukumarya* und glaubte an ihn. Dadurch vertraute und erfüllte er sich selbst.

Vertrauen erfüllt. Vertrauen ist das Instrument, um alle Barrieren und sogar Ebenen der Existenz zu überwinden.

## Episode 44

Es war im November 2006.

„Seit mehr als zwei Jahren liegt mein Sohn im Koma. Er ist mein einziger Sohn. Wir sind in vielen neurologischen Kliniken gewesen und haben auch zahlreiche Therapien probiert. Nichts konnte ihm helfen.

Ich brauche Ihre Hilfe, um ihn in diesem weit fortgeschrittenen Stadium meines Lebens zurückzubekommen. Ich habe zwei kleine Enkelkinder, eine Schwiegertochter und meine betagte Frau. Würden Sie bitte helfen?“ Mit diesen Worten rief ein älterer Mann bei *Saukumarya* an und stellte sich als jemand vor, der im Ruhestand lebt.

Zusammen mit einem Begleiter besuchte *Saukumarya* das Haus, in dem der junge Mann im Koma lag. Er begab sich in Meditation, um die Seele zu finden, die sich vom Körper entfernt, aber den Lebensfaden erhalten hatte, der mit dem Körper verbunden war. Es gab keine Antwort. Am darauffolgenden Donnerstag ging *Saukumarya* wieder zu dem Haus und machte

sich in seiner Meditation auf die Suche nach der Seele. Nachdem *Saukumarya* 40 Minuten meditiert hatte, antwortete die Person und sagte, dass sie nicht daran interessiert sei zurückzukehren. Sogleich beendete *Saukumarya* die Meditation und befragte den Vater des Patienten, weil er den Grund erfahren wollte, weshalb der Sohn kein Interesse am Leben hatte. Der Vater war über die Frage bestürzt und sagte: „So war er meistens. Schon lange hat er kaum noch Interesse am Leben.“ *Saukumarya* verließ das Haus zusammen mit seinem Begleiter, um an einem anderen Donnerstag wiederzukommen.

Beim dritten Versuch, am Donnerstagabend im Haus des Patienten zu kontemplieren, konnte die im Koma liegende Person noch einmal kontaktiert werden. *Saukumarya* fragte sanft: „Warum hast du dich für die Inkarnation entschieden, wenn du kein Interesse am Leben hast? Was ist in deiner Kindheit mit dir passiert?“ Der Patient antwortete: „Im College wurde ich angesichts der dort herrschenden Zustände unter den Lehrern und Schülern vom Leben enttäuscht. Auf Wunsch meines Vaters habe ich meine Ausbildung irgendwie abgeschlossen. Ich hatte keine Lust zu heiraten.“

Aber mein Vater setzte sich durch. Ich hatte auch keine Lust zu arbeiten.“

„Aber du hast Eltern, eine junge Frau und zwei wunderbare Kinder. Fühlst du dich ihnen gegenüber nicht verantwortlich?“, fragte *Saukumarya*. Die Person antwortete: „Die Heirat geschah nach dem Willen meines Vaters. Er drängte mich dazu, Kinder zu zeugen, um die familiäre Linie fortzuführen. Deshalb hat er die Verantwortung, aber nicht ich.“

*Saukumarya* erkundigte sich beim Vater, ob das so war. Der Vater sagte: „Immer hat mein Sohn nur widerwillig gelebt. Er studierte widerwillig, ging nur widerwillig einer Berufstätigkeit nach und tat dies auch nur auf mein Drängen hin. Auch seine Heirat verlief nach demselben Muster.“ Beschämt senkte der Vater den Kopf. Er erkannte, dass er das Leben seines Sohnes manipuliert hatte, um seine eigenen Wünsche zu erfüllen.

Noch einmal ging *Saukumarya* mithilfe der Meditation in Trance und bat den Sohn, er möge doch in die Welt zurückkehren und sich um seine Familie kümmern. Es wäre großartig, wenn er dies tun würde. Nach drei Tagen erwachte der junge Mann ins weltliche

Bewusstsein. Er aß Speisen, die seine Mutter für ihn zubereitet hatte, und nahm allmählich Kontakt zu seiner Familie auf.

Einen Monat später verließ er plötzlich den Körper. Diesmal war es kein Scheintod wie das Koma. Wo es einen Willen zu leben gibt, da ist auch ein Weg. Wo Verzweiflung und Unwillen ist, da kann nicht viel zur Heilung unternommen werden. *Saukumarya* tröstete die Familie. Er sprach zu dem Familienoberhaupt: „Bitte beachten Sie, dass das *Karma* auf Ihr Konto geht, da Sie Ihren Sohn erdrückt haben. Kümmern Sie sich um Ihre Schwiegertochter und die Kinder. Das *Karma* verlängert Ihr Leben. Sie werden noch lange genug leben, bis Ihre Enkelkinder ihren Platz im Leben finden. Seien Sie nicht verzweifelt. Haben Sie Vertrauen in Ihre Familiengottheit und führen Sie die Familie.“

Der freie Wille ist das Kardinalprinzip des Lebens. Wenn sich jemand in den freien Willen eines anderen einmischt, wird dessen *Karma* auf den Einmischenden fallen. Man darf Vorschläge machen und Ratschläge geben. Man darf sich nicht einmischen, einschüchtern oder beeinflussen. Nötigung ist ein Verbrechen.

## Episode 45

Es war im Jahr 2008.

„Meine Nichte liegt im Sterben. Das haben die Ärzte mitgeteilt. Es geht nur noch um ein paar Minuten, höchstens um eine Stunde“, sagte ein Mitarbeiter weinend am Telefon.

Sofort eilte *Saukumarya* zum Krankenhaus. Eine junge Frau von 20 Jahren war im Begriff, ihr Bewusstsein zu verlieren. Seit drei Wochen hatte sie an einem giftigen Fieber gelitten und war von den Ärzten im Krankenhaus behandelt worden. *Saukumarya* wurde zum Bett des Mädchens geführt, das auf der Intensivstation lag. *Saukumarya* sah die Patientin an, die mit geschlossenen Augen nur noch schwach atmete. Die Familienmitglieder, die um sie herumstanden, waren in Tränen aufgelöst und fanden sich mit dem Gedanken ab, dass sie ihren Körper verlassen würde. *Saukumarya* rief das Mädchen mit ihrem Namen. Sie antwortete, öffnete ihre Augen und sah *Saukumarya* an. Und *Saukumarya* schaute lächelnd in die Augen des Mädchens und sagte: „Meine liebe S..., wenn du mit mir

zusammenarbeitest, werde ich dich aus dieser schweren Krankheit herausführen und dich ins Leben zurückholen. Deine Mitarbeit ist wichtig, um dich ins Leben zurückzubringen. Willst du das tun?“ Das Mädchen nickte zustimmend.

*Saukumarya* verließ die Intensivstation und suchte sich einen Platz zum Sitzen, um zu kontemplieren. 45 Minuten lang war er in tiefer Kontemplation. Während der Kontemplation trat eine Lichtgestalt aus ihm heraus, ging zu der Patientin und trat durch ihr *Âjnâ*-Zentrum in die Patientin ein. Dann rief er von dort das zurückweichende Bewusstsein herbei, das im Begriff war, sich mitsamt dem schwindenden Leben zu entfernen. Als das Bewusstsein der Patientin auf diese Weise in ihr *Âjnâ*-Zentrum zurückgeführt war, zog sich die leuchtende Gestalt wieder in *Saukumarya* zurück. *Saukumarya* fühlte die Bestätigung der geschehenen Heilung. Er öffnete die Augen, ging zur Patientin und berührte ihre rechte Handfläche mit seiner rechten Hand. Das Mädchen öffnete die Augen und lächelte zur Bestätigung ihrer Rückkehr.

Er streichelte das Mädchen und sagte: „Du bist jetzt wieder im Leben. Du wirst vollstän-

dig gesund werden und dein Leben so führen, wie es dir bestimmt ist.“ Die Eltern und nahen Verwandten waren glücklich und von Freude und Dankbarkeit erfüllt. Eine Ärztin, die mit der Familie befreundet war, hatte die ganze Begebenheit beobachtet. Sie ging überall herum und erzählte flüsternd davon, wie diese Heilung geschehen war. *Saukumarya* wurde von einem jungen Mann (dem Cousin ersten Grades jenes Mädchens) vom Krankenhaus zurückbegleitet. Wegen der geleisteten Hilfe war er etwas emotional geworden. Er sagte: „Meister! Ich habe deine Hilfe miterlebt, als du meinen Großvater sanft aus den Fängen des Todes geholt und für seinen friedlichen Übergang gesorgt hast. Heute habe ich gesehen, wie du meine Cousine, die uns sehr nahesteht, ins Leben zurückgebracht hast. Ich bin dir ewig dankbar.“ Mit diesen Worten kniete er am Ausgang des Krankenhauses nieder. *Saukumarya* berührte sanft seine Schulter und sagte: „Der göttliche Wille setzt sich durch. Deiner Cousine wurde das Leben geschenkt. Sie muss jetzt den Sinn ihres zweiten Lebens finden.“ Dann ging *Saukumarya* zu seinem Arbeitsplatz.

Nach drei Tagen wurde die junge Frau aus dem Krankenhaus entlassen. Sie macht Fortschritte im Leben.

## Episode 46

Es war im Jahr 2009.

„Auf Wunsch meiner Mutter haben meine Frau und ich sie zum Berg Kailash und zum Manasarovar gebracht. Sie war gesund und munter. Es war eine vierzehntägige Reise. Nach der Rückkehr wurde sie krank. Viele lebenswichtige Organe ihres Körpers versagten auf einmal. Auf eine Pilgerreise folgte scheinbar ein Unglück. Könntest du uns helfen?“, fragte weinend ein junger Mann, der von seiner Frau begleitet wurde.

*Saukumarya* antwortete: „Lasst für eure Mutter die ganze Pilgerreise in Bild und Ton noch einmal aufleben. Dann werden ihre Energien zu neuem Leben erwachen. Spielt die Ton-Bild-Schau eine Woche lang jeden Tag für sie ab. Die Energien des Kailash und des Manasarovar werden sie wieder gesund machen. Bringt eure schlimme Situation nicht mit eurer Pilgerreise in Verbindung. Das ist eine schlechte Logik. Die Menschen versuchen, zwei Ereignisse, die nichts miteinander

zu tun haben, durch eine seltsame Logik in Verbindung zu bringen. Deine Mutter wäre auch ohne die Pilgerreise krank geworden.“

Erhabene Orte zu erleben, ist ein Aspekt. Die damit verbundenen Energien zu verarbeiten, ist ein anderer Aspekt, der ebenso wichtig ist. Das Herabsteigen sollte genauso stufenweise erfolgen wie das Hinaufsteigen, wenn nicht sogar noch langsamer. Eine schnelle Rückkehr in die Welt verursacht Störungen in den Energiestrukturen. Die lebenswichtigen Körperorgane brauchen längere Zeit, um die höheren Energien zu assimilieren. Zusammen mit der Tonbildschau lasst das fünfsilbige *Mantra* des Herrn erklingen. Innerhalb von neun Tagen wird sie sich wieder normalisieren.“

Die Frau fand zu ihrem Normalbefinden zurück und glich den plötzlichen Abfall ihres Energiesystems wieder aus. Mit strahlenden Gesichtern kam das junge Paar zu *Saukumarya* und er mahnte: „Der Abstieg ist genauso wichtig wie der Aufstieg. Auch er sollte stufenweise erfolgen. Eine schnelle Rückkehr aus erhabenen Energiezuständen in die irdische Energie kann Störungen verursachen. Ihr solltet wissen, dass der Abstieg

seine Auswirkungen hat. Wenn man in seiner Energie aufsteigt, muss die Rückkehr in die Normalität ganz langsam erfolgen. Eine ausgeglichene Herangehensweise und Schwingung ist der Schlüssel für den Aufstieg und den Abstieg. Mögt ihr dies in eurem Leben erreichen und stabil bleiben. Wenn ihr eine Pilgerreise macht, solltet ihr genauso verehrungsvoll und hingebungsvoll sein, wenn ihr von der Pilgerreise zurückkehrt. Ihr bereitet euch schon zu Hause vor und erreicht den Höhepunkt, wenn ihr die Pilgerstätte besucht. Wenn ihr wieder zu Hause ankommt, solltet ihr es langsam angehen lassen. Da eure Mutter im fortgeschrittenen Alter ist, hat sich der Wechsel der Energien auf sie ausgewirkt. Deshalb ist es wichtig, die Pilgerreise für sie mit Hilfe von Bild und Ton zu wiederholen.“

Die Menschen sollten sich mit der Wissenschaft der Schwingungen vertraut machen. Sie sollten auch mit den Unterschieden der Schwingungsstärken vertraut sein, wenn sie an verschiedene Orte gehen. Die Schwingungen auf einem Marktplatz sind anders als die Schwingungen an einem friedlichen Ort. Und die Menschen sollten lernen, sich bewusst an

die wechselnden Schwingungen anzupassen, wenn sich die Situationen um sie herum verändern. Verschiedene Personen haben verschiedene Schwingungen, verschiedene Orte haben verschiedene Schwingungen und genauso haben verschiedene Zeiten verschiedene Schwingungen. Es wird empfohlen, überall eine gleichbleibende Schwingung zu bewahren, um sich gegen unliebsame Schwingungen abzuschirmen.

## Episode 47

Es war in Spanien.

Eine ältere Dame in Spanien war ihr Leben lang mit den Aktivitäten der Theosophie verbunden. Sie war ein aktives Mitglied der Theosophischen Gesellschaft in Spanien. Später setzte sie ihr Streben nach Weisheit in der Arkan-Schule und danach im World Teacher Trust fort. Inzwischen hatte sie ihr 90. Lebensjahr erreicht und beschloss, ihren Körper zu verlassen. Sie aktivierte ihre ganze Weisheit über das Ableben, die sie aus den Lehren und Büchern der Theosophie zusammengetragen hatte.

Doch obwohl sie den Tod einlud und zahlreiche Methoden anwendete, verließ sie ihren Körper nicht. Sie war enttäuscht. Durch ihre Kinder schickte sie eine Nachricht an *Saukumarya*. Als *Saukumarya* sie besuchte, erklärte sie ihm ihre Situation: „Ich habe kein Interesse mehr zu leben“, sagte sie, „ich möchte gehen. Aber ich kann es nicht. Würdest du mir bitte helfen?“

*Saukumarya* meinte: „Ich helfe Menschen zu leben. Ich helfe auch Menschen, die im Begriff sind, ihren Körper zu verlassen. Du gehörst zu keiner der beiden Gruppen. Du hast noch immer einen Teil des Lebens zu leben. Sage niemals, dass du keine Lust mehr zum Leben hast. Verbinde dich mit dem göttlichen Zentrum in dir und entwickle dich weiter. Bemühe dich, noch weiter zu reifen. Wenn eine Frucht vollständig ausgereift ist, fällt sie von selbst vom Baum. Eine Gurke löst sich von ihrer Pflanze, wenn sie voll ausgereift ist. Wenn du volle Reife erlangt hast, wird dein Weggehen sanft und sogar bewusst geschehen. Statt auf den Tod zu warten, arbeite daran, dich mit dem Göttlichen in dir und um dich herum zu verbinden. Deine Weisheit sollte dir dabei helfen. In Angelegenheiten wie dem Sterben ist der richtige Zeitpunkt wichtig. Du solltest den richtigen Zeitpunkt abwarten und weitergehen. Deine Zeit zum Sterben ist noch nicht gekommen.“

Die Dame war in Tränen aufgelöst. Sie sagte: „Ich habe mich selbst mit dem durcheinander gebracht, was ich für Weisheit hielt. Ich werde deinen Rat befolgen. Ich werde

auf das Göttliche in mir und um mich herum ausgerichtet bleiben und mich mit dem Göttlichen beschäftigen. Der Tod soll zu seiner eigenen Zeit kommen.“

Mit dieser inneren Einstellung lebte die Frau noch weitere vier Jahre und verließ dann friedlich ihren Körper.

Auf den Tod zu warten, ist kein Wissen. Den eigenen Tod vorherzusagen, ist Verblendung. Der Tod kommt auf seine eigene Weise. Man sollte bereit sein, wenn der Engel des Todes kommt. Aber man kann dem Tod keine Einladungen schicken. Sie kommen nicht an. Es ist Weisheit, sich dem Göttlichen zuzuwenden und sich auf diese Verbindung ganz einzulassen.

## Episode 48

Es war im Jahr 2011.

„Meine Frau kann zwar schwanger werden, ist aber nicht in der Lage, eine Schwangerschaft durchzuhalten. Schon dreimal hatte sie eine Fehlgeburt. Werden wir in unserem Leben noch ein Kind bekommen? Würden Sie bitte in unsere Horoskope schauen und uns weiterhelfen?“, fragte ein junger Mann.

*Saukumarya* schaute in die Horoskope und sagte: „Ja, es gibt ein Kind, ein kleines Mädchen. Ihre Frau hat nicht viel Lebenskraft. Ziehen Sie einen Gynäkologen zu Rate und machen Sie sich vernünftige Ernährungsgewohnheiten zu eigen. Wenn sie das nächste Mal schwanger ist, sagen Sie mir nach dem dritten Schwangerschaftsmonat Bescheid. Ich werde ihr auch ein homöopathisches Mittel geben.“

Bald danach wurde die Frau schwanger, das homöopathische Medikament wurde verabreicht, ein kleines Mädchen kam zur Welt und bekam einen Namen.

Drei Jahre später war die Frau erneut schwanger. Der junge Mann bat um *Saukumaryas* Segen. *Saukumarya* sagte: „Eine zweite Geburt wird für Ihre Frau sehr schwierig. Sie kann das Kind nicht halten. Ich erinnere mich, Ihnen gesagt zu haben, dass Sie ein Mädchen bekommen würden. Aber jetzt ist eine zweite Schwangerschaft eingetreten. Konsultieren Sie einen Gynäkologen und sorgen Sie dafür, dass das Leben Ihrer Frau und die Schwangerschaft erhalten bleiben.“ Es ergab sich, dass im siebten Monat durch einen Eingriff eine Frühgeburt eingeleitet werden musste. Dadurch sollte in erster Linie die Frau gerettet werden und nicht das Kind. Sie brachte ein totes Kind zur Welt und brach zusammen. Ihr Zustand wurde bedrohlich. *Saukumarya* wurde angerufen. Er war in einem anderen indischen Bundesstaat unterwegs. *Saukumarya* erklärte: „Das Unvermeidliche ist geschehen. Sie waren vorgewarnt. Aber irgendwie ist es an den Punkt gekommen, an dem das Unvermeidbare eingetreten ist. Ihre Frau braucht zusätzlichen Schutz und dafür sind intensive Gebete das einzige Mittel. Wir wollen beten. Wenn sie wirklich zurückkommen soll, wird sie es in drei Tagen

tun. Machen Sie bei den Gebeten ebenfalls mit. Informieren Sie Ihre Frau, dass ich für ihr Leben bete und dass sie kooperativ sein sollte. Achten Sie darauf, dass sie sich nicht von Verzweiflung überwältigen lässt. Ihre Frau, Sie und ich werden uns zu einem Dreieck zusammenschließen und gemeinsam daran arbeiten. Bleiben Sie bei ihr, rund um die Uhr, jeden Tag.“

Der junge Mann war voller Pflichtbewusstsein und Hingabe. Er blieb bei seiner Frau im Krankenhaus und erstattete jeden Morgen und jeden Abend Bericht. Nach drei Tagen war die Frau außer Gefahr und nach weiteren zwei Wochen hatte sie sich wieder erholt. Seitdem leben die beiden zufrieden mit ihrer Tochter in Chennai.

Der junge Mann kam mit seiner Frau und seiner Tochter zu *Saukumarya* und brachte seine Dankbarkeit zum Ausdruck, dass *Saukumarya* seiner Frau das Leben wiedergegeben hatte. *Saukumarya* sagte: „Das Leben liegt in den Händen des Göttlichen. Nur das Göttliche kann Leben wiedergeben. Wir Menschen können Mittler des göttlichen Willens sein. Wo der göttliche Wille waltet, da erneuert sich das Leben von selbst

durch das eine oder andere Hilfsmittel. Es gibt keinen anderen Lebensspender als das Göttliche. Alle anderen sind Werkzeuge in den Händen des Göttlichen. Das Göttliche kann durch den Menschen wirken, sofern er geeignet und auf das Göttliche ausgerichtet ist. Wenn das Göttliche will, hat es viele Möglichkeiten, um das Leben wiederherzustellen. Niemand kann sich selbst den Titel eines Lebensspenders anmaßen.“

## Episode 49

Es war im Jahr 2014.

„Lieber Meister, unsere Tochter wurde entsprechend deinem Rat verheiratet. Nach langer Wartezeit bekam sie durch deinen Segen einen Sohn. Sie wurde vom Krebs geheilt, der sie an die Pforte des Todes geführt hatte. Wir sind dir ewig zu Dank verpflichtet für die Barmherzigkeit, die du uns und unserer Familie erwiesen hast“, erklärte ein Ehepaar, das den Lehren von *Saukumarya* folgt, voller Dankbarkeit.

*Saukumarya* lächelte und sagte: „Eure Tochter ist ein Geschenk Gottes für euch und das wisst ihr sehr gut. Gott achtet auf seine Gaben. Eure Tochter ist die Tochter des Meisters. Sie hat unerschütterliches Vertrauen zu dem Meister. Ihre Hingabe an den Meister ist vorbildlich. Schon in sehr jungen Jahren hat sie dem Meister stillschweigend ihr Leben übergeben. Sie ist eine inspirierte Person und ist stets auf ihre Arbeit und ihre Verpflichtungen gegenüber ihrer Umwelt bedacht. Sie hat Glanz mit sich gebracht.“

Es ist kein Wunder, dass ihr Menschen und Dinge begegnen, die ihr helfen, ihre Arbeit für den Meister zu erfüllen. Normalerweise empfangen jene Menschen Gottes Gaben, die vertrauensvoll warten können. Es ist auch kein Wunder, dass eure Tochter aus äußerst schwierigen Situationen herauskommt, denn sie wartet, um zu empfangen. Denkt daran, dass sie in Herrlichkeit lebt und ihr Leben zur Erfüllung bringt. Ich beobachte hauptsächlich, was um sie herum geschieht. Ich bin nur ein Instrument, durch das sie Barmherzigkeit und Gnade empfängt, die ihr zustehen. Es gibt nur einen Geber und sonst keinen. Die scheinbar Gebenden sind nur Instrumente. Gott wirkt durch menschliche Werkzeuge. Gott kann auch durch andere Organe wirken. Mittler können keine Ansprüche erheben. Sie tun gut daran, Mittler zu bleiben.“

## Über den Verfasser

Seit vielen Jahren lehrt Dr. K. Parvathi Kumar diverse Weisheitskonzepte und führt viele Gruppen in Europa, Latein-Amerika und Nord-Amerika auf den Yoga-Pfad der Synthese. Seine Lehren sind zahlreich und vielfältig. Sie sind praxisorientiert und dienen nicht der bloßen Information.

Für seine Leistungen als Vortragsredner rund um die Welt wurde Dr. K. Parvathi Kumar von der Andhra Universität in Visakhapatnam mit dem Titel „Doktor der Literaturwissenschaften h. c.“ ausgezeichnet. Auf der Grundlage der Spiritualität arbeitet er im Bereich der Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Seiner Meinung nach haben spirituelle Übungen nur einen Wert, wenn sie zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Wohlergehen der Menschheit beitragen.

Dr. K. Parvathi Kumar ist ein verantwortlicher Familienvater, kompetenter Berater, Weisheitslehrer, Heiler und Verfasser zahlreicher Bücher. Er lehnt es ab, sich als Autor zu bezeichnen, da er der Auffassung ist, dass die

Weisheit niemandem gehört, aber alle der Weisheit gehören.

Der Herausgeber